

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Geöffnet täglich
früh 6^{1/2} Uhr.
Schriften und Geschenke
Johanniskirche 22.
Sprechstunden der Redaktion:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 4—6 Uhr.

Sprechstunde für die nächst-
liegenden Nummern bestimmten
Zeiten an Wochenenden bis
zum Nachmittag, an Sonn-
und Feiertagen früh bis 1^{1/2} Uhr.
In den Nächten für Zeit-Annahme:
Otto Klemm, Untermarktstraße 22,
bis 22 Uhr; Rathausstraße 18, a.
nur bis 1^{1/2} Uhr.

Ausgabe 15,500.
Abonnementpreis vierjährl. 4^{1/2} Mtl.
incl. Bringerlohn 5 Mtl.
durch die Post bezogen 6 Mtl.
Diese einzelne Nummer 25 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Werberäume für Extrablätter
ohne Postbeförderung 36 Pf.
mit Postbeförderung 45 Pf.
Folgezeit 5 Pf. Zeitungsliste 2^{1/2} Pf.
Großere Schriften laut unterem
Preisverzeichniß. — Tabellarischer
Satz nach obigem Zoll.
Reklamen unter dem Reklamensatz
die Spaltzahl 40 Pf.
Unterlate sind freies an d. Expedition
zu setzen. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung prämaturarisch
oder durch Postnotiz.

Nr. 200.

Freitag den 19. Juli 1878.

72. Jahrgang.

Zur Wilhelms-Spende!

Am 20., 21. und 22. Juli dieses Jahres soll nunmehr die in allen Zeitungen angekündigte Wilhelms-Spende gesammelt werden.

An allen Städten und Dörfern des Deutschen Reiches, in Schule und Haus, bei den Deutschen aller Religions-Gemeinschaften sollen die Hände für regen zur Darbringung dieser Spende.

Mann und Frau, Kind und Greis, ein Jeglicher soll beisteuern; denn nicht die Größe der Gabe, sondern das Gefühl, in welchem sie gegeben wird, ist von Bedeutung.

Ein Wort ist genügend zum Ausdruck des Schmerzes, daß unser geliebter deutscher Kaiser, der Einiger des Reiches, von ruchloser Hand verletzt wurde. Ein Wort ist genügend, um die Freude auszudrücken und den Dank gegen Gott, daß das Leben des Kaiserlichen Gastes gerettet wurde. Wie aber das Wort verlangt ist zu allen Zeiten ein höheres Opfer dargebracht worden.

So möge also jeder zur Wilhelms-Spende ein kleines beisteuern als Ausdruck des Schmerzes und des Leides, aber auch als Ausdruck der Freude und des Dankes, und jedes deutsche Gemüth möge sich daran erinnern, daß es heitrug, seinem Kaiser für den ihm von Einzelnen angehauenen Schmerz millionenfältige Freude zu bereiten.

Berlin, den 13. Juli 1878.

Im Namen und Auftrage des vom General-Feldmarschall Grafen von Moltke geleiteten Comités für die Wilhelms-Spende

der geschäftsführende Ausschuß

Duncker, Bürgermeister von Berlin, Vorsitzender des Ausschusses;

Bitter, Wirkl. Geheimer Rath, Präsident der Kgl. Verhandlung, Schatzmeister des Comités;

Graf Arnim-Boylenburg, Oberpräsident a. D.;

Dr. Borthold Auerbach;

Dr. Engel, Geheimer Ober-Negerungsbaud. Director des Königl. Statistischen Bureaus;

Graf Eulenburg-Prasow, Rittmeister a. D.;

Wobbe, Director des Kaiserlichen General-Postamtes.

Unter Bezugnahme auf vorstehenden Aufruf wenden wir uns an alle Einwohner der Stadt Leipzig mit der herzlichsten Bitte, daß ein jeder, welchem die Person unseres Kaisers heuer, weilein die bestehende Rechtsordnung heilig ist, seinen Beitrag zur Wilhelms-Spende leiste und dem hohen beabsichtigten Zweck erreichen helfe.

Nicht auf reiche Gaben aus einzelnen Clasen der Gesellschaft ist es bei dieser Sammlung abziehen, sondern auf die Beihilfung aller Clasen. Daraum soll von einem Singelnen nicht mehr als Eine Mark angenommen werden, und sollen auch Pennigabben willkommen sein.

Wir werden Sammlungsbogen in jedes Haus senden, und ersuchen jeden Haushalter, der Sammlung seine fröhliche Unterstützung dadurch zu leisten, daß er den Sammlungsbogen allen Bewohnern seines Hauses vorlegen, die von leichter gezeichneten Beiträge einheben und mit dem Sammlungsbogen an die auf demselben angegebene Sammelstelle oder an den mitunterzeichneten Director Hasse (Georgenstraße, 2. Etage, im statistischen Bureau) in den Tagen des 23. und 24. Juli d. J. abliefern lassen wolle.

Zuherdem haben die mitunterzeichneten

B. J. Hansen, Markt Nr. 14,

August Nothe, in Firme: Carl Forbrich, Grimmaische Straße Nr. 34,

August Baum, in Firme: Gustav Rau, Grimmaische Straße Nr. 16,

F. B. Selle, in Firme: F. B. Selle, Grimmaische Nr. 8,

Oskar Jessenitz, Grimmaische Steinweg Nr. 61,

Friedrich Eduard Lange-Nietzschmann, Colonienstraße Nr. 26 u. Pfefferdorfer Str. Nr. 2,

B. H. Lautemann, Bayerische Straße Nr. 20, Römerstraße Nr. 18 u. Südstraße Nr. 11,

H. G. Spillner, in Firme: Gehr. Spillner, Windmühlstraße Nr. 20,

A. Werthauer, Markt Nr. 13,

eine Sammelstelle für die Wilhelms-Spende errichtet, und sind dieselben bereit, Beiträge anzunehmen.

Leipzig, am 14. Juli 1878.

Das Comité für die Wilhelms-Spende.

Dr. ph. Arendt, Stadtverordn.—C. Hrn. Benzien, Kaufm. u. Stadtverordn.—August Baum

(Firma: Gustav Rau), Kaufm.—Stadtrath Alphonse Dürr, Buchhändler.—Bornh. Joseph Hansen, Buchhändler.—Premierlieutenant a. D. Hasse, Dir. des Statist. Bureau.—Stadtrath Hossler.—Aug. Emil Jessenitz (Firma: Oskar Jessenitz), Kaufm.—Kaufmann Kleinischmidt, Stadtverordn.—F. E. Laue, Fleischermeister u. Stadtverordn.—B. H. Lautemann, Kaufm. u. Stadtverordn.—Hr. Jul. Rob. Ludwig, Tapizer und Stadtverordn.—Stadtrath Ludwig-Wolf.—Stadtrath Neuherr.—Stadtschreiber Kressenhardt.—Aug. Methe, Kaufm.—F. B. Selle, Kaufm.—H. G. Spillner, Kaufm.—Alex. Werthauer, Banquier.

Vor der entscheidenden Stunde.

Ein Wort an die deutschen Wähler.

III.

Das Wichtigste, was den Reichstag in seiner nächsten Session beschäftigen wird, betrifft die Finanzen und die Steuern. Um diese dreht sich der Hauptstreit.

Es ist daher für jeden Wähler von sehr dringendem Interesse, ganz klar zu sehen: was wollen die Regierungen, was wollen die Conservativen und was wollen die Liberalen?

Die Berliner Säkularische "Provinzial-Correspondenz" sagt: Die Regierung sei eine "wirtschaftliche Reform". Von ihr erwartet sie eine "allezeitige Erreichung der finanziellen Verhältnisse des Reiches". Für die Regierung sei eigentlicher Grund und Zweck der Reform "nicht die Verbesserung der Steuerlast des Volkes", sondern

1) Selbstständigkeit der Finanzen des Reiches, Vermehrung der Einnahmen derselben durch Erhöhung der vorzugsweise geeigneten indirekten Steuern,

2) Verminderung der directen Steuern in den einzelnen Staaten und in den Kreis- und Kommunalverbänden.

Über diese Verminderung der directen Steuern und über neue wünschliche Ausgaben weiß die "Provinzial-Correspondenz" sehr schön zu reden. Freilich begibt sich alles Das, was sie sagt, zunächst nur auf Preußen und auf Verhältnisse, die im verhüllten Landesteile entschieden werden. Sie hat dabei also vorzugsweise die preußischen Wähler im Auge.

Da sollen nach der "Provinzial-Correspondenz" in Preußen die unteren Stufen der Classensteuer ganz von der Steuer befreit oder erleichtert werden; da soll ein namhafter Theil (womöglich die Hälfte) der Grund- und Gebäudesteuer an die kommunalen Verbände überwiesen werden, da sollen die Handwerker und die kleineren Handeltreibenden in der Gewerbesteuer erleichtert werden.

Da sollen ferner neue wünschliche Anlagen gemacht und große Summen für das Unterrichtswesen verwendet werden. Welche vortreffliche Aussichten für Preußen!

Glauben denn die Wähler, die liberalen preußi-

chen Landtagsabgeordneten werden alle diese schönen Dinge nicht gern annehmen und wenn es geht, noch viel mehr? Haben doch die Liberalen das Recht davon seit Jahren gefordert.

Ja, sie könnten noch manche andere Dinge, die wünschenswert sind für Preußen, bei den Reichstagswahlen einzufügen. Wenn man einmal z. B. von der Reform der Clasensteuer spricht, dann möge man auch an die sehr hoch belasteten Mittelstufen denken! Auch die kleineren Landwirte, die Handwerker, die Beamten und ebenso die besser gestellten Arbeiter sind besonders hoch belastet, natürlich wegen der hohen Zuschläge für die Communen. Dies ist oft genug von liberalen Abgeordneten im preußischen Abgeordnetenhaus nachgewiesen.

Gegen diese Versprechungen der "Provinzial-Correspondenz" also wird kein Mensch im Lande seine Stimme erheben. Hätten wir sie nur erst in Gefäßesparaphren lebhaftig vor uns! Wir könnten die Zeit kaum erwarten.

Aber um Alles Dies in Preußen zu machen, wird das Reich viel, sehr viel Geld durch neue Steuern schaffen müssen. Rechnen wir es einmal ein wenig nach.

Zur Reform der Clasensteuer, wie sie die "Provinzial-Correspondenz" beschreibt, sind 15 bis 23 Millionen Mark nötig, zur Überweisung der Hälfte der Grund- und Gebäudesteuer an die Communalverbände 25 Millionen Mark, zur Reform der Gewerbesteuer wenigstens 5 Millionen, zur Verbesserung des Unterrichtswesens nach den bis jetzt bekannt gewordenen Absichten etwa 20 Millionen.

Rechnen wir auch nur 15 Millionen für neue productive Anlagen hinzu, so kommen wir auf einen Bedarf von 90 bis 100 Millionen Mark jährlich für Preußen.

Davon würden etwa 55 Millionen Mark zur Erleichterung der Steuerzahler an directen Steuern, der Rest von 35 Millionen aber zur Vermehrung der Ausgaben verwandt werden.

Sollen aber in Preußen diese Reformen durchgeführt werden, so muß es vom Reich dazu den erforderlichen Betrag in indirekten Steuern jährlich erhalten. Um Dies zu können, muß das Reich jährlich 150 bis 200 Millionen

Mark an indirekten Steuern mehr, als bis jetzt erheben.

Damit wird es aber noch nicht gehan sein. Denn man wird auch für den Militair- und Marine-Etat mehr als bisher haben wollen. Die "Provinzial-Correspondenz" spricht davon zwar speziell nicht; aber sie hebt doch hervor, daß die Steuerreform nicht bloss das Geld für Erleichterungen in den Einzelstaaten, sondern auch für die höheren Ausgaben schaffen soll. Man sei doch offen und nenne das Ding wie es ist: es handelt sich in der That auch um Aufbringung von mehr Steuern und Lasten als bisher.

Wie aber viele vielen Millionen ausgebracht werden sollen, darüber sagt die Berliner "Provinzial-Correspondenz" nur sehr wenig und gerade Das ist es, was die Wähler am meisten interessiert; denn sie sind es, die man mag es machen, wie man will, doch immer bezahlen müssen.

Die "Provinzial-Correspondenz" sagt, in erster Linie müsse der Tabak höher besteuert werden. Von ihm wird man "mit Leichtigkeit den größten Theil der wünschenswerten Mehrerlösen einbringen". Aber wie will man vom Tabak diese Mehrerlösen erhalten und wie viel werden sie betragen?

Der Fürst Bismarck sagte im Reichstag, "sein Ideal sei das Tabakmonopol".

Die liberalen Abgeordneten im Reichstag waren gegen das Tabakmonopol.

Kein Land der Welt hat eine so blühende Tabakindustrie wie Deutschland. Sie beschäftigt, abgesehen von den Rebengewerben, die damit im Zusammenhang stehen, 110 bis 120,000 Arbeiter — also etwa die Hälfte der Arbeiter, die von der Großeisenindustrie leben, welche für sich jetzt so

*) Gegenwärtig erhebt das Reich aus allen indirekten Steuern (Zölle, Verbrauchssteuern u. a.) und der Wechselseitigkeit im Ganzen etwa 800 Millionen Mark; also ebensoviel beladen würde nötig sein.

**) In Österreich waren 1872 beim Tabakmonopol 26,000, in Frankreich 16,000 Arbeiter beschäftigt.

Bekanntmachung.

Da in Folge der engen Fahrbahn des Schrebergärtchens wiederholt Verkehrsstörungen vorgekommen sind, so verordnen wir hiermit:

- 1) Das Fahren durch das Schrebergärtchen mit schwerem Fuhrwerk ist verboten, soweit nicht die Fuhrten für die an diesem Gäßchen liegenden Grundstücke bestimmt sind.
- 2) Alle dorthin bestimmten schweren und leichten Fuhrwerke haben von der Wiesenstraße aus einzufahren und nach der Schreberstraße auszufahren.
- 3) Mit leichtem Fuhrwerk ist das Durchfahren gestattet, aber nur in der Richtung von der Wiesenstraße nach der Schreberstraße.
- 4) Zu widerhandelnde haben Geldstrafe bis zu 60 Pf. oder entsprechende Haft zu gewähren.

Leipzig, am 16. Juli 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Wangemann.

Bekanntmachung.

In der Bielitzstraße soll von der Plauener Straße ab dem Pleißewildschluß entlang eine Steinzeugrohrtreppenleiter hergestellt und an einen Unternehmer in Accord verdiengen werden.

Die Bedingungen und Rechnungen für diese Arbeiten liegen in unserem Bauamt, Rathaus 2. Etage Zimmer Nr. 1, aus und können dasselbst eingesehen, resp. entnommen werden.

Beugliche Offerten sind versteckt und mit der Aufschrift:

"Rohrschleuse in der Bielitzstraße"

versehen ebendaselbst und zwar bis zum 22. Juli d. J. Nachmittags 5 Uhr

eingereichen.

Leipzig, am 13. Juli 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Wangemann.

Bekanntmachung.

Wegen notwendiger Uer- und Brückenbau an der Harforstraße und am Viergenstein's Gartens wird der Pleissenmühlgraben dicht unterhalb des Kirchwehrs abh. auf ca. 6 Wochen abgeschlagen werden.

Indem wir dies zur öffentlichen Kenntnis bringen, fordern wir die Adjacenten hierdurch auf, daß sie innerhalb der obigen Zeit, so weit ihre Grundstücke reichen, das Flußbett bis zu dessen Mitte gebürgt räumen und die etwa nötigen, ihnen obliegenden Bauten und Reparaturen an Ufern, Brücken und dergl. ausführen lassen, währendfalls die Bäumung und bez. die Bauten und Reparaturen auf ihre Kosten von Übrigsteckenweg ausgeführt werden würden.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Wangemann.

Bekanntmachung.

Die von uns zur Submission ausgeschriebene Erbauung von Überwällen an der Harforstraße und am Eingange zum Viergenstein's Gartens, sowie die Herstellung eines Geländers auf der letzteren ist vergeben und werden die überdrücktig gebliebenen Herren hiermit überlassen.

Leipzig, den 17. Juli 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Wangemann.

Bepachtung.

Von dem der Stadtgemeinde gehörigen, an der Berliner Straße gelegenen zeitigeren Qualität Wohlstaubplatze sollen 3 Parzellen und zwar

- 1) eine von ca. 4405 □ Meter — 239 □ R. Flächengehalt, vorn an der Straße, mit dem daran stehenden kleinen Haus (ehemaliges Cholera-Wachhaus, jetzt Fabriklokal).
- 2) eine von ca. 459 □ Meter — 25 □ R. Flächengehalt, weiter hinter gelegen, auf welcher ein dem zeitigeren Wohlstatter gehöriges und von demselben bis nach Vereinbarung zu übernehmendes, angedeutet aber zum Abbruch kommendes einfaches Haus steht.
- 3) der hinterste Platzteil von ca. 1 Hectar 11, □ Ar — 2 Ader 4 □ R. Flächengehalt, zur anderweitigen Bepachtung als Vager-, Werkplätze oder dergl. vom 1. August d. J. an gegen vierwöchentliche Ründigung.

Bis jetzt sind aber noch keine Schriften von den Regierungen im Reichstag vorgelegt worden, welche neben den höheren Steuern aus die gewünschten Steuererleichterungen sicherstellten.

Im Jahre 1869 brachten die Bundesregierungen ein ganzes Bouquet von acht neuen Steuern, nur um das angebliche Deficit in Preußen zu decken. Die liberale Majorität lehnte die Steuern ab und es zeigte sich nachher, daß das Deficit auch ohne die neuen Steuern zu decken war.

Im Jahre 1875 brachten die Bundesregierungen wieder zwei Steuerprojekte: die Erhöhung der Biersteuer und die Steuer auf Schlüsselsteine u. s. w. Von Steuererleichterungen war auch dabei keine Rede; die neuen Steuern sollten nur dazu dienen, daß die Matricularbeiträge, welche die Einzelstaaten an das Reich zahlten, nicht erhöht würden. Die Liberalen im Reichstag wiesen nach, daß die neuen Steuern nicht nötig waren und daß man die Matricularbeiträge auch nicht zu erhöhen nötig hätte. Die neuen Steuerprojekte wurden nicht angenommen.

In der letzten Session des Reichstags kamen wiederum zwei Steuerprojekte: die Erhöhung der Biersteuer und eine neue Stempelsteuer auf Schlüsselsteine. Aber auch sie brachten nur eine Steuererhöhung und eine neue Steuer, ohne die im Ansicht geplante Reform mit den dazu gehörigen Steuererleichterungen. Selbst die Conservativen haben ein, daß man für diese Steuerprojekte nicht stimmen könne.

Die Liberalen wollen eine Steuerreform, sie sind auch nicht gegen die Erhöhung geeigneter indirekter Steuern, aber sie verlangen, daß gleichzeitig der Ertrag an direkten Steuern in den Einzelstaaten gesetzlich sichergestellt werde.

Die Liberalen hängen auch nicht an den Matricularbeiträgen; aber sie wollen in die Befreiung derselben nur dann einwilligen, wenn dem Reichstag das jährliche Einnahmeverfügungsrecht, welches der selbe verfassungsmäßig hat, verbleibt.

Die Conservativen sagen, daß Einnahmeverfügungsrecht des Reichstags sei überflüssig. Auch der Fürst Bismarck hat einmal erklärt, der Reichstag könne sich ja schlimmstenfalls mit dem Ausgabeberechtigungsberecht beginnen. Die Liberalen sind nicht dieser Ansicht. Sie halten sich in ihrem Gewissen für verpflichtet, ein so wichtiges Recht, welches die deutsche Verfassung der Volksvertretung gewährt hat, nicht preiszugeben.

Doch das Einnahmeverfügungsrecht ist sehr wirksames Mittel in der Hand des Reichstages, ist, beweisen die letzten 4 Jahre. Nur dadurch ist dem Reichstag möglich gewesen, es zu beweisen, daß in den letzten vier Jahren 79 Millionen Mark weniger an Matricularbeiträgen von den Einzelstaaten erheben wurden, als die deutschen Regierungen es wollten.

Gleichwohl wird man dem Reichstage nicht den Vorwurf machen können, daß er den Regierungen nicht Alles bewilligt habe, was zur Sicherheit und Erhaltung und Wachttellung Deutschlands notwendig war. Sind doch die Ausgaben für das Militär seit dem Jahre 1872 um 80 Millionen Mark und die Ausgaben für die Marine um 13 Millionen Mark erhöht!

Die Liberalen im deutschen Reich haben freilich die großen, immer unvergesslichen Verdienste des Fürsten Bismarck anerkannt, sie haben ihn gern und willig in seiner nationalen Politik unterstützt, sie haben bewilligt, was zur Erhaltung und Entwicklung der deutschen Institutionen notwendig war. Als die Vertreter des freisinnigen deutschen Bürgertums sind sie aber auch eingetreten für die Rechte des deutschen Volks und seiner Abgeordneten, sie sind eingetreten für eine sparsame, den Verhältnissen des Reiches entsprechende Finanzverwaltung.

Der Reichskanzler und die Bundesregierungen werden bei der Durchführung der großen Reformen, welche wir alle erhoffen, der Wirkung des freisinnigen deutschen Bürgertums und seiner Vertreter nicht entbehren können; sie werden dieselbe erhalten, wenn sie die berechtigten und verfassungsmäßigen Forderungen berücksichtigen.

Die deutschen Wähler aber mögen am 30. Juli durch ihre Stimmen befinden, daß sie vertreten sein wollen nach wie vor durch Männer, welche treu stehen zu Kaiser und Reich, welche gern und willig die nationale Politik des Fürsten Bismarck unterstützen, welche gleichzeitig aber auch bekannt und fest eintreten für die Rechte und Freiheiten des deutschen Volkes!

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Leipzig, 18. Juli.

Das Besinden Sr. Majestät des Kaisers ist in langsamem, aber doch sichtbar forschreitender Geschwindigkeit begriffen. Falls eine weitere Verlängerung eintritt, wird schon in den nächsten Tagen die Entscheidung über eine Veränderung des Aufenthalts getroffen werden. Fürst Bismarck, welcher sich am Mittwoch zu einem mehrmonatlichen Aufenthalt nach Rüstringen begaben, hatte eine lange Unterredung mit Sr. Majestät. Die vielfach verbreitete Nachricht, daß der Kronprinz beabsichtige, sich demnächst nach Homburg zu begeben, ist noch authentischer Information unrichtig. Der Kronprinz wird Berlin, resp. Potsdam auf keinen Fall verlassen, so lange Sr. Majestät der Kaiser dort verweilt.

In dem bekannten Auftritt, der an der Spitze seiner Unterzeichner den Namen des Feldmarschalls v. Moltke trägt, ist ausgesprochen, daß der Erzog der im ganzen deutschen Vaterlande zu verantwaltenden Sammlungen Sr. Kaisers und Königl. Hoheit dem Kronprinzen befußt Verwendung zu einem allgemeinen wohlthaligen Zweck übergeben werden soll. Wir sind in der Lage, den Wortlaut des Handschriften mitzuteilen, durch welches der

Entsprechend dieser Absicht des Comités seine Zustimmung ertheilt hat. Derselbe lautet:

„Ich danke Ihnen aufrichtig für Ihre Mitteilung vom 26. v. M. und den beilegenden Auftrag. Ich hoffe, daß der Erzog desselben ein betreutes Zeugnis für die Liebe und Verehrung ablegen wird, welche das deutsche Volk seinem Kaiser widmet. Fern hin Ich bereit, seiner Seele die Verwendung der eingehenden Summen zu einem allgemeinen wohlthaligen Zweck zu übernehmen.“

Berlin, 2. Juli 1878.
Ihr wohlgebeter
Friedrich Wilhelm, Kronprinz.

An den königlichen General-Feldmarschall
Herrn Grafen v. Moltke, zu Kreisau.

Die Hauptbestimmungen des Berliner Friedensvertrags sind folgende: Es wird ein tributäres und autonomes Fürstentum Bulgarien nördlich des Balkan gebildet. Der von Bulgarien zu zahlende Tribut wird nach den Landesteinkünften festgesetzt; die Fürstenswahl findet in Tarnovo statt; der Fürst darf seiner europäischen Fürstenfamilie angehören; im Fall der Thronerledigung wird Bulgarien erblisches Fürstentum. Serbien, Montenegro und Rumänien werden unabhängig; in einem jeden dieser Länder ist die Freiheit der Culte festgesetzt. Montenegro erhält Antivari, freie Schiffahrt auf der Bojana, darf aber keine Kriegsschiffe führen und keine Kriegsschlüsse haben. In Bezug Bosniens heißt es: Österreich übernimmt die Administration mit Ausnahme der zwischen Serbien und Montenegro liegenden Enklave, wo die österreichische Verwaltung bestehen bleibt. Im Westen erhält Jugland Aradjan, Karb, Batum und Olti. Wegen Batum heißt es: der Kaiser hat die Absicht, aus Batum einen freien Handelshafen zu machen. Die Türkei verpflichtet sich, Armenien eine eigene Organisation zu geben und davon Europa Mitteilung zu machen, ferner in Kreto diejenige Art der Autonomie wirklich durchzuführen, welche die Porte demselben zugesagt hat. Die russische Besetzung Bulgariens dauert 9 Monate; die Occupation darf nicht 50,000 Mann übersteigen. Die Ratifikation des Vertrags erfolgt in 4 Wochen. Die Artikel über die Grenzbestimmungen sind so eingehend und weitläufig, daß deren Wiederholung den Raum unseres Blattes weit überschreitet. In der Schlussbestimmung des Vertrags ist noch vorgesehen, daß sämtliche Bestimmungen des Londoner und Pariser Vertrags, die im Berliner Vertrag überübert gelieben, in Kraft bleiben sollen. Die Vocalcomissionen zur Überwachung und Ausführung des Vertrags wurden eingesetzt für Tarnovo, Adrianopel und Erzerum.

Der tiefe Schatten, welchen zwei unerhörte Schändlichkeiten auf Deutschland geworfen haben, schwächt auch den Eindruck des eben in seiner Hauptstadt vollbrachten großartigen Friedensvertrags. Eine gewisse öffentliche Gleichgültigkeit nimmt es auf; seine rechte Freude über die Wiedereinführung des Weltfriedens, sein lebhafter und allgemeiner Dank für den hauptsächlichen Erhalter derselben will laut werden. Wie ganz anders würden wir aufnehmen, wie uns die Abschüttlung der langen Sorge um unsere vaterländische Sicherheit freuen, mit welchen vollendeten Segenswünschen den Reichskanzler auf seiner Reise ins heilige Land begleiten, träge der glückliche Schluß des Kongresses uns nicht mitteilen in der verantwortlichen und widerwärtigsten Wahlbewegung, die wir seit dem Vorhandensein eines deutschen Reichstags erlebt haben! Keine Noth der Stunde aber, keine Bitterkeit über die Auflösung des Reichstags zu fordern, ungelegener Zeit oder über die von oben her befahlene Einleitung des Wahlkampfes darum und doch stumpf machen gegen den neuen großen Dienst, welchen Fürst Bismarck seinem Lande geleistet hat. Andere Nationen mögen an dem Berliner Vertrage vom 13. Juli 1878 mehr auszugehn als zu loben finden: für uns Deutsche überwiegt bei Weitem das Werthvolle und Gute. Stiftete er nur einen augenblicklichen, geringe Dauer versprechenden Frieden, so könnte auch unsere Befriedigung ja nur entsprechend mäßig sein. Aber wir sehen in ihm keine ganz ephemere Schönung. Die beteiligten, zum Teil mit verzweifeltem Ausdruck drohenden Aspirationen von Wählern wie von unterdrückten Volksstämmen sind durch ihn so weit erfüllt, daß sie so bald voransichtlich nicht wieder das zweifelhafte Glück der Wahlen erproben werden. Eine leidliche Ordnung verspricht den größten Theil der europäischen Türkei fortan in Ruhe zu erhalten, zu höherem Wohlstand und Glück als bisher emporkommen. Der durchdrückbare Zusammenschluß zweier um das schöne Wienerland der Menschheit ringenden Weltmächte, der eine Welt, schon unabsehbar schien, ist vertagt und, weil vertagt, möglicher Weise doch für immer verhüttet. Das Hauptbedienst um diesen gelegneten Ausgang schreibt die gesamte öffentliche Meinung Europas schweinend und dankbar dem Fürsten Bismarck zu. Weisheit und Kraft in seltemen Grade haben ihm diesen neuen Vorberet um die ruhmgerührte Stirn geschlossen; und sein feindlicher nationaler Eigennutz besiedelt daß edle Reis. Da Deutschland das Beispiel gab, konnten Frankreich und Italien sich eher daran finden, daß auch sie bei dieser Befreiung von Trümmerstädten eines lebensunfähigen Staats, stärker wenigstens, lebendig werden sollten. So sei von jeder Erwerbslust für sich selbst und doch mit solcher Energie bestrebt, den allgemeinen Frieden zu erhalten, ist noch niemals eine Großmacht gefunden worden. Bisher wurde große Macht, große Erfahrung und Geschicklichkeit immer nur dazu verwendet, um allermindestens neben dem gewohnten Weltinteresse auch für den eigenen Staat allerhand Separatvortheile heranzuschlagen. Der erste deutsche Reichskanzler unter den Hohenzollern-Dynastie hat nun auch mit die neue Kera charakterisiert, welche sein Name in der Geschichte der Diplomatie überhaupt eröffnet. Fortan wird das Gnade von seinen und unseren unersättlichen Berggründungen

gelassen für immer zu Ende sein; oder wenn nicht das Gnade, so doch der Glaube, welchen es bisher hier und da noch gefunden. Unter den seitenden Staatsmännern des Welttheils ist sein vorher schon außerordentlich Ansehen allem Ehren noch noch um verschiedene weitere Grade gewichen, und das bestiegne Berthaus der Völker mag ihm einen fast unüberblicklichen Einfluss auch auf solche Minister geben, die den Eindruck seiner überlegenen Persönlichkeit nicht selbst empfangen haben. Was natürliche Gaben und die ungewöhnliche Willensstärke begonnen, das hat die Habe der verfolgten Ziele vollendet. So viel Selbstbeherrschung bei so viel Macht, die consequente Aufhaltung der Rolle Deutschlands als einer wesentlich gemeinschaftigen und deshalb friedensbewahren, die Einwirkung in fremde Händen weber zu egoistischen noch zu phantastisch-utopischen Zwecken, sondern lediglich um mit aller vorhandenen Macht auf den Punkt zu drücken, wo ein nationales Interesse dem allgemeinen begegnet: das muß hinreichend überwältigend wirken. Glänzender hätte Fürst Bismarck seine erfolgreiche auswärtige Politik nicht können können. Es war bei seinem Gesundheitszustand eine fast heroische Anstrengung, diesen Congress zu lenken, aber wie dem Vaterland gescherten Frieden, so hat er sich damit ohne Zweite Ruhe und Freiheit von erheblichen Sorgen erarbeitet. So bald wird Niemand wieder das höchste Gut der Völker in Europa bedenken, ein den Krieg ausschließend gutes Verhältnis unter den großen Mächten. Rang wir nicht mit dem Vont dafür gegen den großen Mann, welchem er gehört. Unsere innere Selbstbestimmung freilich können wir ihm selbst hierzu nicht zum Opfer bringen; aber Das wird er auch nicht erwarten, oder zum Mindesten, wenn es nicht desto höher achtet, daß seine Erfolge schließlich um seiner Weise dezeigt.

Nicht weniger günstige Eindrücke als sein englisches College nimmt der erste Vertreter Frankreichs auf den Congress, der Minister des Außenwesens, Herr Baddington, von seinem Berliner Aufenthalte mit nach Paris zurück. Ist es doch sicher, sowie des italienischen Bevollmächtigten, Grafen Cossi, von Anbeginn im verschämlichen und vermittelnden Sinne aufgetreten Thätigkeit zum wesentlichen Theile zu danken, daß die nicht geringen Schwierigkeiten verhältnismäßig rasch überwunden werden konnten. Unbehobdere aber würde die öffentliche Meinung in einem schweren Irrthume beharren, wenn sie den vielfachen Vermuthungen und Ausschreitungen in Bezug auf Schritte der französischen Regierung zur Wahrung ihrer Interessen gegenüber der englischen Besitzergreifung von Cypern, irgend welchen thatsächlichen Hintergrund geben sollte. Es kann im Gegenteil versichert werden, daß die der französischen Regierung zugeschriebenen Absichten, soweit sie einen Gegenzug zu England darstellen sollen, in unterrichteten Kreisen durchaus keinen Glauben finden, wie man überhaupt irgend eine Störung des guten, durch den Congress bezeugten Einvernehmen in seiner Weise befürchtet.

Aus Bula fest, 17. Juli, wird gemeldet: Die Dislocirung und Versetzung der rumänischen Armee auf den Friedenskrieg ist angeordnet worden; 15,000 Mann werden sofort entlassen werden. Die Regierung trifft Vorbereitungen für die administrative Organisation der Dobrudscha. Der Ministerpräsident Bratiano hat sich durch einen Sturz aus dem Wagen schwer verletzt.

Caves de France, Reichstr. 5, Weinhandlung zur Einführung chemisch untersucht, garantiert reiner Wein. Tägl. ab 12 Uhr bis 1.30 Uhr. 1 Liter Wein. Heute Mous: Rubelsuppe, Italienischer Salat, Kohlrabi mit Gotelettes, Hammelbraten, Kompt, Salat, Butter und Räte.

Teppich-Fabrikklager Bernhard Berend,
55. Reichsstrasse, 1. Etage, Peter Richter's Hof.
Sehr billige Posten

Teppiche, Läuferstoffe, Tischdecken, Gardinen, Damast, Rips, Plüsche.

Schlafdecken, Reisedecken, Pferdedecken.

Ober-Hemden

von amerikanischen Fabriken fertig und nach Maß.

Damen- und Kinder-Hemden jeden Größen.

Damen-Garnituren, Schleier u. Hüte.

Epizentner u. Notables in größter Auswahl.

bei

H. G. Peine,

31. Grimmaische Straße 31.

Größte Auswahl

von

Wiener Schuhwaaren

in nur gebiegenem und ausgebügelter Wiener Fabrik:

zum billigsten Preis empfohlen

Heinr. Peters,

Grimmaische Straße 19, Café français gegenüber.

Bon Tag zu Tag

liefern und die zum Appartement übergebenen Objekte weiter Beweise in die Hände, wie notwendig es ist, fragliche Anlagen zeitweise von wirtschaftlich faßbarer Seite gründlich untersuchen zu lassen und daher wir daher hiermit wiederholt unter

Abonnement bringend empfohlen.

Schöpfe & Fallgatter,

Brandweg Nr. 3, zunächst dem Platz,

Erste Leipziger Spezial-Telegraphen-Bau-Auktions-

und Bildgießerei-Gesellschaft.

Gediegene und elegante

Wiener Schuhwaaren

empfohlen

H. Meysel,

Reichsstrasse 3, Ecke Schuhmachersgasse.

Möbel-Magazin M. Breischneider,

Peterskirchhof Nr. 3.

Niederlage von Möbeln der Societät Berliner Möbeltischler.

Elegant und dauerhaft gearbeitete

Wiener Schuhwaaren

zu billigen Preisen

empfohlen in erster Auswahl

Hugo Neumann,

Reichsstrasse 38.

Tagesskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten:

1. R. Telegraphenamt I: Kleine Fleischergasse 5.

2. R. Postamt 1 (Augustusplatz).

3. R. Postamt 2 (Leipziger Bahnhof).

4. R. Postamt 3 (Dönhofstr.).

5. R. Postamt 4 (Wittenberg).

6. R. Postamt 5 (Mühlstraße).

7. R. Postamt 6 (Eilenburger Bahnhof).

Das R. Telegraphenamt I ist ununterbrochen

geöffnet; die anderen (Posto) Anstalten können

bestellten Dienststunden wie bei den Posto

geöffnet werden.

Die O. und Preu. Postanstalten sind

am Dienstag und Freitag

geöffnet.

Die O. und Preu. Postanstalten sind

am Dienstag und Freitag

geöffnet.

Die O. und Preu. Postanstalten sind

am Dienstag und Freitag

geöffnet.

Heute Fortschung der 112. Auction im städtischen Leibhause.
Sieider, Wäsche, Bettex, Uhren, Manufakturwaren, Connen- und Regen-
schirme u. sc.

Am 3. August c. 3 Uhr Nachmittags
Privat-Extrazug Berlin.
III Cl. 5 A. H. Cl. 7 A 50 A bin und zurück. Hin-
fahrt per Extrazug, Rückfahrt beliebig innerhalb sechs
Tagen mit fabrilmäßigen Verlängerungen.
Räberes bei Hermann Dittrich, Halle-Sche Straße Nr. 4.

**Nach Hamburg (Helgoland)
per Extrazug**
aus Leipzig 3. August 9 Uhr früh. Bildtafeligkeit 8 Wochen.
Kourierzurkennung gestattet. Räb. bei H. Dittrich, Hall. Str. 4.

Nachdem Herr C. F. B. Riebel in Leipzig die ihm seitens übertragene Unter-
collection der A. Sächs. Bandelotterie am heutigen Tage aufgegeben hat, richten wir
an die betreffenden Interessenten das Erleben, von Montag den 22. d. M. an die
Erhebung der Gewinne erster Classe 94. Lotterie und die Erneuerung der Lose zur
zweiten Classe u. f. (S. 5 des Lottierungsbuches) bei dem mitunterzeichneten Hauptcollectione
Carl Ziegler hier — Grimmaischer Steinweg Nr. 8, 1. Etage — gefällig bewirken
zu wollen; letzterer ist von sämtlichen dabei beteiligten Hauptcollectionen mit Voll-
macht hierzu vertheilt worden.

Leipzig, den 16. Juli 1878.

d. bestell. Hauptcollectionen.

P. Ch. Plenckner. C. F. Schulze jun. G. H. Stein & Co.
Intelligenz-Comptoir. Carl Böttcher. Joh. Chr. Schubert.
Carl Ziegler. Heinrich Seyffert.

Allen Geschäftleuten wird das
Schulden-Einziehung- u. Auskunfts-Bureau
Debet u. Credit in Leipzig und Magdeburg angelehnlich empfohlen. Brempte,
gewissenhafte und billige Bedienung. — Prospekte und Formulare zu Probe-An-
fragen gratis.

Cassel.
Hôtel Deutscher Kaiser.

Gasthof ersten Ranges, 3 Minuten von dem Centralbahnhof, der Post und Telegrafen-
station gelegen. Comfortable, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechende Einrich-
tung. Salons mit Cabinets, Bäder, Equipagen im Hause. Renommirte Küche und Keller,
aufmerksame Bedienung, solide Preise,
Geschäfts-Reisenden besonders empfohlen!

Fr. Schmidt.

Das alt bekannte
Hotel zum goldenen Hirsch
in Hof in Bayern,
welches ich vor einem Jahr läufig erworben, und ganz der Neuzeit entsprechend ein-
gerichtet habe, erlaube mir allen geschätzten Reisenden in höchste Erinnerung zu bringen.
Mit Hochachtung
Fr. Hoffmann,
Besitzer.

!! Allen sparsamen Hausfrauen!!
Aerztlich ganz besonders empfohlen!
ist als bestes Kaffee-Surrogat der

Deutsche Natron-Kaffee

von Thilo & v. Döhren in Wandsbek bei Hamburg.
Vertreter Hoffmann & Schmidt, Leipzig, Centralhalle.
Bei einer Mischung von 2—3 Theilen indischen Kaffee mit einem Theile Natron-
Kaffee löst derselbe das ganze Aroma im Kaffee, macht denselben kräftiger,
bedeutend billiger u. mindert seine aufregende Wirkung.

Die meisten bedeutendsten Colonialwaren- und Droguen-Händlungen
Leipzigs und Umgegend verkaufen den Kaffee in Packeten von 100 Gramm
Inhalt zu 10 Pfennig.

Deutsche ■■■ Patentierte Bernsteinseife ■■■ Erfund
empfiehlt sich als beste und billigste für Toilette, durch Sparsamkeit
beim Waschen, Einwirkung auf die Haut in Befreiung von Hautabköhlung,
Herstellung eines feinen und zarten Teint, insbesondere aber berechtigen
die offiziellen Eigenschaften des Bernsteins gegen Rheumatismus den
Gebrauch der Bernsteinseife allen rheumatischen Leidenden. Medicinisch
untersucht, anerkannt und empfohlen. Preis pro Stück elegant verpackt
30 Pf., 3 Stück im Carton 75 Pf. General-Depot für Leipzig und Umgegend bei
Herrn Otto Meissner & Co.

(B. B. 518.)

Färberei Druckerei
Karl Müller,
Markt, Bühlern 9.
Fabrik, Lützowstr. 21.
empfiehlt sich

zum Färben u. Drucken aller Stoffe. Lieferzeit 8 Tage. Schürzen u. Blaudruck billigst.

Herren-Schaft-Stiefel

und Stiefeletten à Paar nur 3 A., sowie eleg. Herren-Stiefeletten, Wiener Facon, doppelsichtig, gelb gerahmt und genagelt à Paar nur 4 A., Knaben-Schaftstiefel von 1 A. bis 2 A. bis 2 1/2 A., Stulpentiefel in großer Auswahl, Damen-Uederstiefel, Wiener Facon, à Paar nur 4 A., Knabstiefel mit Gummi und Abzug auf Rahmen à Paar nur 2 A., ohne Abzug auf Rahmen à Paar nur 1 A. bis 2 A., zum Schnüren mit Abzug 1 1/2 A., ohne Abzug 1 1/4 A., Hausschuhe in allen Sorten, sowie Kinderschuhe und Stiefel zu den billigsten Preisen.

Reparaturen schnell, sauber und billig, Alles nur zu Fabrikpreisen in der
Schuh- und Stiefelettfabrik F. Staerk, Thiebaudenweg-Ecke Nr. 8 und
Gummiallee Steinweg Nr. 15 neben der dritten Bürgerschule.

Kleiderstoffe

in grosser Auswahl. — Morgen- und Unterröde, um damit zu räumen, zu
bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gadimir-Lücher mit leidenden Franken von 2 A. 50 A. an.

Seiden-Franzen zu sehr billigen Preisen.

Regenmantel, neueste Facons, zu billigen Preisen.

Querstraße Nr. 17, II. links.
N. Steinberg.

Ernst Fischer,

1. Nicolaistraße 1.
Säcken, Vinzel, Weißkroß- und Blauhawaren-Fabrikations-Geschäft.
Grösste Auswahl! Billigste Preise.

Oberlausitzer Eisenbahn.

Übersicht der Frequenz und Einnahmen pro Monat Juni 1878.

	Für Personen		Für Güter		Extra- Einnahme	Summa	Summa bis ult.	
	Bahl	Einnahme	Tonnen	Einnahme			Bahl	Güter- Tonnen
Rohlfurt-Talzenberg	2.600	17000	10749	36100	—	58100	129099	75918 316
Ruhland-Lautzhammer	1530	400	1300	1166	—	1566	6609	7408 56
1878 provisorisch	27130	17400	12049	37266	—	54666	128708	68326 336
1877 definitiv	20917	16932	12076	35438	—	52370	127153	76177 311
1878 { mehr	6213	468	—	1828	—	2296	1556	7149 19
{ weniger	—	—	—	27	—	—	—	—

Cottbus-Grossenhainer Eisenbahn.

Übersicht der Frequenz und Einnahmen pro Monat Juni 1878.

	Für Personen		Für Güter		Extra- Einnahme	Summa	Summa bis ult.	
	Bahl	Einnahme	Tonnen	Einnahme			Bahl	Güter- Tonnen
1878 provisorisch	41942	37551	26149	87492	—	125043	212749	180190 716
1877 definitiv	36683	32960	28641	80173	—	109773	198790	187756 666
1878 { mehr	4559	7951	—	7319	—	15270	14099	— 100
{ weniger	—	—	—	2499	—	—	—	7568



Da die von mir seit Jahren geführten imprägnirten Sicherheits-Zündhölzer in der letzteren Zeit von vielen anderen Fabriken geführt werden, und mehrere dieser Herren für ihre Fabriken Vignetten verwenden, welche der obigen vollkommen gleich sind, von derselben nur unbedeutend abweichen, wodurch Verwechslungen häufig entstehen, so fand sich die Fabrik, um für die Fabrik zu erschweren, veranlasst ihr Fabrikat mit der obenstehenden Contra-Marke zu versehen.

Diese Contra-Marke wird oben auf dem Letterdruck, welcher sich auf der Rückseite der Schachteln befindet, angebracht, jedes Packet sowohl mit der alten gewöhnlichen Vignette wie auch mit einem Abdruck dieser Rückseite versehen werden.

Oscar Reinhold.

(R. B. 374)



Schuhwerk

rationelle Form

System Prof. Meyer

empfiehlt

Paul Hoerig,
Petersstraße 7.

Specialarzt Dr. med. Mey

Berlin, Bebelstraße 91, seit bis
Sephilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten
wie Schwangerschafts-krankheiten selbst in den
häufigsten Fällen mit stiel scharfem
Das Seifenlager der Herberge Jakob
Zeitzer Straße 13 b, empfiehlt
alte weiße u. graue Kerne u. Pfl. 90
alte Thüringer Bleichseife 2 Pf. 90
sowie alle in diese nach schlagende
(nur prima Ware) zum billigen

Zur Beachtung!!
Auf Reisen u. den damit verbundenen
Fahrten verdient das in Louis M. Müller
Probenhandlung, Turnerstr. vorbei
("Streupack") gegen schwierige
als ganz befriedig. wirklich empfiehlt zu
*) Preis einer Schachtel 50 A.

Zahnbursten,
Makrake, Garantie, empfiehlt in verschiedenen
Sorten zu 25, 50, 60, 75 u. 100 A pro
C. O. Döring,
Hainstraße Nr. 2, Petersstraße Nr. 11.

Edle Ringe
Blumenpomaden und Blumenpäckchen
im Weißchen, Weißchen, Rose, Orange,
Blüte, Gelbtöne, seichte Qualität à 75
1.50 A und 3 A empfiehlt

Schlampert & Co.,
Markt Nr. 10, Rauschbach.

Edle Ringe

Blumenpomaden und Blumenpäckchen

im Weißchen, Weißchen, Rose, Orange,
Blüte, Gelbtöne, seichte Qualität à 75

1.50 A und 3 A empfiehlt

Richard Beckert,
Emil Lange.

halb, mittel und dunkelblau gefärbt, lebhafter Kontrast für solche Aufhängen, wenn man nicht lange entbehren kann, müssen binnen einer Stunde u. bat den Jungen Spiegelglas. Thund 1 A 20 A bei

Herm. Wilhelm

Barbenhandlung,
18 Rautenstraße Steinweg 18.

O. H. Roder's optisches Institut

Markt 10, Kaufhalle, Durchgang

hält größtes Lager

Opern-, Reise-

glas, Fernrohre,

Lorgnet, Brillen,

Klemmer, Thermometer, Barom. etc.

Lebhaft mit
erfreulicher
Rückkehr

die Lieder
gebühren
wiederholen
nur
wiederholen
der
Durchführung

Nur 3 Mark!
Fernröhre,

lebhaft, mit 4 Gläsern, 2 Rücken, 1
Zoll lang, kein ausgeschaltet, nur 3 A. pro
Format mit 6 Gläsern, höchstens 60 A.
verleiht gegen Entsendung oder Nachnahme

B. Pfeiffer, Berlin, Puttkammerstr. 11

Bergrößerungsapparat

mit 150 Millimeter großem Glas

2 Photographien der Dresden Seh-

verschiede gegen Entsendung von 6 A.

Postnachnahme Rad. Lotter,

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 206.

Freitag den 19. Juli 1878.

72. Jahrgang.

Universität.

Ein neues Auditorium für die medicinische Klinik zu St. Jacob.

K.W. Leipzig, 18. Juli. Nach der gestrigen Tagessitzung der Plenarsitzung des Stadtverordnetenkollegiums wird seitens der Universität auf dem nördlichen Grund und Boden des Krankenhauses an der Waisenhausstraße ein neuer Hörsaal für die medicinische Klinik (innere Klinik) mit Separat-Eingang von letzterer Straße her gebaut werden und zwar nach dem Plane des Architekten G. Müller und aus Kosten der Universität. Der Eingang erhält einen von der Universität zu bestellenden Thür-aufseher. Neben dem Hörsaalgebäude läßt die Universität einen Thorweg herstellen, der zwischen dem Neubau und dem Disinfektionsgebäude hindurchführt, um die Abfuhr der Abfallstoffe nach der Waisenhausstraße zu ermöglichen. Vom der Front des neuen Gebäudes wird ein acht Ellen breiter Kreislauf freigelassen und mit bossirten Steinen gepflastert und das Ganze nach der Straße hin statt mit der bisherigen Holzplanke mit einem Eisen-gitter umstellt. Alles aus Kosten der Hochschule.

Der Verbindungsgang mündet nach dem der Universität überlassenen Garten des Pathologischen Instituts aus. Sollte dieser Gang fortgeführt werden, so hat sich bei dieser Gelegenheit die Universität bereit finden lassen, von jenem Garten-areale dazu seiner Zeit so viel unentbehrlich abzu-lassen, wie erforderlich sein wird.

Durch den Neubau gewinnt das Krankenhaus zu St. Jacob erheblich an Raum. Es werden dann neu verfügbare das Arbeitszimmer des klinischen Dirigenten Nr. 79, ferner das daranstoßende Zimmer Nr. 80, namentlich aber der große Saal in der ersten Etage Nr. 113 und das Zimmer Nr. 121, also vier Lokale auf einmal, die ich sehr gut anders benutzen lassen.

Der Rath behält sich die baupolizeiliche Genehmigung der Baupläne vor und der ganze Neubau wird unter Aufsicht des städtischen Bauamtes ausgeführt, ebenso die Herstellung des Thorweges und des Gitters, sowie die gepflasterten Vorraums, welcher zum Gehlen und Fahren zu benutzen ist.

Es ist zu hoffen, daß dieser Neubau in jeder Weise auch den Gesetzen der Schönheit entspreche nicht bloß dem rein praktischen Bedürfnisse ge-nüge, wie etwa ein Fabrikgebäude älterer Zeit.

Für die Erhaltung, Heizung, Beleuchtung, Wasser-versorgung und Reinigung des neuen Gebäudes sorgt die Stadt, die letztere behält sich auch das Ansichtsrecht vor. Gemeindeabgaben und Militär-leistungen bleiben dem neuen Auditorium ein für allemal erspart.

Wechselt das Letztere vereinst seine Bestimmung, so kann der Rath entweder die Beseitigung des Andanes aus Kosten der Universität oder die Über-lassung derselben an die Stadt gegen Gewährung des durch das städtische Bauamt und einen Universitätsvertrauensmann festgestellten Zeitwertes derselben verlangen.

Neues Theater.

Leipzig, 18. Juli. In der gestrigen Aufführung der Laube'schen "Karlsbäuer" spielte Herr Braun die Rolle des Friedrich Schiller als Gast; seine Darstellung wurde vom Publikum mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Wir erwähnten schon bei der Besprechung des "Weldibah", daß dieser Darsteller Berühmtheit seiner Aufgabe und viel Feuer zeige; auch beweist er gestern, daß das Feuer wohlgerichtet sei und nicht zur Unzeit empfunden. Die Übergänge und seinerne Schaltungen des Gespüllebens gingen in seinem Spiel nicht verloren. Auf den Höhen des Affektes hat die Stimme des Gastes einen vollen und energischen Klang, in dem mehr getragen, mehr conversationellen Partien der Rolle wohnt seiner Sprechweise noch eine Eigenheit bei, die für die Reinheit der Vocalisation nicht günstig ist, die sich aber gewiß wird abschaffen lassen. Schon unterdrückt wurde der Erfolg des Gastes dadurch, daß die Rolle des Schillers eine außergewöhnlich sympathische ist.

Der Herzog Karl des Herrn Dr. Förster ist und noch von der Zeit seines Gastspiels her wohl bekannt; er ist mit jenem seinen Berühmtheit ausgearbeitet, welches dieser Künstler nie verleugnet. Räumlich wußte er die Hauptscenen des vierter Aktes glücklich zu steuern: er erschien ansangs nach der Recitation der "Räuber" wie in dumppen Schmerz verunsitten, in jene Reaktion, in welcher man das Werken eines ganzen Lebens verloren sieht. So spielte er die Szene mit Franziska. Auch Schiller gegenüber zeigte er ansangs mehr schwierliche Be-kümmernis, bis er den prinzipiellen Gegensatz mit aller Energie hervorholte. In den Scenen des ersten Aktes hatte er Humor und Ironie: die Rolle war consequent durchgeführt, aber in einem weichen Ton gehalten. Der Laube'sche "Herzog Karl" hat eine starke Beimischung bürgerlicher Ge-müthsart, so daß eine solche Aufführung nicht unberichtig ist; den geschicklichen "Herzog Karl" darf er nicht entfernen. Die Freiheit eines Koch, die langen Tiranen eines Schiller würde Dieser nie geduldet haben, er hätte einfach Recht! commandirt, wenn die jungen Bursche zu überflüssiger Be-mutterung den Mund hätten öffnen wollen; er hätte nur geflüstert, innerlich zu rauschten. Von dem tyrannischen Druck der Karlschule merkt man in dem Stück sehr wenig. Eine militärisch schroffere Darstellung des Herzogs Karl würde ihn inde-selben geschicklichen Urteil mehr genähert haben. Auch Herr Dr. Förster erhielt lebhaften Beifall.

Herr Mauthner als "Koch" brachte den na-fewigen Burschen gut zur Geltung.

Mr. Weller spielt die Gräfin Franziska von Hohenheim zum ersten Male; sie spielt sie mit gewohnter Gewandtheit und in der großen Scene des vierten Aktes mit hinreichender Wärme, ja sie gewann ihrem Organ durchaus volle Töne ab, als sonst: möglicherweise in diesem Streben, den Tadel der Kritik wegen des fehlenden Portaments in ihrem Vortrag zurückzuweisen, forthahrt; es wird ihren Darstellungen, denen es ja nicht an Innerlichkeit und in den Ausdrücken der Leidenschaft anlindend fehlt, sehr förderlich sein.

Die übrige Belebung ist bekannt; wir erwähnen nur noch, daß Mr. Wessely die Rolle der Laura diesmal viel besser spielt als das letztemal, viel jüngsliger ausgearbeitet, viel klarer gegliedert. Die Kritik verzeichnet diesen Fortschritt mit Be-nügen: gewiß ist er zum Theil ihren Mahnungen zugetrieben. Sie hat die Pflicht, ein schönes Talent, wenn es bisweilen die Reigung zeigt, auf seinen Vorbeeren auszurufen, stets daran zu erinnern, daß ihm auch das Kleinst nicht zu gering sein darf und daß nur ein rasch unermüdbares Streben den höchsten Preis erringt.

Rudolf von Gottschall.

Die Personverhältnisse auf den hiesigen Bahnhöfen.

Leipzig, 18. Juli. Die Gewohnheit vieler Reisenden, niemals f. r. z. vor Abgang der Bäume erst nach dem Bahnhofe sich zu begeben, hat, wie man überall tagtäglich beobachten kann, nur zu oft zur Folge, daß die Abfahrt des betreffenden Bäume verzögert wird. Häufig liegt ein Grund hierzu mit darin, daß der Passagier die Personverhältnisse des betreffenden Bahnhofs nicht genau kennt, das heißt, daß er nicht hinreichend orientiert ist, von welcher Seite aus sein Zug abfährt, so daß er im Suden nach dem richtigen Bäume geht verirrt.

Technische Verhältnisse machen sich gelind bei ankommenden Bäumen, wo häufig Dienstjenigen, die nach dem Bahnhofe gingen, um ihre Freunde und Bekannte zu begrüßen und in Empfang zu nehmen, an der falschen Stelle warten, wodurch die beobachtete Verzögerung bereitstellt wird. Es ist daher für Jeden, der viel reist, oder öfters auf den Bahnhöfen verkehrt, von Wichtigkeit, die Verhältnisse der Bäume zu den ankommenden und abfahrenden Bäumen thunlichst genau zu kennen.

Unsere hiesigen Bahnhöfe, sämtlich Kopfstationen, d. h. Stationen, auf welchen die Bäume enden, resp. von denen sie ausgehen, sind aus diesem Grunde, und weil sie zumeist nur mit einer oder höchstens zwei Linien in Verbindung stehen, niemals einfacher Natur. Es verkehren auf ihnen die Bäume wie folgt:

Der Bahnhof der Berlin-Anhalter Bahn expediert Bäume in der Richtung Berlin, Sachsen und Bayerischer Bahnhof. Die Personanlage ist daran, daß sämtliche Bäume so jämlich an einer und der selben Stelle, unmittelbar vor dem Haupt-Bahnhofe gelogen, abfahren, mit alleiner Ausnahme der für den Bayerischen Bahnhof bestimmten Verbindungsbäume, welche vom südlichen nach der Stadt zugelegenen Bäume expediert werden. Das Einfahren der Bäume erfolgt am nördlichen Personenende.

Der Thüringer Bahnhof hat für ankommende und abfahrende Bäume getrennte Person-Anlagen und zwar werden, von der Stadt aus gesehen, sämtliche Bäume am rechten, östlichen Bäume abgeschlossen, während sie am linken, westlichen gelegenen, einfahren.

Zu ganz gleicher Weise ist die Anlage und Ein-heilung auf dem Magdeburger Bahnhofe.

Der Dresdner Staatsbahnhof hat zwei Bäume, welche an der östlichen, rechten Gebäudeseite hinter einander liegen. Von dem zunächst der Stadt und vor den Räumlichkeiten der Restaurierung befindlichen, Jahren sämtliche Bäume, sowohl nach Dresden über Bäume, als auch über Bäume ab und ist dieser Bäume mit "Abgangsbäume" bezeichnet.

Der weiter hinaus, nördlich gelegene Bäume, mit dem als Unkunftsäule bezeichneten Gebäude verbunden, ist für sämtliche ankommende Bäume bestimmt.

Auf dem hiesigen Staatsbahnhofe der Bayerischen Linien liegen von der Stadt aus gesehen rechts, also westlich, die für den Abgang, links die für die Ankunft bestimmten Bäume. Der unmittelbar vor den Restaurationsräumen liegende Bäume-Teil dient den Bäumen, welche nach Hof und Göttinger abfahren. Der Bäume, welche nach Hof und Göttinger abfahren, ist in der Regel für die Bäume nach Borna und Chemnitz bestimmt, ebenso für den Nachmittag 6.9 nach Hof abgehenden Courierzug. An diesen Bäumen fahren auch die vom Berliner Bahnhofe kommenden Überführungsbäume an, während die nach diesem Bahnhofe bestimmten, im Anschluß an die von Hof kommenden Bäume abgehenden Verbindungsbäume, vom linken, östlichen Bäume benutzt werden. Den beiden Bäumen benutzt auch sämtliche von Hof und Chemnitz kommenden Bäume.

Auf dem Eisenbahn-Bahnhofe ist zur Zeit nur ein Bäume in Benutzung und werden an diesen, welcher auf der linken Seite des Mittelgebäudes liegt, sowohl die ankommenden, als auch die abfahrenden Bäume expediert.

Weit complicierter und für die verkehrenden Passagiere schwerere Orientierung bietend, sind die Verhältnisse auf den drei Staatsbahnhöfen in Dresden. Wir halten es für angezeigt und im Interesse unserer Leser, im Anschluß an Vorhergehendes bei dem ungewöhnlichen Verkehr, in welchem wir mit der Schwesternstadt fahren und in Rücksicht auf die von hier nach dort Reisenden, einen kurzen Überblick auch über die zur Zeit in Dresden bestehenden Bäume-einrichtungen zu geben.

Von den auf dem "Leipziger Bahnhofe" in Dresden vorhandenen vier Bäumen befinden sich gegenwärtig nur zwei in permanenten Benutzung, während die anderen beiden nur bei außergewöhnlichem Verkehr mit herangezogen werden. Zum ersten Bäume, welcher unmittelbar vor den Restaurationsräumen gelegen ist, gelangt man von der Stadt aus durch das ge-

räumige, mit "Abgangsbäume" überdeckte Bäume, während der zweite Bäume, an den ersteren nach rechts anschließend, durch das mit "Unkunftsäule" besetzte Bäume oder durch die vorhandene Bäume-verbindung erreicht wird.

Wenn man nun von Leipzig über Riesa nach Dresden fährt, kommt man mit allen Bäumen an dem unmittelbar vor der Restaurierung gelegenen Bäume (also in der Abgangsbäume) an, mit der alleinigen Ausnahme des Bäume. 9.10 hier abgehenden und 11.14 Bäume, in Dresden ankommenden Courierzug, welcher am Bäume der eigentlichen Ankunftsäule einfährt.

In letztere Jahren auch sämtliche von hier aus via Döbeln expedierte Bäume ein.

Hat man die Abfahrt, den Zug erst in Dresden-Alstadt zu verlassen, so kann man mit sämtlichen über die Alte Route abgesetzten Bäumen nach dem Böhmischem Bahnhofe weiterfahren, aber auch die Schlesischen Bahnhöfe ebenfalls nach dem Böhmischem Bahnhofe abgehenden Verbindungsbahnen benutzen.

Auf dem "Böhmischem Bahnhof" sind zwei durch

drei Gleislagen getrennte Bäume neben einander vorhanden, von denen der eine an der ganzen Längsseite des Verwaltungsbauwerks hinausläuft, der andere, diesem parallel, mit ihm aber durch eine demagogische Holzbrücke verbunden, etwas weiter südlich erbaut ist. Die von Leipzig kommenden Bäume fahren nur an dem zweiten, gewissermaßen äußeren jenseits der vorgenannten Brücke gelegenen Bäume und zwar an dessen äußerer Seite an und werden von hier aus weiter nach Bödenbach und Leisnig abgesetzt und zwar daran, daß man von der Leipziger Bäume kommend nicht umzusteigen braucht. Will man jedoch vom Böhmischem Bahnhof aus einen Aufstieg nach dem Blauen Grunde, nach Tharandt, Edle Strom u. c. unternehmen, so müßte man Bäume und Zug wechseln, denn die nach den genannten Orten fahrenden Bäume werden zwar von demselben Bäume, aber von der entgegengesetzten, dem Bahnhofsbauwesen zugewandten Seite aus abgeschlossen. Eine Ausnahme hiervon macht nur der Nachmittag abgehende Tharandter Zug, welcher von dem, den Restaurationslocalitäten zunächst liegenden Bäume — an welchen auch die von Tharandt kommenden Bäume einfahren — abgesetzt wird.

Reisende, welche von Leipzig in Dresden-Alstadt ankommen und in der Richtung nach Riesa, Görlitz und Böhlen weiterreisen beabsichtigen und Bäume benutzen, welche direkte Bäume nicht führen, müssen sich vom Leipziger Bahnhofe nach dem rechten Hand, nach Osten zu gelegenen "Schlesischen Bahnhöfen" begeben und zwar werden die Bäume nach Riesa, Görlitz u. c. sämtlich von dem auf der rechten Seite des Stationsgebäudes befindlichen Bäume expediert.

Der auf der linken Seite des Stationsgebäudes liegende Bäume dient der Ankunftsäule der Bäume, sowie da ein Theil der von Görlitz kommenden Bäume direkt nach dem Böhmischem Bahnhof weitergeführt wird, der Abfertigung der Verbindungsbaubäume nach Dresden-Alstadt. Die von Alstadt kommenden Bäume fahren an dem Bäume ein, von welchem aus die Weiterfahrt nach Görlitz u. s. w. aufzufinden ist.

Neben der Rückfahrt von Dresden nach Leipzig dient zur Orientierung bezüglich der Personverhältnisse noch Folgendes zu beachten: Der Bäume, De-nominie und Finanzanzahl waren zu dem Antrag, den Verkauf abzulehnen, nicht aus einem finanziellen, sondern hauptsächlich aus dem Grunde gekommen, weil der Rath die früher vom Collegium wegen der Einheitung des betreffenden Verbindungsbaubäumes abgesetzten Bäume abgelehnt habe. Das finanzielle Resultat sei gegenwärtig 683 Studirende mehr. Den größten Zuwand hat die Universität Heidelberg: 289 Studirende mehr als im vorigen Semester, dagegen hat den meisten Abgang die Universität Berlin: 265 weniger im Vergleich zu dem vorigen Semester. Trotz des in jedem Sommer-Semester eintretenden vermindernden Besuches ist die Universität Leipzig nach obigen Ziffern wie vorher immer noch die am stärksten frequentirte Hochschule Deutschlands mit 2861 immatrikulierten Studirenden. Im Allgemeinen hat die Frequenzzahl der Studirenden in Deutschland im gegenwärtigen Semester gegen das vorige um 683 Studirende zugenommen.

* Leipzig, 18. Juli. Zu dem gestern Abend in der Stadtverordneten-Sitzung berathen Rathsvorlage wegen des Verbands der 18 Bäume des nördlichen Verbindungsbaubäume ist noch Folgendes zu erwähnen.

Der Bäume, De-nominie und Finanzanzahl waren zu dem Antrag, den Verkauf abzulehnen, nicht aus einem finanziellen, sondern hauptsächlich aus dem Grunde gekommen, weil der Rath die früher vom Collegium wegen der Einheitung des betreffenden Verbindungsbaubäumes abgesetzten Bäume abgelehnt habe. Das finanzielle Resultat sei ja ein leineswegs ungünstiges gewesen. Herr Director Dr. Wachsmuth verhinderte sich, unter ausführlicher Darlegung der Gründe, für die Genehmigung der Rathsvorlage. Herr Bürgermeister Dr. Tröndlin gab im Namen des Rathes die Sicherung ab, daß denselben eine Beeinträchtigung der Kompetenz des Stadtverordneten-Collegiums durchaus nicht in den Sinn gekommen sei, und lenkte sodann die Aufmerksamkeit des Collegiums auf die Dringlichkeit der Frage. Es sei bis jetzt bezüglich der Wohnungen für die Beamten des königlichen Reichsgerichts so wenig geschehen, daß es wahrscheinlich die höchste Zeit werde, an Beschaffung von Wohnungen ernstlich zu denken. Der Termin des Eintretens der Mitglieder jenes obersten Gerichts sei am 1. Oktober 1879 verstreichen und doch habe man bis jetzt tatsächlich nur 3 Parcellen veräußert. Herr Guypel erörterte die Bedenken, die aus einer abwegigen Verschleppung der Sache durch eine Ablehnung der Rathsvorlage entstehen würden. Obwohl er zur Majorität des Ausschusses gehörte, und obwohl er anerkenne, daß der Parcellierungplan ein schlechter und jenem Stadtteil wenig zur Zierde gereichender sei, so könnte er sich doch heute nicht verstellen, daß im Augenblick nur die materielle Frage die vorherrschende und diese durch den Aufschluß zu erwägen sei. Ein Aufschluß von acht Tagen sei nicht gefährlich, dagegen ein solcher von Monaten, wie er andernfalls zu befürchten bedenkt. Wie bereits bekannt, wurde denn auch schließlich der Antrag des Herrn Dr. Siebiger, die Rathsvorlage lediglich zur Be-gutachtung der Preisfrage an die obengenannten Ausschüsse zurück zu verweisen, angenommen.

Herr Finanzamtsdirektor hatte beantragt, eine Förderung von 3000 Mark als Kostenbeitrag für die Vorarbeiten eines Elster-Saale-Kanals nur unter der von der Handelskammer ge-setzten Bedingung zu verwerthen, daß die Vorarbeiten nur dann vorgenommen werden, wenn der projectierte Hafen nicht nach Röderau, sondern nach Leipzig selbst gelegt werden kann und die Einrichtung der ganzen Vorarbeiten hierauf erfolgt.

Das Collegium lehnte den Antrag mit Majorität ab; ebenso wurde die Verbilligung von 700 Mark für die Instandsetzung verschiedener Räume der alten Thomas-schule zu Zwickau der Volksschule abgelehnt, dagegen 5143 Mark 50 Pf. für die zu Michaelis d. J. zu eröffnenden

gegen Blaiburne. Die Partien vom 16. Juli waren bei Absendung der jüngsten Nachricht unseres Correspondenten, außer Anderssen gegen Clerc, noch unentschieden. Anderssen hat nun nur noch zu spielen gegen Rosenthal und Zuckertort; ist ihm hier das Glück hold und bringen Blaiburne, Rosenthal und Zuckertort dem jetzt am meisten Chancen habenden Winawer noch einige tüchtige Schritte bei, so kommt Anderssen mindestens mit Winawer und Zuckertort zum Stechen und dann — vivat Anderssen!

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 18. Juli. Nach den nunmehr sämtlich erschienenen neuesten Personal-Verzeichnissen der Universitäten Deutschlands Studirenden in:

	Sommer 1878.	Winter 1877-78.
Berlin	2,569	2,834
Bonn	1,063	859
Breslau	1,240	1,253
Erlangen	415	448
Freiburg	418	334
Gießen	335	315
Göttingen	988	909
Greifswald	525	460
Halle	914	854
Heidelberg	750	461
Jena	945	469
Kiel	252	242
Königsberg	666	655
Leipzig	2,861	3,036
München	1,364	1,380
(Akademie) Münster	322	303
Nostoc	157	145
Strasburg	694	630
Tübingen	1,137	946
Würzburg	922	94

neuen Schulen (VI. Bürger- und VI. Bezirksschule) genehmigt. Die Erhöhung der Budgetposition für Reparaturen im alten Nicolai-Schulgebäude um 2646 Mark fand nur teilweise Bewilligung.

* Leipzig, 18. Juli. Die gegenwärtige Wahlbewegung hat eine besondere Kampfsliteratur hervorgerufen, welche hauptsächlich gegen die Verfehlungen der Socialdemokratie gerichtet ist. Zu dem ersten, was in dieser Beziehung im Laufe der letzten Zeit entstanden, gehört der im Verlage von Georg Froben & Co. in Berlin und Leipzig erschienene „Urwälter's Haus- und Reise-Gärtner, Socialdemokratisches von Tölle dem Jüngeren“. In 18 humoristischen Bildern wird in dem Büchlein das Treiben der sozialistischen Agitatoren gegeißelt und die scharfe Waffe der Satire über dem wahren Wesen der Socialdemokratie geschwungen. Eine hauptsächliche Verfehlung erfreuen sich die im Dienste der sozialistischen Presse stehenden Führer der Umspurpartei, denen ein ungeschminktes Bild ihrer Tätigkeit vorgehalten wird. Wir können die Schrift im Interesse der Bekämpfung der Socialdemokratie zur weiteren Verbreitung nur empfehlen.

* Leipzig, 18. Juli. Wir empfanden aus Beucha bei Brandis folgende Befürchtung: „Der in Nr. 196 dieses Blattes enthaltene, die von Herrn von Penz in Brandis zum Zwecke der Verbindung seiner Steinbrücke mit der Haltestelle Beucha projectirten Pferdeisenbahn betreffende Artikel ist in mehrfacher Beziehung geeignet, die öffentliche Meinung irre zu leiten und bedarf daher der Berichtigung und Erklärung. Die in demselben ausgedroßene Vermuthung, daß die rechts der Bahn bei Beucha gelegenen Steinbrüche nur noch wenige Jahre bestehen, in 2 bis 3 Jahren vollständig abgebaut sein würden, findet ihre beste Biderlegung in dem Umstände, daß der Besitzer des dazelbst befindlichen zweitgrößten Bruches in fürzester Frist ein Schienengleis vollendet, welches seinen Steinbruch mit der Staatsbahn verbindet. Anlagen so kostspieliger Art pflegen für die Dauer von 2 bis 3 Jahren nicht berechnet zu werden. Vollständig mit Stützschweinen übergangen sind ferner die vier großen rechts der Bahn beliegenden Brüche, welche einen Flächenraum von mindestens 12 Ader umfassend, erst seit wenigen Jahren in Betrieb und bei ihrem Reichtum an vorzüglichsten Basaltsteinen ganz allein im Stande sind, auf viele Jahrzehnte hinaus die weitgehenden Bedarfsansprüche zu befriedigen. Auch das Eingehen des in der Nähe der Kirche zu Beucha befindlichen Bruches steht keineswegs in so naher Aussicht, als man dies von mancher Seite zu wünschen scheint. Endlich mag nur ganz kurz angebaut werden, daß der in die Verhältnisse eingewobte einen Nutzen für das Allgemeine, den man mit der projectirten Pferdebahn gern in Verbindung bringen möchte, schwer wird erkennen können. Und deshalb kann auch von einer Expropriationsbefreiung, die hier lediglich einem Privatmann auf Kosten Anderer zu Gute kommen würde, niemals die Rede sein.“ Wir haben hierzu nur zu bemerken, daß in dem betreffenden Artikel lediglich die Neuvergabung der Abgeordneten, die zu den betreffenden Angelegenheiten in der Zweiten Kammer das Wort ergreifen hatten, insbesondere des Abgeordneten Starke-Birn, widergesprochen waren.

* Leipzig, 18. Juli. Wir hatten vor einiger Zeit mitgetheilt, daß im Walde bei Treuen im Vogtlande die Frau eines armen Webers von ihrer Riedelhütte überrascht worden, Zwillinge geboren und daß darauf mit Aufstellung aller ihrer Kräfte nach ihrer Wohnung geschleppt hatte. In Folge dieser Rüttelung übergeben mehrere heisse menschenfreundliche Bürger der Expedition unseres Blattes für die betreffende Familie einen Unterstützungsbeitrag. Dieses südliche Beispiel hat, wie aus einer weiteren Danksagung im Interessenthale der gegenwärtigen Nummer ersehen werden kann, Nachahmung gefunden. Ein brief von berufener Stelle gesendeter Brief läßt erkennen, daß mit dieser Unterstützung ein wahres Segenswerk gestiftet worden ist. Die Zwillinge sind zwar wieder geshorben, aber die Lage der Familie ist trotzdem eine so kümmerliche, daß alle acht Angehörige derselben, die zwei Eltern und sechs Kinder, in zwei Betten schlafen müssen. Mit den eingegangenen Liebesbeiträgen wird in dieser Beziehung wenigstens teilweise Abhilfe geschaffen werden können.

* Leipzig, 18. Juli. Vor Kurzem ist die hiesige Maschinenfabrik von Karl Krause (Annelstraße) in die neuen Fabrikshallen an der Böveinaudorfer Straße zu Crottendorf übergesiedelt. Wenn es sich darum handelt, in einer Fabrikalange von dem Umfang und der Bedeutung des hier incede liegenden Industriegebietes alle in der Neuzeit gesammelten praktischen Erfahrungen zu verwerthen, mit anderen Worten eine Arbeitsstätte zu schaffen, die an Vollkommenheit der Betriebs-Einrichtung nichts zu wünschen übrig läßt, so ist es bei diesem Bauwerk der Fall. Auf einem Territorium von ca. 50,000 Ellen erheben sich die Anlagen, die in der That einer Bezeichnung werth ercheiden und ihren Erbauern, dem Maurermeister Schirmer und dem Zimmermeister Böttcher, alle Ehre machen. Das große Hauptgebäude, in welchem gegen 200 Arbeiter beschäftigt werden, enthält über 70 Werkzeug-Maschinen, welche zur Herstellung der Fabrik-Erzeugnisse dienen. Letztere bestehen bekanntlich in Maschinen für Buchdruckereien, Buchbindereien, lithographische Anstalten, Papierfabriken u. s. w. Es ist ein gar stattlicher Anblick, in diesen weiten Raum mit seinen Galerien zahlreiche fleischige Hände beschäftigt zu sehen, die auch selbst in der schwierigen Zeit der Krise nicht untätig zu bleiben brauchen. Bei Neuauflistung dieser Anlage ist in allen Abtheilungen darauf Rücksicht genommen worden, daß die Arbeiter Licht und Lüft, die beiden Hauptfaktoren für menschliches Wohlbefinden, reichlich genießen. Dem Adammann fallen vor Allem die Dreh- und Laufräder und die praktische Einrichtung der übrigen Hilfsmittel in die Augen, vermittelst deren ein einziger Mann die schwerwiegendsten Maschinen thelle fertigen und jeder Arbeiter zwei Ma-

schinen bedienen kann. In musterhafter Ordnung sind die Drehsäume, die Hobel- und Schraubensäume, die Stoß- und sonstigen Maschinen aufgestellt und mit gefälliger Leistungsfähigkeit arbeiten. Eins dem Andern in die Hand. Dieselbe Rücksicht auf alle männlichen Werberwerben wie im Hauptgebäude ist auch auf die Magazine und Modelräume, die technischen Bureau, die Schmiede und die Viehställe u. s. genommen worden. Endlich ist die Stabilisierung eines Soales zu erwähnen, welches den Arbeitern einmal als Ruhe- und Spielplatz während der Freizeit, alsdann aber auch gleichzeitig als Garderobenlokal dient, in welchem sie ihre Kleidungsstücke u. s. unter die Aufsicht eines eigens angestellten Portiers stellen. Diese Einrichtung ist namentlich welche, wo sie irgend anstrengend erscheint, allgemeine Nachahmung verdient, da alle unter anderen Verhältnissen oftmal unvermeidlichen Differenzen und Neidereien unter den Arbeitern hier vermieden werden. Waren ja doch auch in diesem Stabilisement bisher die Verhältnisse zwischen Arbeitgebern und Arbeitern solche, daß selbst die unter den Einwirkungen der jungen Ereignisse verschiedenartig nachwendigen Maßregeln bei dem getuenden Sinne der hier beschäftigten Leute nicht notwendig erschienen. Das Abiahaus für die Erzeugnisse der hier beschriebenen Fabrik, das ursprünglich außer Deutschland namentlich Österreich-Ungarn und Russland war, bat sich nach und nach auf fast alle Länder Europas ausgedehnt. Ja selbst nach Südamerika und nach Japan wurden Maschinen zur Herstellung von Papiergeleid im Auftrag der betreffenden Regierungen geliefert, ein übermäßiger Beweis, daß die deutsche Industrie, wie sie solide Fabrikate schafft, auch im Auslande recht wohl concurrentfähig sein kann.

* Lindenau, 18. Juli. Nachdem die am letzten Freitag von den Socialisten einberufene Wählerversammlung in Folge der massenhaften Beteiligung der Einwohner einen den Wünschen der Einwohner ganz entgegengesetzten Ausgang genommen hatten, hatten letztere für gestern Abend die Einladung zu einer neuen Versammlung im „Deutschen Hause“ erlassen. Dieses Mal war aber die Versammlung ausdrücklich als eine Volksversammlung erklärt, zu der nur Socialisten Zutritt haben sollten, und obendrein hatten die Einwohner am Eingange Bettel anstreben lassen, worauf bemerklich stand, daß gegen ihren Willen Niemand eintreten durfte und Personen, welche sich daran nicht fehren, wegen Haussiedenbruchs strafrechtlich verfolgt werden würden. Wir nehmen davon Act, daß die Socialdemokraten in unserem Orte nötig haben, sich in dieser Weise abzupfen. Einigermaßen aufgefallen ist, daß die sog. Amtshauptmannschaft, welche die Erlaubnis zur Abhaltung der Socialisten-Versammlung gegeben, dieselbe nicht durch unsere lokalen Polizeigebäude, sondern durch den Oberstaatsdom des Amtshauptmannschafts überwacht in einer Regel, mit welcher die Socialisten noch ihren Neuerungen anscheinend außerordentlich zufrieden gewesen sind.

* Leipzig, 18. Juli. In einer Correspondenz aus Döbeln in einer der letzten Nummern unseres Blattes war behauptet, daß Herr Justizrat Dr. Schaffrath in Dresden im Jahre 1869 in demonstrativer Weise aus dem Norddeutschen Reichstag ausgetreten sei. Dem gegenüber wird uns, wie wir hiermit gern berichtigten wollen, von anderer Seite versichert, daß Herr Schaffrath damals sein Mandat in die Hände seiner Wähler habe zurücklegen müssen, weil sein Stellvertreter, Dr. Vering, fast ganz erblindet und Dr. Schaffrath seine große Brille unmöglich im Stiche lassen konnte. Außerdem wurde derselbe von mehreren tiefe ergreifenden Trauerschlägen in der Familie betroffen, welche sein Gemüth längere Zeit heftig erschütterten. Das allein waren die Gründe zu Dr. Schaffrath's Rücktritt vom Reichstag.

* Leipzig, 18. Juli. In einer in Meissen abgehaltenen Wählerversammlung nahm der dort wieder als Kandidat zur Reichstagswahl aufgestellte Professor Richter aus Tharandt Gelegenheit, sich namentlich in sehr eingehender Weise über den ihm gemachten Vorwurf, daß er ein erragirter Vertreter des Freihandelprincips sei, zu äußern. Herr Richter wies an der Hand des Verlaufs der Dinge seit 1870 nach, daß der Reichstag gar nicht anders habe handeln können, als er gethan, da bisher die Industriellen selbst in der Frage der Handelspolitik völlig mit ihren Meinungen auseinander gegangen seien. Der Reichstag habe in dieser Beziehung die widersprechendsten Petitionen empfangen. Während die sie Eisenzölle wieder hergestellt wissen wollten, wie sie vor dem Jahre 1873 waren, sagten Anderer, daß dies gar nicht nütze, die Zeiten seien inzwischen so schlecht geworden, daß wir mit der Wiedereinführung gar nichts erreichen würden, sondern über die früheren Zölle noch weit hinaus gehen müßten. Raum war das durch die Zeiten bekannt geworden, so sei eine Flut von anderen Petitionen gekommen: „Um Gottes willen keine Rohstoffzölle, dann find wir Alle ruinirt, dann vertheuerl Ihr uns ja wieder das Rohmaterial, was wir notwendig von England, Schottland, Schweden haben müssen.“ Endlich kamen noch Petitionen, die da sagten: „Sollt nur das Gelehr erst einmal durch, wir wollen erst einmal sehen, wie die Sache geht!“ Wietant durch einander die Petitionen um Schutzzoll beim Reichstag einlangten, davon gab Herr Prof. Richter folgendes Bild. Ein Dutzend Petitionen verlangte Erhöhung des Schutzzolls auf alle handelsgewerblichen Gegenstände, dann kamen gleichviel Petitionen von Förderindustriellen, die gegen die Einführung des sogenannten Hemlofs-Leders petitionierten. Demgegenüber kamen Petitionen, die das nicht wollten, die wieder eine andere Form wollten. Dann kam eine Dynamitsfabrik, die eine Einführung von Zoll wollte. Dann kamen 16 Parfümeriefabriken, welche Erhöhung des Zolls wollten, dann ein Reichstürkfabrikant, der die Aufhebung des Soda-Zolls wollte. Der Herr war kaum die Treppe hinunter, da kam ein Soda-Zabrikant; dieser sagte: wir wollen höhere Soda-Zoll haben. Dann kamen Kortföpfsfabrikanten, die einen höheren Zoll auf Kortföpfs wollten. Dann kamen

eine Menge Petitionen, die mit der Leinenausfuhr von Sachsen zusammenhängen. Dann kam eine Tintenfabrik, die wollte Zoll haben, endlich kamen Chocoladefabrikanten, die einen höheren Zoll haben wollten. So standen sich in den verschiedenen Gegenden die Meinungen gegenüber. Unter diesen Zuständen hielt Prof. Richter eine Politik in Betracht, die nichts weiter thut, als von der Hand in den Mund zu leben, für außerordentlich gefährlich, und er erschien die Theilnehmer der Versammlung geradezu, ihnen nicht zu wählen, falls sie die Einhaltung einer solchen Politik verlangten. Der Redner trat entsprechend, allgemeine Nachahmung verdient, da alle unter anderen Verhältnissen oftmal unvermeidlichen Differenzen und Neidereien unter den Arbeitern hier vermieden werden. Waren ja doch auch in diesem Stabilisement bisher die Verhältnisse zwischen Arbeitgebern und Arbeitern solche, daß selbst die unter den Einwirkungen der jungen Ereignisse verschiedenartig nachwendigen Maßregeln bei dem getuenden Sinne der hier beschäftigten Leute nicht notwendig erschienen. Das Abiahaus für die Erzeugnisse der hier beschriebenen Fabrik, das ursprünglich außer Deutschland namentlich Österreich-Ungarn und Russland war, bat sich nach und nach auf fast alle Länder Europas ausgedehnt. Ja selbst nach Südamerika und nach Japan wurden Maschinen zur Herstellung von Papiergeleid im Auftrag der betreffenden Regierungen geliefert, ein übermäßiger Beweis, daß die deutsche Industrie, wie sie solide Fabrikate schafft, auch im Auslande recht wohl concurrentfähig sein kann.

des Jura, gedrungen. Dieser Engpass ist offenbar die Klub. Auch in Gräben wurden vor Jahren einem Grab ähnliche Waffen und Spannen entdeckt. Vater Ildefons von Tyr in seiner Geschichte des Buchgaus erwähnt diese Schlacht ebenfalls und sie wird durch die Funde bestätigt.

(Eingesandt.)

Wer das Bier- und Kaffeehaus von Stein (Außenstraße 13/15) oder Köhl's Restaurant (Hainstraße 23) besucht hat, dem muß die eigenblümliche Silhouette der dort seit einigen Monaten verwendeten Stühle aufgefallen sein. An Stelle des meist üblichen Rohrgestelles stehen mir hier einen Belag zur Verwendung gebracht, der aus drei kreuzförmig übereinander gelehnten durchlöcherten (porierten) Eisenstäben besteht und in einem Stück als Sitz und Rücklehne auf das Stuhlgestell befestigt ist. Diese Erfindung ist amerikanischen Ursprungs; ihre Verbreitung für den Continent hat Herr Paul Han in Berlin übernommen und sicher in den letzten Tagen den Betrieb in der Kreishauptmannschaft Leipzig den Herren Eichrodt und Kraus (Reichstraße 15) übertragen. Die genannten Herren hatten die Güte, dem Schreiber dieser Zeilen eine Sammlung von Stühlen und Bänken zu zeigen, die theils ganz in New-York angefertigt, theils in Berlin gebaut und daselbst mit den amerikanischen Patenten versehen wurden. Wir begegnen hier den einfachsten wie den elegantesten Formen aus Birken- und Nussbaumholz und können uns auch von der Leichtigkeit überzeugen, mit der Rohrstühle, deren Sitzen defekt geworden, nach dem neuen System umgeändert, bequemlich mit dem durchbrochenen Holzsitzring verschoben werden. Billig, schön, elastisch, fest und dauerhaft vereinen diese Fabrikate, aus die wir nicht nur die Besitzer größerer Etablissements, sondern auch Privatleute außerordentlich machen, in sich alle Vorteile eines vollkommenen Stuhles.

In den Räumen der Kaiserl. Oberpostdirektion, des General-Telegraphenamtes, des großen Generalfabes, der Magdeburg-Halberstädter Bahn, des physikalischen Instituts, des Königl. Schauspielhauses in Berlin, sowie in British-Hotel, Hotel de Rome, Café Bauer, Reichshallen u. ebendaselbst sind diese Stühle eingeführt und erfreuen sich des ungeheuerlichen Beifalles. Wie in Berlin, so sind die amerikanischen Stühle auch in anderen deutschen Städten rasch beliebt geworden. Außer in den Gebäuden der städtischen und Landesbehörden, Schulen, Bahnhöfen, Versicherungsanstalten, Hotels, Restaurants u. c. begegnen wir diesen so überaus praktischen, unverzerrbaren und doch eleganten Stühlen und Bänken bei einer großen Anzahl von Privatpersonen, und zwar in der Ausstattung von Speisesälen, Wohnzimmern, Entrées, Pavillons, Gartenlauben u. c. Wir wünschen von Herzen, daß doch die Erfindung auch in Leipzig recht bald Verbreitung finde.

(Eingesandt.)

Gewiß im Sinne der vielen Zuhörer, welche sich allsonntags an den vortrefflichen Predigten des Herrn Pastor Bischel erfreuen, wagen wir den Wunsch und die Bitte an den hohen Rath der Stadt Leipzig zu richten, diesen bewohnten Mann, der seit Jahren durch aufopfernde Tätigkeit im Amte und seine herzerquickenden Predigten die Liebe und Hochachtung seiner Gemeinde erworben und sich als in jeder Hinsicht wohldienender Nachfolger des leider zu früh heimgegangenen Pastor Brochhaus bewährt hat — auch an die Dauer an unserer Johanniskirche zu schenken.

Eine Anzahl seiner eifrigsten Zuhörer

An die Redaction des Leipz. Tageblattes

Sehr geehrte Redaction!

Ihre Dresdner Correspondenz vom 15. Juli, die Vorgänge bei Aufführung der Kandidatur für diesen betreffend, habe ich im Auftrage des Reichsvereins zu berichten:

1) War die dort gedachte Besprechung nicht von den Vertretern der hiesigen localen politischen Vereine, sondern vom Landesausschuß der Fortschrittspartei veranlaßt worden, welcher den hiesigen Reichsverein mit einer Einladung nicht bedacht hatte.

2) Da diese Besprechung wurden die Vorschläge des Fortschrittsvereins lediglich als referendum genommen. Eine Bekämpfung der Kandidatur des Dr. Schaffrath fand von keiner Seite statt. Andere Kandidaten außer von Friesen, Schaffrath und Stübel sind nicht genannt worden.

3) Unmittelbar nach dieser Besprechung fanden Vorhandenungen im Conservativen und im Reichsverein statt, in welchen gänzlich unabhangig von einander beiderseits beschlossen wurde, die Kandidatur Schaffrath für unannehmbar zu erklären.

4) In der nächsten Sitzung teilte zunächst der Vertreter des Conservativen Vereins dessen Beschluss, die Schaffrath'sche Kandidatur abzulehnen, mit. Diese Kandidatur ist daher nicht vom Reichsverein allein abgelehnt worden.

5) Weder der Conservativen noch der Reichsverein verlangten vom Fortschrittsverein unter die von ihnen vorgeschlagenen Kandidaten, sondern erklärten sie für ungültig. Der Fortschrittsverein erklärte, sie müßten die Compromisverhandlungen abbrechen, wenn Schaffrath nicht akzeptiert werde, und haben diesen Vorfall auch zur Ausführung gebracht, damit aber die Erfolglosigkeit der Compromisverhandlungen herbeigeführt.

Ich ersuche Sie, geehrte Redaction, diese Berichtigung in die nächste Nummer Ihres geschätzten Blattes aufzunehmen und ziehe mit grösster Hochachtung

Ab. Georg Schubert,
Vors. des Deutschen Reichsvereins

zu Dresden.

Dresden, am 17. Juli 1878.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 200.

Freitag den 19. Juli 1878.

72. Jahrgang.

Neu! 100 Prozent Reingewinn

Der Betrieb einer epochemadenden
neuen Neuheit, als Haupt ob. Neben-
teil für alle Branchen, besonders
für 50 Ha-Bazar, leicht verständlich,
zeigen befinden u. H. 22231 Hassen-
tein & Vogler, Breslau. (H. 22231.)

Schmuck-Gegenstände,
Kombander, Goldkette, Medaillons,
Schnappentaschen, Gürtel u. Gürtelschlösser,
zusammenfassend Broches, Kästchen, Tuch, Hut,
handschuhe, Hauben, Haar- und Kopfbedeckungen,
Gummiringe, Ball- und Promenadenärmel,
Gürtelknöpfe, Gürtelketten, Kästchen
und Uhrenketten, Westhemd, Halstücher
u. Kermellknöpfe u. empfiehlt in die-
sem Katalogen billig.

F. W. Sturm, Grimm. Straße 31.

Richard Schnabel,
7. Wintergartenstraße 7.
empfiehlt
übertrifftliche

Douche-Apparate

aufführliche
Beschreibung
gratuit;
Badewannen,
Sitzbäder,
Fussbäder,
Bidets.

Kohlen.

Staubfreie Kohle. A. 78
Kohle-Würfel + 75
Kohle-Knorpel + 63
Kohle-Schokolade + 53
einfache Bowen — 100 Gr. franco
die empfiehlt und liefert prompt
Paul Thomas, Sophienstraße 198.

Fischerlein-Decken

Russ.-Lein.-Decken

Pique -Decken

Waffel -Decken

Java -Decken

Peru -Decken

Damast -Decken

Ida -Decken

gezeichnet und angehangen, mit und
die Franzen, sowie die neuere Farbung.

Mohairgarn,

Rosetten-Muster

empfiehlt zu billigen Preisen

Heise & Fickler,

Tapisserie-Manufactur

Steinweg Nr. 1, Ecke vom Königplatz.

Badehosen,

sche und gestreift, für Erwachsene und

Kindern, empfiehlt

Hermann Graf, Petersstraße 38.

Filet-Handschuhe

Seide, Halbseide und robuste han-
dshüne, in bester Handfleißerlei für

Eltern und Kinder,

Sommer-Handschuhe

Seide, Halbseide, Florwolle und Alas-
ette bei

Hermann Graf, Petersstraße 38.

Gürtel und

Gürtelschlösser

empfiehlt die neuesten Muster in

früher Auswahl billig

Rudolph Ebert,

9. Thomaskirche 9.

Schnöpft. Damen-

Glacé-Handschuhe,

1 Paar 1 A. u. 1 A. 25 A.

1 Paar Glacé-Handschuhe v. 1 A. 60 A. an.

Slippe u. Cravatten

in grosser Auswahl.

David Böhme,

Reichsstr. 3.

18. Wiederveräußerter erh. hoher Rabatt!



Neu! 100 Prozent
Reingewinn

Der Betrieb einer epochemadenden
neuen Neuheit, als Haupt ob. Neben-
teil für alle Branchen, besonders
für 50 Ha-Bazar, leicht verständlich,
zeigen befinden u. H. 22231 Hassen-
tein & Vogler, Breslau. (H. 22231.)

Schmuck-Gegenstände,

Kombander, Goldkette, Medaillons,
Schnappentaschen, Gürtel u. Gürtelschlösser,
zusammenfassend Broches, Kästchen, Tuch, Hut,
handschuhe, Hauben, Haar- und Kopfbedeckungen,
Gummiringe, Ball- und Promenadenärmel,
Gürtelknöpfe, Gürtelketten, Kästchen
und Uhrenketten, Westhemd, Halstücher
u. Kermellknöpfe u. empfiehlt in die-
sem Katalogen billig.

F. W. Sturm, Grimm. Straße 31.

Richard Schnabel,

7. Wintergartenstraße 7.
empfiehlt
übertrifftliche

Douche-Apparate

aufführliche
Beschreibung
gratuit;

Badewannen,
Sitzbäder,
Fussbäder,
Bidets.

Kohlen.

Staubfreie Kohle. A. 78

Kohle-Würfel + 75

Kohle-Knorpel + 63

Kohle-Schokolade + 53

einfache Bowen — 100 Gr. franco

die empfiehlt und liefert prompt

Paul Thomas, Sophienstraße 198.

Fischerlein-Decken

Russ.-Lein.-Decken

Pique -Decken

Waffel -Decken

Java -Decken

Peru -Decken

Damast -Decken

Ida -Decken

gezeichnet und angehangen, mit und

die Franzen, sowie die neuere Farbung.

Mohairgarn,

Rosetten-Muster

empfiehlt zu billigen Preisen

Heise & Fickler,

Tapisserie-Manufactur

Steinweg Nr. 1, Ecke vom Königplatz.

Badehosen,

sche und gestreift, für Erwachsene und

Kindern, empfiehlt

Hermann Graf, Petersstraße 38.

Filet-Handschuhe

Seide, Halbseide und robuste han-
dshüne, in bester Handfleißerlei für

Eltern und Kinder,

Sommer-Handschuhe

Seide, Halbseide, Florwolle und Alas-
ette bei

Hermann Graf, Petersstraße 38.

Gürtel und

Gürtelschlösser

empfiehlt die neuesten Muster in

früher Auswahl billig

Rudolph Ebert,

9. Thomaskirche 9.

Schnöpft. Damen-

Glacé-Handschuhe,

1 Paar 1 A. u. 1 A. 25 A.

1 Paar Glacé-Handschuhe v. 1 A. 60 A. an.

Slippe u. Cravatten

in grosser Auswahl.

David Böhme,

Reichsstr. 3.

18. Wiederveräußerter erh. hoher Rabatt!

Neu! 100 Prozent
Reingewinn

Der Betrieb einer epochemadenden
neuen Neuheit, als Haupt ob. Neben-
teil für alle Branchen, besonders
für 50 Ha-Bazar, leicht verständlich,
zeigen befinden u. H. 22231 Hassen-
tein & Vogler, Breslau. (H. 22231.)

Schmuck-Gegenstände,

Kombander, Goldkette, Medaillons,
Schnappentaschen, Gürtel u. Gürtelschlösser,
zusammenfassend Broches, Kästchen, Tuch, Hut,
handschuhe, Hauben, Haar- und Kopfbedeckungen,
Gummiringe, Ball- und Promenadenärmel,
Gürtelknöpfe, Gürtelketten, Kästchen
und Uhrenketten, Westhemd, Halstücher
u. Kermellknöpfe u. empfiehlt in die-
sem Katalogen billig.

F. W. Sturm, Grimm. Straße 31.

Richard Schnabel,

7. Wintergartenstraße 7.
empfiehlt
übertrifftliche

Douche-Apparate

aufführliche
Beschreibung
gratuit;

Badewannen,
Sitzbäder,
Fussbäder,
Bidets.

Kohlen.

Staubfreie Kohle. A. 78

Kohle-Würfel + 75

Kohle-Knorpel + 63

Kohle-Schokolade + 53

einfache Bowen — 100 Gr. franco

die empfiehlt und liefert prompt

Paul Thomas, Sophienstraße 198.

Fischerlein-Decken

Russ.-Lein.-Decken

Pique -Decken

Waffel -Decken

Java -Decken

Peru -Decken

Damast -Decken

Ida -Decken

gezeichnet und angehangen, mit und

die Franzen, sowie die neuere Farbung.

Mohairgarn,

Rosetten-Muster

empfiehlt zu billigen Preisen

Heise & Fickler,

Tapisserie-Manufactur

Steinweg Nr. 1, Ecke vom Königplatz.

Badehosen,

sche und gestreift, für Erwachsene und

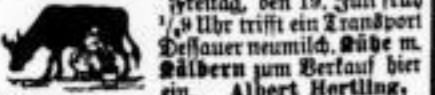
Kindern, empfiehlt

Hermann Graf, Petersstraße 38.

Filet-Handschuhe



Heute bin ich mit einem Trans-
port 4- u. 5-jähriger Galizier
Pferde eingetroffen. Verkauf in
Stadt Hamburg.
Burzen, den 18. Juli 1878.
Wilhelm Bertram.



Freitag, den 19. Juli früh
Vorher trifft ein Transport
Hessener neumilch. Kühe m.
Kälbern zum Verkauf hier
ein. Albert Hartung,
Biebändler, Gerberstr. 50, Edwards Roh.
Hettes Schwein zu verkaufen. Bülowstraße 19 b.
Ein renommierter Hühnerhund (braun,
schöne Füger) ist für 200 A zu verkaufen.
Offerren unter H. 100 erbeten in der Ex-
pedition dieses Blattes.

Auf dem Gute Nr. 18 in Hänichen bei
Gohlis sind Pfauenhäne zu verkaufen.
Zu verkaufen sind bill. 3 Stück gutzuschlagende
Harzer Kanarienvögel Schletterstr. 12, ob. III. r.

Insecten-Kästen
mit Trop.-Auslage zu verkaufen. Hohe Str. 5.

Kaufgesuchte.

Kauf-Gesuch.

Eine Goldwirtheit mit 10-15 Sch. wird von einem jahrlingsfähigen Mann zu kaufen gesucht. Offerren unter nächster Angabe und jedem Preis getäglich unter A. C. 200, bis zum 24. Juli an die Herren Haasenstein & Vogler in Freiberg einzutragen. Agenten verbieten.

Ein kleines Hand wird zu kaufen gesucht innerhalb oder innerer Vorstadt. Ndr. niedrigere Anschrift, 27, 2 Et. rechts.

Lotterie-Collection.

Ein Geschäft mit Collection wird zu kaufen gesucht. Offerren unter Z. M. 3 in der Expedition dieses Blattes.

■ 1 Restauration, mind. Größe, sucht per 1. Oct. d. 3. für jahrlinge. Künste Franz Schimpf, Schillerstraße 4, Gewölbe.

Eine kleine Restauration im Preise von 4-100 A wird von einem jahrlingsfähigen Mann zu kaufen gesucht, womögl. innere Stadt. Adressen bitten man Universitätsstraße 16 bei Vangroß im Cigartengeschäft niedezulegen.

Ein junger jahrlingsfähiger Mann sucht ein mittleres Restaurant zu kaufen. Nur reelle Anerbietungen bitten man bei Herrn C. Goltz, Gerberstraße 61 niedezulegen.

Beteiligungs-Gesuch.

Ein verheiratheter gebildeter junger Mann sucht Beteiligung mit 10-12.000 A an einem rentablen Geschäft. Offerren unter H. 10 postlagernd.

Mit 10-15.000 Mark
wünscht jemand hilf. oder thätig einem
rentablen, sicheren, bestehenden oder zu
gründenden Geschäft, möglichst an biegigem
Platz, beizutreten. Gf. Offerren mit un-
gefähr Angabe sub N. 33 in d. Exped. d. Bl.

Gefau von allen Robproducenten Gerber-
straße 7 und Blücherstraße 4, zentral.

Ein flottes Producentengeschäft wird von einem jahrlingsähnigen Mann zu kaufen gesucht. Unterhändler verbieten. Ndr. unter K. K. 888 durch die Exped. d. Bl. erb.

Gartenlaube 1853-56,
sowie andere Reichtümer werden angekauft
Wageningerstraße 13, im Gewölbe.

Zu kaufen gel. ein noch brauchb. Pianino.
Ndr. abzug. Brühl 17, d. Haumann.

Klempnerwerkzeug
wird zu kaufen gesucht, sow. 1 Klempner-
werkstatt nebst Wohnung zu mielen gesucht.
Offerren sind ges. niedezulegen
Plauensche Straße 9, Zigarren-Geschäft.

(R. B. 298.) In einer Stadt Alten-
burg, s. 1 anf. Mann
Schäffl. u. Lederdrucke,
reelle Ware, zum Com-
mission-Berkauf. Ndr. b.
Robert Braunes

Leipsia — Annonen-Bureau — Markt 17.

Gefran. Herrenkleider.
Damen-, Bett-, Wäsche, hösche, Preiss.
E. Reinhardt, Friedrichstraße 6, III. b.

Ein einf., gut gehaltener Schreibtisch, in
Eiche oder hellen Holze, mit verschließbaren
Räumen wird zu kaufen gesucht.

Offerren sub O. W. 98. erbeten an die
Filiale d. Bl., Katharinenstr. 18.

Gebrauchte Möbel werden gekauft
bei Fritscher Eisenbahnhofstraße Nr. 14.

Wohlmünder werden stets gekauft
Universitätsstraße 5.

200 Zhl. werden gegen dicke Sicher-
heit und höhere Binen zu leiden gesucht.
Ndr. unter C. O. 421, an die Exped. d. Bl.

(R. B. 304.) auf vorzügl. Top. (ca. 1/4
600 M.) Brande, sucht Ndr. Dr. Engel,
Katharinenstr. 28.

Wer lebt Beamten ein Darlehn von
30 A Adressen erbeten unter H. F. in
der Expedition dieses Blattes.

Gegen Sicherheit werden 150 A gesucht.
Ndr. unter R. U. Expedition d. Bl. erb.

Ein i. gebildeter Mann, welcher in Wu-
verhände gefallen, bitte edle Damen oder
Herren, ihm 100 A gegen Binen u. mon.
Abzahlung zu leihen. Genug. Sicherheit
vorhanden. Werke Adressen erbeten unter
"Gottes Segen" in der Expedition d. Bl.

Ein i. verb. Mann sucht gegen gute Binen
30 A Ndr. sub J. 30 an die Exped. d. Bl.

Gerliche Bitte.

Sollten edelstene Menschen gefunden
sein, einem ans. geb. Mädchen, nicht von
hier, ein Darlehn von 18 A zu leihen, so
bietet man werbe Adressen unter D. M.
und nächste Befriedung in der Expedition
dieses Blattes niederzulegen.

100,000 Mark

Gassegelder sind gern oder geblieben gesucht
gegen erste Hypotheken auszuholen. Offerren mit
näheren Angaben erbitten man unter "Hypo-
thekengesuch" in d. Exped. d. Bl. niedergul.

Geld Reichstraße Nr. 50, 2. Etage

auf Möbel, Pianinos, Giga-
tour. Waaren u. Werthe. b. Loo Hawatsch.

Geld auf alle Wertpapiere

Ricolastraße Nr. 38, Hor links 1.

Geld auf Möbel, Waaren, Gold, Silber

und Kleider Petersteinweg 13, I.

Geld i. v. Mon. 5 A. auf alle Wertp-
apiere Ritterstraße 48, 2. Et.

Geld auf alle Wertpapiere Reichs-
straße 17/18, 1. Et. bei Gebr. Geissler.

Geld auf alle Wertpapiere Brühl 40, 1. Et.

Privat-Entbindung.

Wilhelmine Raub, Gebammie, Schönfeld

Neuer Anbau, Hauptstraße 9, 1. Etage.

Damen

finden Monate zuvor Aufnahme bei Geb-
ammie Laarmann, Dresden, Bismarckpl. 8.

Ein 10jahr. Mädchen sucht man gegen
möh. Goldsiegel bei ans. Leuten ohne kleine
Kinder unterzubr. Ndr. Albertstr. 1, II. r.

Ein gemüthlicher Reisegefährte nach Tirol
u. Italien pr. St. d. M. gesucht. Adressen
unter H. 22, an die Exped. d. Bl.

Offene Stellen.

Für Singspiel-Gesellschaften.

Für ein f. Restaurant, beste Kleidung,
150 Personen fassend, wird eine noble Sing-
spiel-Gesellschaft (5 Personen) zur Dienstleis-
tung gesucht.

Eine kleine gute Sängergesellschaft
wird für einige Zeit von einem Restaurant
in Eisenach gesucht und wolle man Offerren
unter A. H. 5 an die Expedition der
Eisenacher Zeitung senden. (H. 3743c.)

Kalkwerks-Vertreter.

Zum Vertrieb von Graulfat für
Leipzig und Umgegend wird ein soli-
der, mit den Consumen bekannter und zu einem kleinen Betrage cautious-
säger Vertreter für ein an der Thür.
Bahn gelegenes Kalkwerk gesucht.

Bewerbungen wolle man sub „Kalk-
werk“ an die Expedition dieses Bl.

Gesucht

ein mit der Kunsthafth. bekannter

Agent in Leipzig

für ein sehr leistungsfähiges Haus in
seitlichem Etwac.

Adressen mit Referenzen sub H. c. 02984
an die Annonen-Expedition von Haasen-
stein & Vogler in Hamburg.

Sein ein Agent in Leipzig für ein
Haus ersten Ranges für den Verkauf von
einem Artikel der Drogenbranche, welcher
großen Absatz hat. Prima! Referenzen er-
fordern. — Offerren erbitten man unter
L. 820, an Rudolf Rosse, Hamburg.

Eine leistungsfähige Nordhäuser
Kornbrauerei-Brennerei sucht einen
tückigen cautious-säger Vertreter für
Leipzig u. Umgegend. Offerren unter
Z. Z. an die Expedition dieses Blattes.

Wir suchen zum 1. October e. einen mili-
taristischen Mann für Komptoir u. Kette.
Nur solche Referenzen wollen sich melden,
welche schon mehrere Jahre in ähnlicher
Branche und mit Erfolg gereist haben.

Heinrich Steckner Söhne.

Verleburs.

Habst baumwollner u. leinenet Ware.

2 Buchb., 3 Compt., 5 Papierd., 4 Ber-
erb. Stell. durch H. Ehlers, Magdeburg.

Für ein Colonialwaarengeschäft

ein gross gesucht man einen gewissenbarten u.
leichten Reisenden, welcher mit der Kun-
sthafth. im Leipziger Kreise gut vertraut ist,
für dauernd zu engagieren. Bewerbungen
mit Zeugnissen u. Angabe von Refe-
renzen unter Z. H. 18006 Exped. d. Bl.

Sein ein Stadtresident für Pri-
vatkunsthafth., welcher ca. 150 A Kun-
ststoffen herstellen kann. Es handelt sich um
einen neuen, in jedem Haushalt leicht
verfüglichen Artikel und sind 10 A.
mehr per Tag leicht dabei zu verdienen.

Adressen unter X. 309 an die Ex-
pedition dieses Blattes.

1 Materialist nach anwärts gesucht.
Plauensche Straße 15 im Laden.

Hier: 1 Commiss (Nobles), 1 Comptoirist
(Fabr.), 1 Comptoirist (Brauer), 3 Ver-
käufer (ausdr.). L. Friedrich, Gr. Fleischberg.

(R. B. 304.) auf vorzügl. Top. (ca. 1/4
600 M.) Brande, sucht Ndr. Dr. Engel,
Katharinenstr. 28.

Wer lebt Beamten ein Darlehn von
30 A Adressen erbeten unter H. F. in
der Expedition dieses Blattes.

Ein einf. gut gehaltener Schreibtisch, in
Eiche oder hellen Holze, mit verschließbaren
Räumen wird zu kaufen gesucht.

Offerren sub O. W. 98. erbeten an die
Filiale d. Bl., Katharinenstr. 18.

Gebrauchte Möbel werden gekauft
bei Fritscher Eisenbahnhofstraße Nr. 14.

Wohlmünder werden stets gekauft
Universitätsstraße 5.

200 Zhl. werden gegen dicke Sicher-
heit und höhere Binen zu leiden gesucht.
Ndr. unter C. O. 421, an die Exped. d. Bl.

(R. B. 304.) auf vorzügl. Top. (ca. 1/4
600 M.) Brande, sucht Ndr. Dr. Engel,
Katharinenstr. 28.

Wer lebt Beamten ein Darlehn von
30 A Adressen erbeten unter H. F. in
der Expedition dieses Blattes.

Ein Schreiber

solider Charakter, militärfrei, dem es um
dauernde Stellung zu thun ist, wird für
das Comptoir einer grösseren Fabrik gesucht.
Offerren unter Witttheilung über leidige
Tätigkeit und Beifügung von Zeugnissen
erbeten. Werke Adressen erbeten unter
"Gottes Segen" in der Expedition d. Bl.

sub C. 17.

Brauer - Gesuch.

Ein tüchtiger Brauer, läufig in Mäl-
zerei und Brauerei (unter- u. oberzähig),
sowie auch in der Saftfertigung u. Kellererei,
so wie in der Saftfertigung u. Kellererei
wird zum sofortigen Antritt von einer
Dampfbetriebs-Brauerei gesucht. Obiger
muss als Braumeister vorstehen können.

Verhältniss zu guten Quellen zu
Gute Quellen zu Gräfenhainchen.

1 Dec. Antritt, 3 Ber., 6 Kelln., 5 Kelln.,
2 Markt., 2 Hause, 1 Gärtn., 2 Voigte, 2
Kutsch., 6 Wirths., 3 Spruh.

Gesucht wird ein tüchtiger Werkführer für

Holzbildhauerinnen

(Möbelverzierungen) wird bei gutem Gehalt
und dauernder Stellung pr. sofort gesucht.
Gewandtheit im Zeichnen u. gute Referenzen
wird von den Vorzug. Offerren unter
C. 17.

Gesucht 1 Stellvertretende

Gesucht wird ein tüchtiges Arbeitsschaffende

für eine häusliche Arbeit. Gute Zeugnisse sind
zu melden.

Gesucht 1 Kaufmännische

Gesucht wird ein tüchtiges Arbeitsschaffende
für eine häusliche Arbeit. Gute Zeugnisse sind
zu melden.

Gesucht 1 tüchtiger

Werkführer

welcher in allen Fächern der Buchbinderei
bemandet ist, wird gesucht. Gef. Offerren
mögen bis 20. Juli in der Expedition
dieses Blattes unter B. I. 29 niedergelogen.

Später wird ein tüchtiger Werkführer

welcher in allen Fächern der Buchbinderei
bemandet ist, wird gesucht. Gef. Offerren
mögen bis 20. Juli in der Expedition
dieses Blattes unter B. I. 29 niedergelogen.

Gesucht 1 tüchtiger

</div

Böttchergässchen Nr. 3

2 Riedelungen zu vermieten. Nähe beim Haßmann Katharinenstraße Nr. 19 u. bei Adr. Dr. Hiltig, Salzgässchen Nr. 8.

zu vermieten u. sofort zu beziehen ein Hausstand im Schuhmachergässchen. Näh. Nicolaistraße 48, im Birkengehäuf.

Als Geschäftslökal oder Garagenlokal ist eine Stelle u. eine kleine Stube, sehr hell, nebst gr. Vorraum, neu tapet. vo. ab. in 1. Et. sofort zu verm. Gr. Fleidergasse 24/26 l. ob. Nr. 7 im Klempnergässchen.

Eine Werkstätte mit Wohnung sofort zu vermieten. Nähe Sophiestraße 41, im Restaurant.

1 gr. helle Werkstätte oder Lagerraum in Parterre ist sofort oder Michaelis zu vermieten Wiesenstraße Nr. 14.

Gerichtsweg Nr. 10,

Hintergeb. Werkstätte f. 138 A sofort zu verm. Adr. Dr. Zannert, Kleingässchen Nr. 13, II.

Zwei Werkstätten zu vermieten.

1. October Gerichtsstraße 24.

Pfleiderer Straße 12 ist das aus 7 Zimmern und einem Salon bestehende Parterre mit dem Souterrain und nördlichen Nebenzimmern vom 1. October d. J. ab anderweitig zu vermieten. Auskunft erhält der Haßmann im Grundstück, sowie Hoffnach Dr. Lohse,

Grimmaische Straße 26, I.

Mendelsohnstraße Nr. 1 B. Hoh. Parterre 3 Zimmer und Zubehör zu vermieten per 1. October s. c.

Näh. daneben 2. Etage.

Zu verm. ein kleines freundl. Parterre, gleich Frankfurter Str. 40 b. Pr. 300 A.

Ein Parterre, neuverglast, 3 Stuben, 2 Kammern u. Zubehör u. Garten ist zum 1. October zu vermieten. Nähe Sophiestraße 15, part. unten.

Eine eige. Parterrewohn. in seinem Hause, Salon, Wohn- u. Schlafzimmer u. ll. Vorraum, ist zum 1. October von 1 oder 2 Herren zu vermieten. Näh. Sophiestraße 15 part. rechts.

Am Rosenthal, in feinst. Lage, ist eine elegante große 1. Etage, gänzlich neu hergestellt, zugleich oder 1. October zu 650 A abzugeben. Nähe Luisenstraße 15 part. unten.

Beiher Straße 15c. Ecke d. Zepterstraße die 1. Etage zum 1. October.

Gohlis, Wilhelmstr. 4 ist eine frdl. u. gefundene halbe 1. Et. oder Part. per 1. Oct. zu vermieten. Näh. daneben part.

Zu vermieten für Michaelis in der Emilienstraße eine 1. und 2. geh. Etage mit je 3 Stuben, 2 Kammern u. Zubehör. Näh. Windmühlstraße Nr. 35, 1 Treppen.

Zu vermieten den 1. Oct. Brauhaus 4b, die 1. Etage, 3 Stuben, 2 Kamm. u. Zubehör. Preis 480 A Nähe parterre.

Eilenstraße 21 sofort ob. später eine 1. Et. 3 St. u. Zub. auch Gärten. Näh. ganz hint. I.

zu vermieten, 1. Etage, 3 Stuben, 2 Kammern u. Zubehör, Preis 480 A. Nähe Eilenstraße 21.

Dörrienstraße 13 ist in erster Etage eine neu hergerichtete, mit allem Komfort versehene Wohnung von 5 Stuben nebst reichlichem Zubehör sofort oder 1. October zu vermieten.

Eine halbe 1. Et. 255 A ist zum 1. Oct. zu vermieten Georgstraße 15 bei Güter.

Zu vermieten Sophiestraße 41, nahe der Beier Straße, eine 1., 2. u. 3. geh. Etage mit je 5 Stuben und Zubehör zu 600 bis 720 A.

Für eine Dame passend ist ein sehr schönes freundl. Logis, Stube, Kammer, Küche, 1. Etage, zu vermieten. Nähe S. H. 12, Katharinenstraße 18.

Zu vermieten eine 1. und 3. Etage zum 1. October Ecke Colonnaden und Alexander. Zu erst. Reichsdr. 15, Et. gew.

Sternwartenstraße 26 zu vermieten 1. October helle 1. Etage und kleines Studio als Werkstätten.

Alexanderstraße 3 ist zum 1. Oct. die erste Etage mit Doppelleiter, Wasserleitung und Treppe für jährlich 720 Mark zu vermieten.

Commeiwig.

Eine geräumige 2. Etage, gegenüber dem Kaffeehaus, Alles neu vorgerichtet, ist für 360 A sofort ob. später zu vermieten. Jul. Mosenthal.

Georgstraße Nr. 25 ist die 2. Etage vom 1. October ab für 220 A jährlich zu vermieten. Weitl. Beleuchtung wolle man sich an den Haßmann wenden.

Adr. Gintzler & Weber,

Schulstraße 6.

Dörrienstraße 13 ist in zweiter Etage über dem Entresol eine mit allem Komfort ausgestattete Wohnung von 6 Stuben nebst Zubehör vom 1. Januar 1879 zu vermieten.

Grenzstraße 16d ist eine freundliche 2. Etage für 100 A. ob. 1. Oct. oder sofort zu vermieten. Nähe 2. Et. rechts daneben.

Zu vermieten ist sofort eine 2. Etage, per 1. Oct. eine 3. Etage Eilenstraße Nr. 7, links parterre im Comptoir.

Au vom inn. Stadt 1 Logis 4 Et., Pr. 130 A. Nähe bei Friedr. Hahne, Thomaskirchh. I.

Heute wird per 1. Oct. 1878, in der Nähe des Bauer. Bahnh. für eine ältere Dame, entweder ein H. Familienlokal oder einer anständ. Familie 2 unmobilierte Zimmer. Preis 260-300 A. Öfferten vermittel unter F. L. II 101 die Expedition dieses Blattes.

Eine junge Dame mit 1 Kind sucht eine möbl. Wohnung, möglichst mit Garten in d. Vorstadt oder Nähe Leipzig. Adr. sub V. 146 mit Preisang. beför.

Robert Braunes,

Leipzig — Annen-Bureau — Markt 17.

Heute wird per September für 2 Personen eine gemütliche Wohnung bei gebildeter Familie, Parterre oder 1. Stock vorgezeigen, und auch in schöner Gegend des Stadtteils. Adressen unter F. A. 18, d. Herrn O. Klemm, Universitätsstraße 22, erbettet.

Eine ungern Wohnung wird sofort gesucht, Adr. 2.2.1. Hrn. O. Klemm, Universitäts-

Seite von zwei Herren in anständiger Famille pr. 15. August ein eleg. möbliertes Zimmer mit Schlafräume, Nordvorstadt, etwas guter Mittagsküche erwünscht. Öfferten unter Z. 312 an die Exped. d. Bl. erbettet.

Heute wird per 1. Oct. sofort zu vermieten ein kleiner Bereich mit 1. Etage, Sophiestraße 41, im Restaurant.

1 gr. helle Werkstätte oder Lagerraum in Parterre ist sofort oder Michaelis zu vermieten Wiesenstraße Nr. 14.

Gerichtsweg Nr. 10,

Hintergeb. Werkstätte f. 138 A sofort zu verm. Adr. Dr. Zannert, Kleingässchen Nr. 13, II.

Zwei Werkstätten zu vermieten.

1. October Gerichtsstraße 24.

Pfleiderer Straße 12 ist das aus 7 Zimmern und einem Salon bestehende Parterre mit dem Souterrain und nördlichen Nebenzimmern vom 1. October d. J. ab anderweitig zu vermieten. Auskunft erhält der Haßmann im Grundstück, sowie Hoffnach Dr. Lohse,

Grimmaische Straße 26, I.

Mendelsohnstraße Nr. 1 B. Hoh. Parterre 3 Zimmer und Zubehör zu vermieten per 1. October s. c.

Näh. daneben 2. Etage.

Zu verm. ein kleines freundl. Parterre, gleich Frankfurter Str. 40 b. Pr. 300 A.

Ein Parterre, neuverglast, 3 Stuben, 2 Kammern u. Zubehör u. Garten ist zum 1. October zu vermieten. Nähe Sophiestraße 15, part. unten.

Eine eige. Parterrewohn. in seinem Hause, Salon, Wohn- u. Schlafzimmer u. ll. Vorraum, ist zum 1. October von 1 oder 2 Herren zu vermieten. Näh. Sophiestraße 15 part. rechts.

Am Rosenthal, in feinst. Lage, ist eine elegante große 1. Etage, gänzlich neu hergestellt, zugleich oder 1. October zu 650 A abzugeben. Nähe Luisenstraße 15 part. unten.

Beiher Straße 15c. Ecke d. Zepterstraße die 1. Etage zum 1. October.

Gohlis, Wilhelmstr. 4 ist eine frdl. u. gefundene halbe 1. Et. oder Part. per 1. Oct. zu vermieten. Näh. daneben part.

Zu vermieten für Michaelis in der Emilienstraße eine 1. und 2. geh. Etage mit je 3 Stuben, 2 Kammern u. Zubehör. Näh. Windmühlstraße Nr. 35, 1 Treppen.

Zu vermieten den 1. Oct. Brauhaus 4b, die 1. Etage, 3 Stuben, 2 Kamm. u. Zubehör. Preis 480 A Nähe parterre.

Eilenstraße 21 sofort ob. später eine 1. Et. 3 St. u. Zub. auch Gärten. Näh. ganz hint. I.

zu vermieten, 1. Etage, 3 Stuben, 2 Kammern u. Zubehör, Preis 480 A. Nähe Eilenstraße 21.

Dörrienstraße 13 ist in erster Etage eine neu hergerichtete, mit allem Komfort versehene Wohnung von 5 Stuben nebst reichlichem Zubehör sofort oder 1. October zu vermieten.

Eine halbe 1. Et. 255 A ist zum 1. Oct. zu vermieten Georgstraße 15 bei Güter.

Zu vermieten Sophiestraße 41, nahe der Beier Straße, eine 1., 2. u. 3. geh. Etage mit je 5 Stuben und Zubehör zu 600 bis 720 A.

Für eine Dame passend ist ein sehr schönes freundl. Logis, Stube, Kammer, Küche, 1. Etage, zu vermieten. Nähe S. H. 12, Katharinenstraße 18.

Zu vermieten eine 1. und 3. Etage zum 1. October Ecke Colonnaden und Alexander. Zu erst. Reichsdr. 15, Et. gew.

Sternwartenstraße 26 zu vermieten 1. October helle 1. Etage und kleines Studio als Werkstätten.

Alexanderstraße 3 ist zum 1. Oct. die erste Etage mit Doppelleiter, Wasserleitung und Treppe für jährlich 720 Mark zu vermieten.

Commeiwig.

Eine geräumige 2. Etage, gegenüber dem Kaffeehaus, Alles neu vorgerichtet, ist für 360 A sofort ob. später zu vermieten. Jul. Mosenthal.

Georgstraße Nr. 25 ist die 2. Etage vom 1. October ab für 220 A jährlich zu vermieten. Weitl. Beleuchtung wolle man sich an den Haßmann wenden.

Adr. Gintzler & Weber,

Schulstraße 6.

Dörrienstraße 13 ist in zweiter Etage über dem Entresol eine mit allem Komfort ausgestattete Wohnung von 6 Stuben nebst Zubehör vom 1. Januar 1879 zu vermieten.

Grenzstraße 16d ist eine freundliche 2. Etage für 100 A. ob. 1. Oct. oder sofort zu vermieten. Nähe 2. Et. rechts daneben.

Zu vermieten ist sofort eine 2. Etage, per 1. Oct. eine 3. Etage Eilenstraße Nr. 7, links parterre im Comptoir.

Au vom inn. Stadt 1 Logis 4 Et., Pr. 130 A. Nähe bei Friedr. Hahne, Thomaskirchh. I.

Heute wird per 1. Oct. 1878, in der Nähe des Bauer. Bahnh. für eine ältere Dame, entweder ein H. Familienlokal oder einer anständ. Familie 2 unmobilierte Zimmer. Preis 260-300 A. Öfferten vermittel unter F. L. II 101 die Expedition dieses Blattes.

Eine alleinlebendes Mädchen aus Thüringen sucht Stelle für Küche u. häusl. Arbeit Eisenbahnstraße Nr. 19.

1 dtr. Mädchen aus Thüring., welch. Toch. I. I. St. f. R. u. H. Salzhsg. 2. I.

Ein Mädchen sucht Stelle für Küche u. häusl. Arbeit. Gebet. Off. werden erbettet unter G. H. 26. Expedition d. Bl.

Eine geb. Mädchen, gewandt u. grob. Arbeit wünscht Stellung als Verkäuferin. Adr. unter R. S. 20 im Hauptpostamt ab.

Ein junges Mädchen, gewandt im Verkauf, sucht Stelle, gleichwohl in Branche. Alles Näh. Querstr. 6, I. Et. I.

Eine j. geb. Mädchen von angest. Neueren aus arbt. Familie, welche im Zug, sowie Kaufhaus bem. sucht Stelle gleicher Art, welcher Branchen. Alles Näh. Querstr. 6, I. Et. I.

Eine tücht. Weibskl. sucht Stelle für Küche u. häusl. Arbeit. Gebet. Off. werden erbettet unter R. S. 20 im Hauptpostamt ab.

Ein junges Mädchen, gewandt im Verkauf, sucht Stelle, gleichwohl in Branche. Alles Näh. Querstr. 6, I. Et. I.

Eine j. geb. Mädchen von angest. Neueren aus arbt. Familie, welche im Zug, sowie Kaufhaus bem. sucht Stelle gleicher Art, welcher Branchen. Alles Näh. Querstr. 6, I. Et. I.

Eine j. geb. Mädchen, gewandt im Verkauf, sucht Stelle, gleichwohl in Branche. Alles Näh. Querstr. 6, I. Et. I.

Eine j. geb. Mädchen, gewandt im Verkauf, sucht Stelle, gleichwohl in Branche. Alles Näh. Querstr. 6, I. Et. I.

Eine j. geb. Mädchen, gewandt im Verkauf, sucht Stelle, gleichwohl in Branche. Alles Näh. Querstr. 6, I. Et. I.

Eine j. geb. Mädchen, gewandt im Verkauf, sucht Stelle, gleichwohl in Branche. Alles Näh. Querstr. 6, I. Et. I.

Eine j. geb. Mädchen, gewandt im Verkauf, sucht Stelle, gleichwohl in Branche. Alles Näh. Querstr. 6, I. Et. I.

Eine j. geb. Mädchen, gewandt im Verkauf, sucht Stelle, gleichwohl in Branche. Alles Näh. Querstr. 6, I. Et. I.

Eine j. geb. Mädchen, gewandt im Verkauf, sucht Stelle, gleichwohl in Branche. Alles Näh. Querstr. 6, I. Et. I.

Eine j. geb. Mädchen, gewandt im Verkauf, sucht Stelle, gleichwohl in Branche. Alles Näh. Querstr. 6, I. Et. I.

Eine j. geb. Mädchen, gewandt im Verkauf, sucht Stelle, gleichwohl in Branche. Alles Näh. Querstr. 6, I. Et. I.

Eine j. geb. Mädchen, gewandt im Verkauf, sucht Stelle, gleichwohl in Branche. Alles Näh. Querstr. 6, I. Et. I.

Eine j. geb. Mädchen, gewandt im Verkauf, sucht Stelle, gleichwohl in Branche. Alles Näh. Querstr. 6, I. Et. I.

Eine j. geb. Mädchen, gewandt im Verkauf, sucht Stelle, gleichwohl in Branche. Alles Näh. Querstr. 6, I. Et. I.

Eine j. geb. Mädchen, gewandt im Verkauf, sucht Stelle, gleichwohl in Branche. Alles Näh. Querstr. 6, I. Et. I.

Die 2. Etage Reichstraße 46

ist für 180 ₣ zu vermieten. Räber. part.
Zu vermieten Überhardtstraße Nr. 11,
2 Treppen eine Wohnung, 3 Stuben, eine
Kammer und Küche, für 180 ₣ zum
1. Oct. Näheres dafelbst beim Haussmann.

In dem Villengrundstück,

Rodtstr. 1. Südstr. 89, ist die sehr geräum.
u. gut eingerichtete 2. Etage sofort, od. später
zu vermieten. Besichtigung Vormittags
10-12 Uhr.

Zu verm. eine Wohnung in 2. Etage
befind. aus 3 Stuben, 2 Kammern u. ver.
1. Oct. Reudniz, Heinrichstraße 1, 1. Et.

Eine elegante 2. Etage, 1 Salon, 6
Stub. u. Zub. 650 ₣, an der Lessing-
straße, eine schöne 1. Et. 6 St. u. Zub.
400 ₣, nahe dem Rosenthal, eine 2. Et.
1 Salon 5 Stub. u. Zub. 430 ₣, nahe
dem Rüdiger-Bauhaus, sind vom
1. October 78 zu vermieten durch das
Vocal-Comptoir von Wm. Krobitzsch,
Bartholomäusstr. Nr. 2, 2. Etage.

Ost-Borstadt.

Eine frdl. 2. Etage, 5 Zimmer u. Zub.,
pr. 1. Oct. e. beliebbar, dafelb. eine 3. Et.
od. Näheres Läubchenweg 5, 1. Et. links.
(R. B. 312). 30. Bördegeb. 1. Oct.
zu verm. 1 freundl.
3. Etage gut gehal.
6 Zimmer außer
Küche, Speise- und
gäste-Raum. Dopp.
Kam. u. Was.-Raum.

Brüderstr. 24/25

ist im Hintergebäude eine 3. Etage sofort
oder pr. 1. Oct. zu vermieten. Näheres
dafelbst Hintergebäude links im Comptoir.

Zu vermieten

in einem Grundstück des Böttchergäßchens
die 3. Etage für 300 ₣, ein Logis in der
4. Etage für 210 ₣. Näheres beim Haussmann
Katharinenstraße Nr. 19 u. bei Ado.
Dr. Höflig, Salzgäßchen Nr. 8.

Eine eleg. 3. Et. ih. ist, ob. spät, 1.900 ₣
zu verm. Bonnatzkystr. 4, v. Hof. e. Stube,
Souterrain, alle Werkst. oder Wohnung.

Eine Logis, 3. Et., befest. aus 1 St., 2
Stamm. u. Zub. ih. zu Miete, zu vermieten,
Preis 85 ₣, Weisenstraße Nr. 14.

Eine halbe 3. Etage, sowie eine Sou-
terraine-Wohnung vom 1. October an zu
vermieten Lühnstraße 20 b, 3. Etage.

Eine eleg. und comfort. eingerichtete
3. Etage, Salon, 8 Zimmer, Badeküche,
Verdienst u. Balkon enthaltend, ist so-
gleich oder zum 1. October zu verm.

Näh. Lessingstraße 15

Zu vermieten in Turnerstraße 17 die
4. Etage, befest. aus 4 Stuben, Kammer
u. Badeb., sowie Gab. u. Wasserleitung.
Zu erfragen Turnerstraße 17, 1. Etage.

Zeitzer Straße 24/4 ist zu vermieten
in der 4. Etage eine Wohnung für 600 ₣
und eine kleinere für 300 ₣ jährlich.
Näheres beim Haussmann.

Zu vermieten eine schöne geräumige
4. Etage Gutsricher Str. 10, 1. Et. rechts.
Waldstraße 30, 4. Etage, St. u. R. für
50 ₣ zu verm. Näh. beim Haussmann.

Anselistraße 2 ein fr. Logis (4 St., 2 R.,
Küche, Badeb., mit oder ohne Garten) den
1. October. Näheres 1. Et. links dafelbst.

Sofort oder später Waldstraße 30, 4 Et.
zu verm. ein Logis, 4 Stuben, 4 Kammern
mit Zubehör für 400 ₣. Näheres beim
Bücher 1. Treppen rechts.

(R. B. 295.) freundl. u. gefund. sind für
67 und 125 ₣ zu ver-
mieten. Näheres

Logis Markt, Bühnengewölbe 9.
Zu verm. mehrere Logis v. 85-600 ₣
durch Dr. Wiedach, Überhardtstr. 7a, pr.

Zu vermieten ib. wegen schweller Ab-
reise ein schönes Logis f. einen bill. Preis.
Näh. Reudniz, Feldstraße Nr. 16, 2. Et.

Eine freundliche Logis ist für 240 ₣
per October zu vermieten
Emilienstraße Nr. 1, 1. Etage links.
1. Oct. beg. 1 Logis f. 75 ₣ Koblenzstr. 98, I.

Eine Logis zu 40 Thlr. ist per 1. Octbr.
zu vermieten Reudniz, Biergartenstraße 6.

Eine Wohnung für 300 ₣, eine drol.
für 225 ₣, sofort oder später zu ver-
mieten Sophienstraße 27 parterre.

Weststraße Nr. 55 findet zwei Logis mit Garten-Abliehung f.
900 und 1100 ₣ per 1. October zu ver-
mieten. Näheres dafelbst 2. Etage r.

Braudorferstraße Nr. 6 ist eine ger. Familienwohnung, 3 St. nebst
Badeb. für 120 ₣ zu vermieten od. zu
bezahlen. Näheres daf. beim Sel.

Eisenbahnstraße Nr. 18

ist 1. Octbr. eine Etage 4-werkst. Stub.
R. u. Zub. zu vermieten. Näheres part.
Ein Logis ist sofort oder per Bischöflich

Schönhof, R. R. Mariannenstr. 59, v.
In unserem Hause an der Schulstraße
haben wir 2 Logis für 900 u. 1100 ₣ pr.
1. October zu vermieten.

Gebrüder Dietrich, Hainstraße 1, I.**Logisvermietung.**

1 frdl. Logis, aus 2 Stuben, 2 Alsteren,
Küche u. befehend, ih. für 110 ₣ pr. 1. Oct.
an rubige, solide u. pünktl. gehende Leute
zu vermieten Große Kleinerstraße 27.
Näheres dafelbst in der Restauration.

Zum 1. October ist ein Logis für übri.
Thür. Reudniz zu verm. Marckeb-
straße 77 E part. rechts beim Haussmann.

Reudniz, Augustenstraße Nr. 5
ist 1. Oct. ein Logis, 1 St. 2 R. u. Zub.
zu vermieten. Näheres partiere rechts.

So. od. 3. Michaelis sind i. d. neuen
Wohh. Blaumw. Moltkestr. 5 und Erd-
mannstr. 10, Logis näh. d. Hauss. daf.

Eine freundl. gelegene Famili-
wohnung ist per 1. October zu beziehen
Neuerer Hochwaldstraße Nr. 6 bei Damm.
Logis von 85, 95 u. 100 ₣ Südstr. 12, II.

Ein Logis, 1 St. 2 R., Küche, Keller
und Bogen, ih. sofort od. per 1. August
zu vermieten. Räh. Hainstraße 18, III.

Logis zu vermieten Rünnb. Straße 5, I.
Ein Dachlogis (3 Tr.), 2 St. R. u. R.
1. Oct. zu vermieten Laubauerstr. 20, II.

Zu verm. 1 kleines Logis per 1. Aug.
Näheres Hall. Straße 13 beim Seiter.

Zu vermieten sind f. 1. Oct. in Nr. 25
der Katharinenstraße, 1. Trepp. 2 Holz-
stuben, 3 Kammern für 360 ₣. Näheres
im Gewölbe dort links u. beim Haussmann.

Sternwartenstraße Nr. 23
ist im Seitengebäude ein kleines Logis
2. Etage für 170 ₣ sofort zu vermieten.
Näheres beim Haussmann Andras.

Connewitz, Leipzig Straße 5 ist ein
kleines Logis, für einzelne Leute passend,
zu vermieten. Michaelis beziehbar.

1 fl. Dachlogis ohne Küche ist, an ein
paar eins. ord. Leute Thomaskirch. 10, I.
1 fl. Wohh. ist od. sp. v. d. v. Südstr. 88, II.

Stube u. Kammer sogleich od. später an
eine Leute, verm. Reudniz, Krounprinzenstr. 11.

Garçon-Logis.

Eine sein möblirte Zimmer mit schöner
Ausicht, auch Haus- u. Saalschlüssel, Weit-
straße Nr. 59, 1. Etage rechts.

Feines Garçon-Logis,
sein möblirt, ist zu vermieten Höpplstr. 11.
Nr. 22, II. links, vis à vis der Johanniskirch.

Garçon-Logis,
schönes großes Zimmer sein möbl. sof.
od. später zu vermieten Lange Str. 5, III.

Garçon-Logis, mehrfrei,
sofort oder später an anständige Herren zu
vermieten Grimmaische Straße 7, 2. Et.
vornheraus, Eingang Nikolaikirche Nr. 1.

Ein feines Garçonlogis, Wohn- und
Schlafzimmer, ist vom 15. Aug. ab an
einen oder zwei Herren zu vermieten
Albertstraße 7, 1. Et. rechts.

Garzonwohnung, möblirte Wohn- u.
Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren zu ver-
mieten Überhardtstraße Nr. 11 part.

Kleines Garçonlogis zu vermieten
Gärtnerstraße 5, III. links.

Garçonlogis, gut möbl., mit Schlafab.
1-2 St., v. 1. Aug. Colonnadenstr. 10, I.

Garçonlogis, überstraße Nr. 1990 E.

3 Treppen links an des Blücherbrücke.

Zu vermieten 1 Garçonlogis od. auch
2 Schlafstellen Rünnb. Str. 41, I. Et. I.

Garçonlogis Reiher Str. 24a, III. links.

Garçonlogis 12 ₣ Humboldtstr. 26, IV. r.

Offen. Garçonl. Königsplatz 14, III.

Garçonlogis Rosenhügelstr. 3, 2. Et.

Garçonlogis, 1. Et. v. R. Mühlstraße 8, 1. Et. I.

Garçonlogis Rünnb. Str. 41, I. Et. I.

Garçonlogis Reiher Str. 24a, III. links.

Garçonlogis 12 ₣ Humboldtstr. 26, IV. r.

Offen. Sch. Garçonl. Königsplatz 14, III.

Garçonlogis Rosenhügelstr. 3, 2. Et.

Garçonlogis, 1. Et. v. R. Mühlstraße 8, 1. Et. I.

Garçonlogis Reiher Str. 24a, III. links.

Garçonlogis 12 ₣ Humboldtstr. 26, IV. r.

Offen. Sch. Garçonl. Königsplatz 14, III.

Garçonlogis Rosenhügelstr. 3, 2. Et.

Garçonlogis, 1. Et. v. R. Mühlstraße 8, 1. Et. I.

Garçonlogis Reiher Str. 24a, III. links.

Garçonlogis 12 ₣ Humboldtstr. 26, IV. r.

Offen. Sch. Garçonl. Königsplatz 14, III.

Garçonlogis Rosenhügelstr. 3, 2. Et.

Garçonlogis, 1. Et. v. R. Mühlstraße 8, 1. Et. I.

Garçonlogis Reiher Str. 24a, III. links.

Garçonlogis 12 ₣ Humboldtstr. 26, IV. r.

Offen. Sch. Garçonl. Königsplatz 14, III.

Garçonlogis Rosenhügelstr. 3, 2. Et.

Garçonlogis, 1. Et. v. R. Mühlstraße 8, 1. Et. I.

Garçonlogis Reiher Str. 24a, III. links.

Garçonlogis 12 ₣ Humboldtstr. 26, IV. r.

Offen. Sch. Garçonl. Königsplatz 14, III.

Garçonlogis Rosenhügelstr. 3, 2. Et.

Garçonlogis, 1. Et. v. R. Mühlstraße 8, 1. Et. I.

Garçonlogis Reiher Str. 24a, III. links.

Garçonlogis 12 ₣ Humboldtstr. 26, IV. r.

Offen. Sch. Garçonl. Königsplatz 14, III.

Garçonlogis Rosenhügelstr. 3, 2. Et.

Garçonlogis, 1. Et. v. R. Mühlstraße 8, 1. Et. I.

Garçonlogis Reiher Str. 24a, III. links.

Garçonlogis 12 ₣ Humboldtstr. 26, IV. r.

Offen. Sch. Garçonl. Königsplatz 14, III.

Garçonlogis Rosenhügelstr. 3, 2. Et.

Garçonlogis, 1. Et. v. R. Mühlstraße 8, 1. Et. I.

Garçonlogis Reiher Str. 24a, III. links.

Garçonlogis 12 ₣ Humboldtstr. 26, IV. r.

Offen. Sch. Garçonl. Königsplatz 14, III.

Garçonlogis Rosenhügelstr. 3, 2. Et.

Garçonlogis, 1. Et. v. R. Mühlstraße 8, 1. Et. I.

Garçonlogis Reiher Str. 24a

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nr. 200.

Freitag den 19. Juli 1878.

72. Jahrgang.

Heute Freitag, den 19. Juli a. c., Abends 7¹/₂ Uhr

Bonorand'schen Etablissement Letztes grosses Doppel-Concert,

veranstaltet von dem
einen Wiener Künstler-Cuartett der komischen Oper in Wien und der
Militär-Capelle des 106. Regiments (Musikdirector Berndt).

Programm.

I. THEIL.

Ouverture zu "Zauberer".
1. "Das ist der Tag des Herrn", } Quartette.
2. "Die Thaine".
Zerfall aus "Freischütz".
Schilder aus "Wiener Wald", Walzer.
III. THEIL.

Ouverture zu "Wignons".
1. "Threter Volkslied", } Quartette.
2. "Warum bist Du so fern?", } Quartette.
Sinfonie über Mendelssohn's "Sommerabendraum".
Ungarische Tänze".
III. THEIL.
Fantasie über Verdi's "Il Trovatore".
1. "Traum der Liebe", } Quartette.
2. "Ärztl. Volkslied".
3. "Das deutsche Lied" (auf Verlangen).
heimliche Liebe", Sarotte.
Eine Parade", March-Potpourri.

Auf vielzeitigen Wunsch wird der Tenorist Herr Sprenkanger Stanbesand
während des 2. und 3. Theils einige Lieder im Saale singen.

Kassenöffnung Abends 6 Uhr.

Eintrittspreis à Person 1 Mark (4 Familienbillets 3 Mark).
Bei günstiger Witterung findet das Concert im Freien,
bei ungünstiger Witterung im Saale statt.

Theater-Terrasse.

Heute Abend

Grosses Militär-Concert

von der Capelle des 107. Regiments.

Beginn 1/2 Uhr.

Heiteres Programm.

Entrée 30 Pf.

Concert-Garten Kindermann-Hennersdorf, Gohlis.

Sonnabend

großes Abend-Concert von der rühmlich bekannten Capelle des Königl. Sädi.
2. Grenadier-Regiments Nr. 101 Kaiser Wilhelm König von Preußen.

Central-Halle.

Heute Freitag Grosses Garten-Concert (Entrée frei),
ab 18 Uhr empfohlene Schweinstochsen mit Klößen, sowie von 7 Uhr an Speistüchen.

M. Bernhardt.

Gosenthal.

Heute Freitag

Grosses Freiconcert und Tanzmusik,

E. Krahl.

Mühle zu Lindhardt

(Station Raumhof)

hält keine zur Ablösung von Sommergrünen vorzüglich passende, schön im Walde
gelegene Sommer-Wirthschaft einem hochgeehrten Publicum aufs Angenehmlichste
geöffnet. Auch sind dabei zu den Getränken noch Weine frei.

Göhren, Station Gaschwitz.

Ich erlaube mir hierdurch zu meinem Sonntag den 21. Juli a. c. stattfindenden

Einzugs-Schmaus

sonntags einzuladen. Dabei empfohlene ausgewählte Speisekarte, gute gepflegte Weine,
Schee, B. Biere und frisch gebadeten Buben.

Hochachtungsvoll

Wilh. Rümmler.

Mühle zu Gohlis

Heute Freitag Cotelettes mit Steinpilze. Bier

Gose hochfeln.

E. Busch, früher Waldschlösschen.

Kunze's Garten.

Heute empfohlen Steinpilze C. F. Kunze.

Blüchergarten zu Gohlis.

Heute Schlachtfest Th. Birnstein.

Restaurant zum Kyffhäuser.

Heute Steinpilze vom Kyffhäuserberg.

Täglich frischen Mittagstisch in 1/2, und 1/4 Port. im Abonnement billiger
etwa 10 Pf. Stammabendbrot, genäherte Speisekarte jeder Tagezeit. 20 Pf.
Bäuerl. u. Bierlich Bier vorzüglich.

2 Billards stehen zur gefälligen Benutzung.

B. Köfer.

Burgkeller

Cajeri's Restaurant in Lehmanns Garten

empfiehlt heute Abend Allerlei, Gose und Bier vorzüglich.

Brühl 77. Planen'scher Hof. Brühl 77.

Heute Ente mit Krautköpfen. G. Erbs.

Thalia - Garten.

Heute Abend Pilze mit Cotelettes. C. Dennhardt.

Gosen-Schlösschen zu Eutritzs.

Heute empfiehlt Ente mit Krautköpfen, Cotelettes mit Pilze, Gose hochfeln.

Neues Schützenhaus.

Heute Allerlei mit Cotelettes oder Zunge, f. Biere, d. Weine.

Trietschler's Restaurant, Schulstr. 7.

Heute Hamburger Mat-Zuppe.

Drei Lilien, Reudnitz.

Heute empfiehlt Schweinstöckel mit Klößen, f. Eistercienser, Wernengrüner
und Bierliches Bier beste Qualität. W. Hahn.

Alte Burg.

Heute Schweinstöckchen. M. Ratzsch.

Prager's Bier tunnel.

Heute Abend Schweinstöckchen u. Klöße, eitl. Bierliches u. Großer Bier C. Prager.

Eisenkolbe.

Heute Ente mit Krautköpfen.

Restauration von J. G. Kühn,

Tauben's Haus, vis à vis der Post, empfiehlt für heute Schweinstöckchen. Bier- und Bierliches Bier f. L. Treutler.

Schillerschlösschen, Gohlis.

Heute Schweinstöckchen.

Eutritzs zum Helm.

Heute empfiehlt zu einer ganz summen Gose Schweinstöckchen und

Stein-Pilze.

Vorjul. Mittagstisch, Heute frisch
gebacken, Abends Schweinstöckchen, Bier f. L. Treutler.

Zill's Tunnel.

Heute Schweinstöckchen. C. Hammer.

Parkschlösschen.

76. Hauptmannstraße 76. Morgen Schlachtfest, frisch Wurst, Wurstsuppe u. Bratwurst auch über die Straße.

Es lädt ergebnis ein C. Hammer.

Sporn's Restaurant, Tauchaer Str. 7.

Heute und morg. Schweinstöckchen, Sonntag früh Speistüchen, wozu freundlich

einladet K. Sporn.

Schaaf's Restaurant,

Nicolaistraße 51, vis à vis d. Kirche, Heute Abend

Ente mit Krautköpfen u. saure Minzkaldaunen. A. Schaaf.

G. Gruhle,

Turnerstraße Nr. 11. Heute Schlachtfest, Bierliches u. Bier-

bier ganz vorzüglich. Mathias' Restaurant, 35. Sophienstr. 86.

Heute Schlachtfest, frisch Wurst, Wurst u. Suppe, auch außer dem

Hause. Biere f. L. Treutler.

Apollo-Saal.

Heute Freitag Schlachtfest, wo zu ergebnis einladet E. Brauer.

Schwarzes Rad.

Heute Abend Schweinstöckchen.

Geistes Gohliser Bierbier.

Halle'sche Str. Parkstrasse.

Goldene Kugel.

Heute: Schweinstöckchen, Morgen: Allerlei,

Adolph Forkel.

Fam. Mittagstisch 3. & 4. Janne Str. 39, Hof v.

20 Mark Belohnung erhält der Wiederbringer einer am 11. Juli

verlorenen gold. Damenuhre Leßingstr. 8. II.

Berl. 1 q. Ring m. Granat-Rosette v.

R. Theater, Markt, Hainstraße bis Pfaffendorfer Str. Geg. Bel. abzug. Rosette. 13. IV.

Verloren ein goldenes Medallion. Geg. angem. Belohn. abzug. Thalstrasse 7, 2 Fr.

Verloren seit Sonnabend ein grünseidener, gebügelter Geldbeutel mit 2 goldenen

Ringen. Inhalt ein 20-Mark-Stück und

somit kleine Münze. Gegen Belohnung abzugeben Carolinenstraße 10, 1. Et.

Verloren seit Sonnabend ein grünseidener, gebügelter Geldbeutel mit 2 goldenen

Ringen. Inhalt ein 20-Mark-Stück und

somit kleine Münze. Gegen Belohnung abzugeben Carolinenstraße 10, 1. Et.

Verloren seit Sonnabend ein grünseidener, gebügelter Geldbeutel mit 2 goldenen

Ringen. Inhalt ein 20-Mark-Stück und

somit kleine Münze. Gegen Belohnung abzugeben Carolinenstraße 10, 1. Et.

Verloren seit Sonnabend ein grünseidener, gebügelter Geldbeutel mit 2 goldenen

Ringen. Inhalt ein 20-Mark-Stück und

somit kleine Münze. Gegen Belohnung abzugeben Carolinenstraße 10, 1. Et.

Verloren seit Sonnabend ein grünseidener, gebügelter Geldbeutel mit 2 goldenen

Ringen. Inhalt ein 20-Mark-Stück und

somit kleine Münze. Gegen Belohnung abzugeben Carolinenstraße 10, 1. Et.

Verloren seit Sonnabend ein grünseidener, gebügelter Geldbeutel mit 2 goldenen

Ringen. Inhalt ein 20-Mark-Stück und

somit kleine Münze. Gegen Belohnung abzugeben Carolinenstraße 10, 1. Et.

Verloren seit Sonnabend ein grünseidener, gebügelter Geldbeutel mit 2 goldenen

Ringen. Inhalt ein 20-Mark-Stück und

somit kleine Münze. Gegen Belohnung abzugeben Carolinenstraße 10, 1. Et.

Verloren seit Sonnabend ein grünseidener, gebügelter Geldbeutel mit 2 goldenen

Ringen. Inhalt ein 20-Mark-Stück und

somit kleine Münze. Gegen Belohnung abzugeben Carolinenstraße 10, 1. Et.

Verloren seit Sonnabend ein grünseidener, gebügelter Geldbeutel mit 2 goldenen

Ringen. Inhalt ein 20-Mark-Stück und

somit kleine Münze. Gegen Belohnung abzugeben Carolinenstraße 10, 1. Et.

Verloren seit Sonnabend ein grünseidener, gebügelter Geldbeutel mit 2 goldenen

Ringen. Inhalt ein 20-Mark-Stück und

somit kleine Münze. Gegen Belohnung abzugeben Carolinenstraße 10, 1. Et.

Verloren seit Sonnabend ein grünseidener, gebügelter Geldbeutel mit 2 goldenen

Ringen. Inhalt ein 20-Mark-Stück und

somit kleine Münze. Gegen Belohnung abzugeben Carolinenstraße 10, 1. Et.

Reichstags-Wahl am 30. Juli 1878.

Um die Namen derjenigen Wähler, welche sich noch erboten haben für die Candidatur des Herrn

J. G. Dietze, Rittergutsbesitzer in Pomßen,

einzutreten, rechtzeitig veröffentlicht zu können, bitten wir alle diesbezüglichen Mittheilungen möglichst sofort und spätestens Sonntag den 21. Juli an die Adresse des Herrn Bruno Sparig in Leipzig, Thomasgässchen Nr. 7, I. einschicken zu wollen.

Ebendaselbst sind von Montag den 22. ds. ab außer den an die Vertrauensmänner direct zu versendenden Drucksachen von den letzteren für unsere Gesinnungsgenossen Exemplare in hinreichender Anzahl vorhanden.

Für die Ortswahl-Comités stehen auch Placatformulare und Einladungskarten zur Verfügung.

Wir bitten nach wie vor um sofortige Benachrichtigung über angemeldete Versammlungen.

**Das Wahlcomité der vereinigten Ordnungsparteien im 13. Wahlkreis.
Weinschenk-Wachau, Vorsitzender.**

(L. L. 899.)

Reichstagwahl.

In Folge ergangener Aufforderung hat **herr Vice-Bürgermeister a. D. Dr. Stephan** sich bereit erklärt,

Sonnabend, den 20. d. M., Abends 8 Uhr im Großen Saale der Centralhalle seine Ansichten über die Aufgaben des bevorstehenden Reichstags darzulegen.

Wir fordern die reichstreuen Wähler des städtischen Reichstagwahlkreises auf, sich an dieser Versammlung möglichst zahlreich zu beteiligen.

Leipzig, den 18. Juli 1878.

Das Wahl-Comité.

Geb. Rath Dr. Windseheld, Vorl.

Zur Wahl!

Zu denen, welche die andauernde Geschäftskrise am Meiste empfinden, zählen in erster Reihe die vielen Colonialwarenhändler. Hohe Vocalmiete, teures Personal und große Konkurrenz weiterseit, ihr Einkommen ist herabzudrücken. Um wieviel und gänzlicher führt sind dagegen Andere, z. B. Lehrer, Beamte etc., denen man im frei-gebliebenen Weise Gehaltsabnahmen bewilligt und durch Renten eine soorelose Zukunft sichert, wozu gehobene Kaufleute durch unverhältnismäßig hohe Steuerhöfe beitragen müssen, und während sie nur erwarten dürfen, daß ihnen von jenen durch Entnahme von Waren ein Ertrag geboten würde, beobachten sich Letztere bis auf den einfachsten Soldaten herab an Personen aller Art, um den Grundztag: Leben und leben lassen, total zu nichts zu machen. Und da diese Vereine, Consum, Haushaltungen oder welchen Titel sie haben, frei von Gewerbe- und Einkommenssteuer bleiben (ausgleich sie ein verdecktes Handelsgeschäft repräsentieren, denn es ist ja jedem möglich durch die Geselligkeit eines Mitgliedes sich beliebige Mengen Waare von denselben zu verkaufen), so müssen jene Kaufleute auch noch für den dadurch entstehenden Steueraufstand mit austragen! —

Angebracht ist daher dringlichste Verhältnisse hat diese Kategorie von Wählern wenig Interesse daran, welche Partei bei der Reichstagwahl den Sieg davon tragen wird, selbst wenn die extreme Partei die Majorität erhalten sollte, können sie ruhig verweilen und sich damit trösten:

Schlechter können diese Verhältnisse ja gar nicht werden.

Mehrere Kaufleute.

Kinder-Fest des Schrebervereins der Westvorstadt

Sonntag, den 28. Juli 1878 auf dem Schreberplatz.

Den Eintritt zum Festplatze wird nur gegen Vorzeigung von Eintrittskarten gestattet und es gelten wegen derselben, sowie wegen der Theilnahme am Feste folgende Bestimmungen:

1) Für jedes am Feste teilnehmende Kind eines Vereinsmitgliedes ist eine Kinderkarte zum Preise von 10 Pf. beim Vereinsboten oder im Comptoir des unten-nennten Herrn Franz Schneider zu lösen. — 2) Für jedes am Feste teilnehmende Kind von Eltern, welche nicht dem Verein angehören, sind 50 Pf. zu entrichten, und wird außer den für dergleichen Kinder entnommenen Kinderkarten noch je 1 Eintrittskarte an deren erwachsene Angehörige verabreicht. — 3) Jede erwachsene, dem Vereine nicht angehörige Person bat, um auf dem Festplatze zugelassen zu werden, eine Eintrittskarte zu 25 Pf. zu lösen und erlangt dadurch das Recht zur Mitteilung von 2 Kindern. Sollen letztere am Feste selbst teilnehmen, so gilt für sie die Bestimmung unter Nr. 2. — 4) Nachfolgend der Eintrittskarten für Vereinsmitglieder gelten die demselben bereits bekannten Bestimmungen. — 5) Eintrittskarten für erwachsene und Kinder sind im Comptoir des Bildhauers Herrn Franz Schneider, Weißstraße Nr. 21.

Freitag, den 26. Juli und Sonnabend, den 27. Juli, und zwar für Vereinsmitglieder gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte, zu entnehmen.

Leipzig, den 18. Juli 1878.

Der Vorstand.

Dr. Willem Smitt, z. Z. v.

(R. B. 810.) Verein für Naturheilkunde.

Heute Abend nach 8 Uhr geselliges Beisammensein in Cajet's Restauration, separates Local. Gäste willkommen.

D. V.

Ortsverein selbstständiger Handwerker und Fabrikanten.

Generalversammlung Freitag, den 26. Juli, Abends 8 Uhr im Saale des Gloriosa.

Tagesordnung:

Jahres- und Cafenbericht.

Bericht der Revisoren, event. Justification der Jahresrechnung.

Wahl des Vorstandes.

Bestimmung über die Höhe der Mitgliederbeiträge für das nächste Jahr.

Befriedigung des deutschen Handwerkertags und Bewilligung der nötigen Mittel hierzu.

Wahl eines Deputierten zu demselben.

Durchsprechend der für den deutschen Handwerkertag aufgestellten Tagesordnung.

Häufigste Theilnahme wird den Mitgliedern dringend empfohlen.

Der Vorstand.

Dank.

Für die arme Weberfrau, welche vor einiger Zeit im Walde auf dem Wege von Hirschgrätz nach Treuen im Vogtlande von ihrer Niederkunft überrascht und von Zwillingen umgeben wurde, sind uns noch weitere 27 Pf. und zwar von Dr. H. 3 Pf., L. B. 5 Pf. Stammitschenk 10 Pf., M. 3 Pf., C. 1 Pf., Beuth 5 Pf. übergeben worden. Indem wir auch hierfür herzlichen Dank aussprechen, wollen wir bemerken, daß nach einer uns zugänglichen Mittheilung, die Zwillinge wieder geborben sind und die arme Frau noch sehr matt und angegriffen ist. Welcher Art aber die verhängte Lage der Familie ist, möge daraus ersieben werden, daß die gesamme Familie — die beiden Eltern und sechs Kinder — in zwei Betten schlafen müssen. Die eingegangenen Unterhaltungsbeiträge werden nach dieser Richtung hin wenigstens teilweise die ersehnte Abhülfe bringen können.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Heute morgen 2 Uhr starb nach schwerer Labetempfe unter einiger Schmerz.

Fräulein

im Alter von 6 Jahren 4 Monaten, e isolat seinem vor 10 Tagen gehorbenen Brüderchen in die Ewigkeit nach Leipzig, den 18. Juli 1878.

Fräulein

nebst Frau geb. Mörsche.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme und den reichen Blumenstrauß bei dem Tode unserer außen Johannas sagen wir: Verwandten und Freunden, so wie den Herren Lehrern und lieben Schülerninnen der 3. Bürgerschule unsern herzlichen Dank.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Bernhard Barthold in Glauchau mit Fr. Elisabeth Schulze d. Herr Adolf Jungbank in Sommerfeld mit Fr. Hilma Ludwig in Mügeln. Herr Kaufmann Gustav Hentschel in Zschopau mit Fr. Martha Jährl in Zwickau.

Fräulein

nebst Frau geb. Mörsche.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme und den reichen Blumenstrauß bei dem Tode unsern außen Johannas sagen wir: Verwandten und Freunden, so wie den Herren Lehrern und lieben Schülerninnen der 3. Bürgerschule unsern herzlichen Dank.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Bernhard Barthold in Glauchau mit Fr. Elisabeth Schulze d. Herr Adolf Jungbank in Sommerfeld mit Fr. Hilma Ludwig in Mügeln. Herr Kaufmann Gustav Hentschel in Zschopau mit Fr. Martha Jährl in Zwickau.

Fräulein

nebst Frau geb. Mörsche.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme und den reichen Blumenstrauß bei dem Tode unsern außen Johannas sagen wir: Verwandten und Freunden, so wie den Herren Lehrern und lieben Schülerninnen der 3. Bürgerschule unsern herzlichen Dank.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Bernhard Barthold in Glauchau mit Fr. Elisabeth Schulze d. Herr Adolf Jungbank in Sommerfeld mit Fr. Hilma Ludwig in Mügeln. Herr Kaufmann Gustav Hentschel in Zschopau mit Fr. Martha Jährl in Zwickau.

Fräulein

nebst Frau geb. Mörsche.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme und den reichen Blumenstrauß bei dem Tode unsern außen Johannas sagen wir: Verwandten und Freunden, so wie den Herren Lehrern und lieben Schülerninnen der 3. Bürgerschule unsern herzlichen Dank.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Bernhard Barthold in Glauchau mit Fr. Elisabeth Schulze d. Herr Adolf Jungbank in Sommerfeld mit Fr. Hilma Ludwig in Mügeln. Herr Kaufmann Gustav Hentschel in Zschopau mit Fr. Martha Jährl in Zwickau.

Fräulein

nebst Frau geb. Mörsche.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme und den reichen Blumenstrauß bei dem Tode unsern außen Johannas sagen wir: Verwandten und Freunden, so wie den Herren Lehrern und lieben Schülerninnen der 3. Bürgerschule unsern herzlichen Dank.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Bernhard Barthold in Glauchau mit Fr. Elisabeth Schulze d. Herr Adolf Jungbank in Sommerfeld mit Fr. Hilma Ludwig in Mügeln. Herr Kaufmann Gustav Hentschel in Zschopau mit Fr. Martha Jährl in Zwickau.

Fräulein

nebst Frau geb. Mörsche.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme und den reichen Blumenstrauß bei dem Tode unsern außen Johannas sagen wir: Verwandten und Freunden, so wie den Herren Lehrern und lieben Schülerninnen der 3. Bürgerschule unsern herzlichen Dank.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Bernhard Barthold in Glauchau mit Fr. Elisabeth Schulze d. Herr Adolf Jungbank in Sommerfeld mit Fr. Hilma Ludwig in Mügeln. Herr Kaufmann Gustav Hentschel in Zschopau mit Fr. Martha Jährl in Zwickau.

Fräulein

nebst Frau geb. Mörsche.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme und den reichen Blumenstrauß bei dem Tode unsern außen Johannas sagen wir: Verwandten und Freunden, so wie den Herren Lehrern und lieben Schülerninnen der 3. Bürgerschule unsern herzlichen Dank.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Bernhard Barthold in Glauchau mit Fr. Elisabeth Schulze d. Herr Adolf Jungbank in Sommerfeld mit Fr. Hilma Ludwig in Mügeln. Herr Kaufmann Gustav Hentschel in Zschopau mit Fr. Martha Jährl in Zwickau.

Fräulein

nebst Frau geb. Mörsche.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme und den reichen Blumenstrauß bei dem Tode unsern außen Johannas sagen wir: Verwandten und Freunden, so wie den Herren Lehrern und lieben Schülerninnen der 3. Bürgerschule unsern herzlichen Dank.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Bernhard Barthold in Glauchau mit Fr. Elisabeth Schulze d. Herr Adolf Jungbank in Sommerfeld mit Fr. Hilma Ludwig in Mügeln. Herr Kaufmann Gustav Hentschel in Zschopau mit Fr. Martha Jährl in Zwickau.

Fräulein

nebst Frau geb. Mörsche.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme und den reichen Blumenstrauß bei dem Tode unsern außen Johannas sagen wir: Verwandten und Freunden, so wie den Herren Lehrern und lieben Schülerninnen der 3. Bürgerschule unsern herzlichen Dank.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Bernhard Barthold in Glauchau mit Fr. Elisabeth Schulze d. Herr Adolf Jungbank in Sommerfeld mit Fr. Hilma Ludwig in Mügeln. Herr Kaufmann Gustav Hentschel in Zschopau mit Fr. Martha Jährl in Zwickau.

Fräulein

nebst Frau geb. Mörsche.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme und den reichen Blumenstrauß bei dem Tode unsern außen Johannas sagen wir: Verwandten und Freunden, so wie den Herren Lehrern und lieben Schülerninnen der 3. Bürgerschule unsern herzlichen Dank.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Bernhard Barthold in Glauchau mit Fr. Elisabeth Schulze d. Herr Adolf Jungbank in Sommerfeld mit Fr. Hilma Ludwig in Mügeln. Herr Kaufmann Gustav Hentschel in Zschopau mit Fr. Martha Jährl in Zwickau.

Fräulein

nebst Frau geb. Mörsche.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme und den reichen Blumenstrauß bei dem Tode unsern außen Johannas sagen wir: Verwandten und Freunden, so wie den Herren Lehrern und lieben Schülerninnen der 3. Bürgerschule unsern herzlichen Dank.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Bernhard Barthold in Glauchau mit Fr. Elisabeth Schulze d. Herr Adolf Jungbank in Sommerfeld mit Fr. Hilma Ludwig in Mügeln. Herr Kaufmann Gustav Hentschel in Zschopau mit Fr. Martha Jährl in Zwickau.

Fräulein

nebst Frau geb. Mörsche.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme und den reichen Blumenstrauß bei dem Tode unsern außen Johannas sagen wir: Verwandten und Freunden, so wie den Herren Lehrern und lieben Schülerninnen der 3. Bürgerschule unsern herzlichen Dank.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Bernhard Barthold in Glauchau mit Fr. Elisabeth Schulze d. Herr Adolf Jungbank in Sommerfeld mit Fr. Hilma Ludwig in Mügeln. Herr Kaufmann Gustav Hentschel in Zschopau mit Fr. Martha Jährl in Zwickau.

Fräulein

nebst Frau geb. Mörsche.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme und den reichen Blumenstrauß bei dem Tode unsern außen Johannas sagen wir: Verwandten und Freunden

Landtag.

—ch. Dresden, 17. Juli. In der heutigen, um 11 Uhr eröffneten Sitzung der zweiten Kammer stand zunächst die Schlussberatung statt über den Bericht, betreffend den Gesetzentwurf, die Zwangsvollziehung wegen Geldleistungen in Verwaltungsbüchern. Als Referent fungierte Bodel. Es entzündete sich zunächst darüber eine längere Debatte, ob die von der Regierung an die Spize des Entwurfs gestellte Bestimmung aufrecht erhalten werden soll, daß in Verwaltungsbüchern die wezen Geldleistungen von den Verwaltungsbehörden verfügtem Zwangsvollzug in den vermieteten Cafetinen den Besessen der Gesundheits- und Wohlfahrtspolizei genügten Rechnung getragen werde; daß Bemühungen der Cafetine zu Familienwohnungen enthalte eine Zwiderhandlung gegen das Baureglement; dem durch Einkommenssteuer und Grundsteuer doppelt befeuerten Grundbesitz habe der Staat durch die Vermietung der Cafetinen eine Konkurrenz geschaffen, die mitwirke, daß die Abgaben der notwendigen Subsistenz bis Ende September dieses Jahres die erschreckende Höhe von 161 erreicht.

von den Verwaltungsbüroden verfügen Zwangsvollstreckungen in bewegliche Sachen der Befreiungsfähigen von den Verwaltungsbüroden selbst zur Vollziehung gebracht werden sollen, welche Bestimmung durch die Anträge der Deputation dorthin modifiziert wird, daß es dem Ermessen der Verwaltungsbüroden überlassen bleiben soll, ob sie sich zu gebunden Geschäft einer Vollstreckungsbeamten bedienen oder damit Gerichtsvollzieher beauftragen will. Der Minister v. Abeken, sowie Reg. Com. Hertwig sprachen gegen den Bes. auf Abänderung des §. 1 und Streichung des §. 2 gerichtet Deputationsantrag, Vicepräsident Streit und Dr. Krause dafür, namentlich unter Hinweis darauf, daß in der jetzigen Zeit alles vermieden werden müsse, was auf eine Mehrbelastung der Gemeinden hinauslaufe, deren Kosten bereits eine Höhe erreicht haben, daß eine weitere Steigerung derselben unhalmbare Zustände herbeiführen würde. Hierauf wurden die Vorschläge der Deputation genehmigt, daselbe geschieht bezüglich der §§. 3–10. Zu §. 11 beschließt man auf Vorschlag der Deputation zwei Auslässe, welche besagen, daß Zwangsvollstreckungs-
Vollzugsbeamte auf Grundstücken werden können. Minister
v. Abeken und Dr. Krause stimmen zu.

wurden die Vorschläge der Deputation genehmigt, dasselbe geschieht bezüglich der §§. 8—10. Zu §. 11 beschließt man auf Vorschlag der Deputation zwei Zusätze, welche beafagen, daß Strafanwaltstreitredungen, die vom Schulzner nicht erlangt wurden, von demjenigen zu tragen sind, in dessen Interesse die Strafanwaltstreitredung erfolgte und daß die Kostenhälfte des Streitredungsverfahrens wegen Geldleistungen durch Verordnung geregelt werden. Hierauf genehmigt man das Gesetz mit den beschlossenen Abänderungen, sowie zwei Anträge daben gehend, daß auch bei Strafanwaltstreitredungen in Beratungsabschriften für gegenwärtige Rechtskülfte im deutschen Reiche Sorge getragen werde und daß im Wege der Verordnung eine Taxe über die Kostenhälfte des Streitredungsverfahrens festgesetzt werde.

Angesichts der Beschrift über den von

faufe einzelner von dem fachstellenden Bebauungsplan nicht berührter Grundstücke um dedwilen ermächtigt zu leben, als dann vorbehaltlose Rauschösser schon jetzt berücksichtigt werden können. Minister v. Körnerich sagt thunlichste Abstellung der Uebelhände in den Casernen zu. Seines Wissens seien dieselben namentlich in dem einen, im Ganzen vermieteten Flügel zu Tage getreten, und das Ministerium habe durchaus Rechts dagegen, wenn gegen den Hauptmeister dieses Flügels von Polizei wegen vorzegangen werde. Das Vermietthen der Casernen sei eines der unangenehmsten Geschäfte für das Ministerium, des es weit angenehmer gewesen sein würde, wenn die Casernen hätten leer stehen können.

Dr. Heine macht darauf aufmerksam, daß die Hauptfrage sei, zu wissen, ob noch eine Brücke

Weiter wurde berathen der Bericht über den von Seiler und Gen. in der I. Kammer eingebrochenen Antrag, die Wiederherstellung des Jagdrechts auf Biemer und den Antrag des Abg. Bunde auf Einbringung eines denselben Gegenstand betreffenden Gesetzentwurts. Nachdem eine Anfrage des Abg. Heiner, ob die Sperlinge zu den nichtjagdbaren Bögeln gehören durch Vicepräsident Streit als Referenten unter Hinweis auf das Gesetz vom 22. Juli 1878 verneint worden war, wurde der Deputationsantrag angenommen: „Die Regierung zu ersuchen, dem Gehe über jagdbare Thiere eine dem Sinne des Antrags entsprechende Bestimmung anzufügen, welche das Schonen der Biemer nur vom 1. März bis mit 15. November feststellt.“

weist darauf hin, daß Dresden durch den Bau der Albertibrücke bewiesen habe, wie es auch ohne diese etwas Schönes schaffen könne. Uebrigens habe man noch gar nicht den Wunsch nach noch einer Brücke ausgesprochen.

Hieraus werden die Deputationsanträge angenommen. Die Petition von F. W. Ruback in Dresden, die bisher verweigerte Einlösung von Prioritäts-Coupons der Chemnitz-Kommotauer Eisenbahn-Gesellschaft ließ man auf sich beruhen.

Bezüglich der Differenzenpunkte in den Beschlüssen beider Kammern betr. die Vereinigung in dem Hause Schönburg blieb die Kammer beizumeist bei ihren früheren Beschlüssen stehen. Nach Sitzung Donnerstag.

Prof. Dr. Nobbe's Leichenbegätni
K. Wl. Leipzig, 18. Juli. In den Nachtagstunden dieses Tages hatte eine Bestattung das allgemeine Interesse der Anwohner des August-

Bege des Vergleichs zu ordnen.
Es folgte sodann Schlussberatung über den Bericht betr. die Petition des Emil Webel, Vorstand des allgemeinen Hausbauvereins zu Dresden und 15 Genossen, und des Wilhelm Bruno Spornberg in Chemnitz, als Vorstand des allgemeinen Hausbauvereins dasselbe und 543 Genossen, um Errichtung einer staatlichen Rentenbank für den städtischen, eventuell ländlichen Grundbesitz. Man ließ die Petition, soweit sie auf Errichtung einer Rentenbank gerichtet ist, nach dem Vorschlage der Deputation auf sich berufen und überwies sie nur insofern der Regierung zur Kenntnahme, als sie eine Revision der über notwendige Versteigerungen bestehenden gesetz-

über nothwendige Versteigerungen bestehenden gesetzlichen Bestimmungen anstrebt.

Hierauf trat die Kammer in Schlussberatung des Berichts der Finanzdeputation 18 über das königl. Decret Nr. 84 den Verkauf von vormalb militair-fiscalischem Areal in Dresden und eine Petition des allgemeinen Haushaltungsvereins zu Dresden um Aufhebung der Vermietung der ehemaligen Gaiern in Dresden zu Familienwohnungen. Den Verkauf anlangend, beantragt die Deputation der Regierung die Ermächtigung zu ertheilen, von dem Areal eventuell einen Bauplatz an die Reichs-

dem Kreale eventuell einen Haupiaas an die Kreis-
postverwaltung, die Polaischcerne und Buchsenmacher-
caserne in Neustadt, die Cavalleriecaserne in Alstadt
und einzelne Theile des ehemals militärisch-sächsischen
Kreals, die außerhalb derselben liegen und durch
d deren Verlauf der in Aussicht genommene Bau-
plan nicht gestört werden würde, im Falle der
Möglichkeit einer guten Verwertung verlaufen
können. Die Petition enthält die Bitte, die oben
gedachte Vermietbung aufzubeben, und zwar nicht nur
im Interesse der Grundbesitzer, sondern auch der
Hypothekenabgänger, deren Interessen bekanntlich mit
denen der Grundbesitzer innig verbunden seien. Nach
Ansicht der Petenten soll die Vermietbung der Casernen
in Dresden zu Familienwohnungen einen wesentlichen
Theil dazu beigetragen haben, daß in den Privathäusern
jetzt Wohnungen leer stehen, die Wietbauten gebrüst
worden sind und daß in Folge dessen die Entwertung
der Mietbauten in Dresden und in den anliegenden
Städten und Gemeinden sehr groß ist.

Materials

* Leipzig, 18. Juli. In Bezug auf den Tagen des 20., 21. und 22. d. W. stattfindende Sammlung zur Wilhelm-Spende sei nochmerkt, daß dieselbe, wie auch aus dem Aufrufe des Centralcomit  zu Berlin hervorgeht, in ersteren den Zweck hat, unserm erhabenen Kaiser, dem Gottes aus dem Volle so entseeligtes Leid zu zeigen, daß ihm die Freude und

möglichst Vielen und auch dem Unbemittelten Gelegenheit gegeben werde, dem Drange des Herzogs zu folgen und mit einem Scherlein die Liebe zu unserm Heldenkaiser zu befunden, ist bestimmt worden, daß jede Gabe, auch der Pfennig angenommen wird, und daß Niemand, sei er noch so reich, mehr geben darf als eine Mark. Einen Pfennig kann Jeder geben, auf die Größe der Gabe aber kommt es nicht an, sondern auf die Zahl der Geber; sie allein, nicht die gesammelte Summe soll dem Kaiser den Maßstab für die Anhänglichkeit seines Volkes geben. Der Zweck, welcher mit den liberalen Abgeordneten Frühau gegenüber aufgestellte Fabrikant Biesche in Schönbach haben soll. Dieselben scheinen jedoch durchaus nicht so brillant gewesen zu sein, da Herr Biesche in diesen Tagen von seiner Kandidatur zurückgetreten ist. An seiner Stelle will nun ein Spinnereibesitzer Namens Grünzner in Hainitz als Bewerber um das Reichstagmandat austreten. Nach den Mittheilungen, die uns zugehen, ist die Wahl des Prof. Frühau als gesichert anzusehen, da derselbe seinen Wählern auch in handelspolitischen Fragen sich entgegenkommend erweist.

* Leipzig, 18. Juli. Es geschah seiner Zeit der Gründung des Preußischen Beamten-Vereins auch in unserem Blatte einer eingehenden Erwähnung. Kürzlich ist nun der erste Geschäftsjahrbericht dieses Vereins erschienen, welcher den Zeitraum vom 1. Juli 1876 bis 31. December 1877 umfaßt und aus welchem wir folgende Hauptdaten hervorgehoben haben wollen, da sie ein recht erfreuliches Bild geistlicher Entwicklung des jungen Instituts liefern. Es gingen in dieser Geschäftsjahrsperiode ein 1858 Anträge auf Lebensversicherung über 6,597,000 Mark, 641 Anträge über Capitalversicherung von 1,454,350 Mark, also im Ganzen 2499 Anträge über 8,051,350 Mark. Auf Lebensversicherung wurden angenommen 1391 Anträge über 4,914,600 Mark, auf Capitalversicherung 546 Anträge über 1,291,300 Mark, also im Ganzen 1937 Anträge über 6,205,900 Mark. Es erloschen wieder 20 Lebensversicherungs-Policen über 44,400 Mark und 11 Capitalversicherungs-Policen über 29,500 Mark. Die Gesammtentnahme betrug 654,234 Mark, die Gesammtausgabe 653,681 Mark. Die Bilanz giebt als Activa 435,355 Mark (darunter hypothekarische Forderungen 269,500 Mark, Forderungen aus Darlehn auf Policen 36,991 Mark, Effecten 932 Mark, rücksändige Prämien 59 Mark u. s. w.), als Passiva 390,832 Mark (darunter rechnungsmäßige Reserve für die Lebensversicherungen 74,055 Mark, Gutshaben der Capitalversicherungen 98,126 Mark, Garantiefonds 10,000 Mark).

reverbewertungen 74,032 Mark, Garantie-
Capitalversicherungen 98,136 Mark, Garantiefond
200,000 Mark u. s. w.), als fällige Rüsen 6662
Mark, so daß ein reiner Überschuß von 37,866
Mark verbleibt.

□ Leipzig, 17. Juli. Der Ausklang des Vocal comité des Apothekervereins zu Coblenz erläß soeben die Einladungen zur 7. Generalversammlung

Manibus aethereis essent si talia curae,
Haec Tibi prae multis munera grata forent.
Die zahlreichen Schüler und Verehrer des Ber-
ewigten aber werden gern einstimmen in den
Jorden die Einladungen zur 1. Generalkonvention
des Deutschen Apotheker-Vereins, welche
vom 10. bis 13. September d. J. in Koblenz ab-
gehalten wird und mit welcher eine Ausstellung vo
1) pharmaceutischen und chemischen Präparaten

Molliter ossa cubant tam longo marcida curse
Tunc etiam omnes omni sit Tibi tempus Ieris!

* Leipzig, 18. Juli. Eine in diesen Tagen im 2. Berliner Wahlkreise abgehaltene Wählerversammlung bot insofern ein besonderes Interesse, als dort die in Berlin mit der Candidatur des Kultusministers Falk austretende nationalliberale Gruppe Treitschke mit den übrigen Nationalliberalen und den Fortschrittler zusammen stieß und einer ihrer Hauptredner der frühere Reichsbohrhandelsgerichtsrath und zeitweilige Vertreter unserer Stadt im Reichstag Prof. Dr. Goldschmidt war. Derseine erklärte, daß ihm und seinen Freunden ein Handzettel gegeben mit der Fortschrittspartei unmöglich sei, da diese der Regierung die gegen die Sozialdemokratie notwendigen Gesetze nicht bewilligen wolle. Dem Professor Goldschmidt entgegneten in ziemlich scharfer Weise der Nationalliberale Dr. Burg, die Fortschittler Ebert, welcher bestonte, in Heidelberg der Schüler Goldschmidt's

tonie, in Heidelberg der Schüler Goldschmidt's gewesen zu sein, und Prof. Birchow.
* Leipzig, 18. Juli. In Preußen geht es hähisch vorwärts. Das Jüterbogt-Lüdenwalder Kreis-Blatt enthält im amtlichen Theil unter der Überschrift „Die Absichten und Wünsche der Regierung“ angesichts der Wahlen einen Auszug aus der „Prov. Corr.“ abgedruckt. Am Schlusse des Aufsatzes heißt es sodann: „Bestehende Kundgebung wird hiermit auf Befehl des Herrn Minister des Innern veröffentlicht.“ Jüterbogt, 9. Juli 1878. Der Vandrath v. Dergen.“ In ähnlicher Weise soll in allen Kreisen die Wahl am 1. August beeinflußt werden. Einzelne Vandräthe begnügen sich indessen nicht damit, sondern geben weiter. So enthält das „Forster Wochenblatt“ in einer besonderen Beilage den Artikel der „Prov. Mitglieder des Localcomite zu Coblenz auf Bereitwillige Rath und Kunst. Außerdem werden Fahrtkostenvergünstigungen hierzu von sämtlichen Eisenbahnen angestrebt.
—o. Leipzig, 18. Juli. (Musikalisch.) Das Concert des Wiener Künstler-Quartetts konzert des Gesanges wurde gestern im Norand'schen Saale ein außergewöhnlich Genug bereitet. Die Herren von der komischen Oper in Wien: Stauden (1. Tenor), Star (2. Tenor), Yomborg (1. Bass) und Weidendorf (2. Bass) gaben dort ein Concert, welches außerordentlichen Beifall erzeugt, wenn auch das heitere Element darin wenig vertreten war und sich auf eine humoristische Declamation schränkte. Zu den trefflichsten Eigenschaften eines Männergesanges gehören: schöner, inniger

Vorliegenden Auszug aus der in der „Brou.-Corresp.“ veröffentlichten Rundgebung der königl. Staatsregierung bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß und fordere ich die Wähler des Kreises auf, sich bei der am 29. 8. 1892 stattfindenden Reichstagswahl zu be- stimmen, um eine gesetzliche Befreiung von den Strafverfolgungen zu erhalten. Sicher,ninger
Sammlungslang der Stimmen; das rechte Verhält-
niss der Stimmen zu einander (so daß keine Stim-
me auf Kosten der anderen dominirt, wenn nicht
die Composition das Hervortreten einer Stim-
me verlangt), eine correcte, reine Intonation,
Dielaßt und so weiter.

am 30. d. J. stattfindenden Reichstagswahl zu betheiligen und im Sinne der Regierung zu wählen. (Es folgt also dann die Mitteilung, daß ein Herr Schön von einer Wählerversammlung aufgestellt sei, „der demgemäß erklärt hat, die Regierung im Reichstage aufrichtig zu unterstützen.“) Die Unter-
schiede sind hierbei sehr gering.

Das steht ja, daß sie hinsichtlich der Entwicklung einer reizvollen Klangfarbe und eines effectiven Zusammensanges der Stimmen Großes leistet und daß Alles, was sie singen, von ihrer Fertigkeit im Ensemble-Singen Zeugnis ablegt. Sie tritt sehr gut gewählte Lieder vor; wir nennen darunter: Am Neckar, am Rhein von Küsten — Stichen von Abt — Liebesglück von Kremer — Es ist's her, Vollblüdt von Abt — Im Wald, Lachner — Verlassen bin i., und der verliebte von Koschat. Ganz besonders gelungen war Ständchen; die feinsten Nuancen lamen dabei Haltung, und ein solches zartes Pianissimo, es da hingebaut wurde, haben wir selten gehört. Aber als Solisten errangten sich die Künstler nahe noch höhere Anerkennung, die sie auch verdienten. Diearie: O Isis und Osiris war zwar zu langsam und etwas sotl vorgetragen, aber sie machte doch sonst einen altherhaften Eindruck.

aber sie machte doch sonst einen glänzenden Eindruck, sie rein und mit sonorer, voller Stimme wieder gegeben wurde. Stürmischer Beifall lohnte Boharie: Tief in der Erde von Abt und Tenor-Krie aus dem Postillon. Wenn der Te-

in der Höhe glänzte, so stieg der Bassist glücklich bis in die Tiefe des großen C hinab und verweilte dort auch eine gewisse Zeit. Das die Vortragenden von der Kunst des Publicums getragen und nicht nur ein, sondern zwei- und dreimal gerufen wurden, versteht sich von selbst. Mit großer Liebenswürdigkeit gaben sie deshalb einige Gesänge zu, in denen sie ebenfalls die Vorfreude ihres Gefanges zeigten. Eine recht willkommene Zugabe waren die humoristischen Declamationen, da sie mit ihrem gemütlichen Blößinn (namentlich war der Vortrag des Stellefest gemauert in der Erde z., welcher verschiedene Classen der menschlichen Gesellschaft treffend charakterisierte, von außer Wirkung ungewöhnliche Heiterkeit erregten. Wir gelieben schließlich, daß aus das Concert, welches sehr zahlreich besucht war, als nicht nur interessant, sondern auch als im höchsten Grade genugreich erschien ist. Vielleicht entschließen sich die Künstler zu einer Wiederholung; an Theilnahme wird es sicherlich nicht fehlen.

— Die dieser Tage gebrachte Notiz von dem zu erwartenden Auftreten der Capelle des S. S. 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 (Kaiser Wilhelm, König von Preußen) aus Dresden können wir heute dahin ergänzen, daß das erste Concert der Capelle am nächsten Sonnabend Abend im Concertgarten des Herrn Kindermann-Hennersdorff in Gohlis stattfindet. Wir erinnern bei dieser Gelegenheit daran, daß gerade das Trenner'sche Chor, das ja auch in Leipzig von seinem früheren Auftreten her noch im besten Andenken steht, seit dem französischen Kriege wiederholte Reisen nach Bayern, nach Holland z. unternommen und im Jahre 1874 die hohe Ehre gehabt hat, bei Sr. Maj. dem Kaiser in Babelsberg zur größten Zufriedenheit Derselben zu concertieren.

■ Leipzig, 18. Juli. Einen Beweis von der Feuerfertigkeit und dem Mildthätigkeitssinn unseres Kaisers hat abermals ein bürgerlicher Einwohner, Name A. Prager, Kochstraße 22b, empfangen. Derselbe hatte aus Anlaß der Anwesenheit Sr. Maj. des Kaisers in Leipzig ein Gedicht verfaßt, die Auslage aber nicht vollständig ablesen können, sondern 1000 Exemplare auf Lager behalten. Seine hübsch-dürftige Sage gab dem Besucher den Wuth, die 1000 Exemplare Sr. Maj. dem Kaiser zum Kauf anzubieten, und wirklich traf ein Schreiben des Geh. Cabinets-Rath v. Wilmowsky hier ein, welches dem bebrachten Manne mittheilt, daß Sr. Maj. mit Rücksicht auf des Einhabers bedrängte Sage die Exemplare kaufen und den geforderten Kaufpreis mit 50. L. bewilligen, gleichzeitig aber auf die Einsendung der Gedichte verzichten mölle, sondern sich freuen werde, wenn Prager dieselben in seinem Leben noch einmal verwerten könne. Dem Brief lag die Haushaltung der 50. L. bei. Prager hat nun den Brief verstaubt lassen und verlaßt denselben zu 15 Pfennigen, hält auch das Original in seiner angenehmten Wohnung zu Jedermanns Ansicht bereit.

■ Leipzig, 18. Juli. Wie seit Jahren, so veranstalten auch heuer wieder die Vorstände der Wittwencaisse Leipziger Pianoforte-Arbeiter ein Sommerfest, dessen Reinertag ausschließlich den zu unterhaltenden Wittwen zu Gute kommt. Zur Ablaltung dieses Festes ist der Neue Galhof zu Gohlis gewählt, jenes freundliche Etablissement, das unter der umsichtigen Leitung seines Wirths, Herrn Tietels, einen für derartige Festlichkeiten ganz angenehmen Aufenthalt gewährt. Es sind für dieses Sommervergnügen, außer einer Prämienlotterie, verschiedene Belohnungen und Spiele für Kinder z. in Aussicht genommen, während Herr Pianofirector Hiller die Ausführung des musikalischen Theiles des Festes übernommen hat. Da es nun in diesem Halle gilt, einen humanen Zweck zu fördern, die Theilnehmer aber auch gleichzeitig die Freuden haben, einen fröhlichen Tag zu verleben, so darf wohl auf eine recht zahlreiche Beteiligung an dem Fest gerechnet werden können.

* Petersia, 18. Juli. Die geographische Karte von Wagner & Debes in Leipzig hat eine sehr preiswürdige Idee durch Anfertigung und Herausgabe einer statistischen Karte des deutschen Reichs zur Ausführung gebracht. Die Karte, welche fotografisch und sauber gearbeitet ist, gewährt eine Übersicht aller über 3000 Einwohnerzählenden Städte und Landgemeinden und zwar mit Angabe ihrer Bevölkerungszahlen nach der Volkszählung vom 1. December 1871. Die Karte, welche zugleich eine Übersicht des gesamten deutschen Eisenbahnenes darstellt, ist von Herrn J. C. Büsch hier nach amtlichen Materialien zusammengestellt, gesiecht und lithographiert, und im Commissionssalza der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung hier erschienen.

■ Leipzig, 18. Juli. Einen großen Menschenzusammenlauf ereigte gestern Abend eine Waschfrau, welche total betrunken auf dem Augustusplatz lag und nur mit größter Anstrengung von mehreren Schätzern fort- und nach der Polizei geschafft werden konnte. — Gestern ist ein 9jähriger Knabe bei Cajet's Restauration von der Brücke hinunter in die Pleiße und gestern ein 10jähriges Mädchen bei der Wohlmannbrücke ebenfalls in den Bleienfluss gestürzt. Beide Kinder wurden durch Vorübergehende, welche den Kindern sofort nachsprangen, der Knabe durch einen Instrumentenmacher, das Mädchen durch einen Glaser glücklich wieder aus Wasser zurückgebracht und ihren Eltern übergeben. — Gestern bat die Polizei in einem erst 13 Jahre alten Mädchen, der Tochter eines bürgerlichen Handwerkers, eine raffinierte Taschendiebin ermittelt und verhaftet; die jugendliche Verbrecherin hatte gestern einer Dame an einem Schauspiel am Markt das Portemonnaie aus der Tasche gejagt und wurde überschüttet, bereits vorgestern auf dem Wochenmarkt ebenfalls eine Mehrzahl von Taschendiebstählen verübt zu haben.

* Leipzig, 18. Juli. Es wird uns aus Zwenkau, im Anschluß an den gestrigen Bericht über das dort verübte schreckliche Verbrechen, noch folgendes und zwar von vollkommen glaubwürdiger Seite mitgetheilt. Auf der Brust der Leiche Hillert's wurde ein sogen. Radsänger und neben ihm ein langes Fleischermesser, ferner in der Gegend, wo der 14jährige Knabe gelegen hatte, ein Handbeil vorgefunden. Der Leichnam des Knaben sowohl als der des 12jährigen Mädchen trugen beide ganz gleichartige Kopfwunden, die ihnen Hillert jedenfalls mit jenem Beil beigebracht hatte, nur war bei dem Mädchen noch ein Bruch des rechten Unterkiefers wahrzunehmen. Die Haustür war von innen verschlossen und die Thür zur oberen Etage mit Holzklünen versetzt vorgefunden worden. Die Frau Hillert's, welche sehr schwach ist und nicht geben kann, will nicht wissen, wie sie in den Garten gekommen ist. Sie habe am Abend vorher noch viel heißen Kaffee getrunken, den ihr der Sohn an das Bett gebracht habe. Danach sei sie in einen tiefen Schlaf versunken und erst erwacht, als das Haus gebrannt habe. In Hillert's Briefstafette wurden außer einigen Pfandscheinen ein socialistisches Programm der Arbeiter-Partei aus Hamburg, eine Mitgliedskarte der socialistischen Arbeiter-Partei Deutschlands und eine dergleichen des Arbeiter-Vereins "Vorwärts" in Zwenkau, sowie in der Wohnung selbst noch socialistische Blätter, z. B. "Vorwärts" und "Fackel" vorgefunden. Darüber berichtet kein Zweifel, daß Hillert diese That selbst ausgeführt hat. Er war 49 Jahre alt und als ein arbeitschwerer, dem Truhen ergebener und der Socialdemokratie im höchsten Grade zugeneigter Mensch bekannt, der mit seiner Familie im netten Unfridt gelebt und sie in der rohesten Weise behandelt hatte.

■ Anger, 18. Juli. Ein Volksfest im Kleinen möchte man mit Recht das alljährlich einmal stattfindende Kinderfest der vereinigten Schulen von Anger und Crottendorf, welches regelmäßig in den Räumen des Kleinen Kuchengartens abgehalten wird, nennen. Auch am gestrigen Tage — Mittwoch — war der hübsch-decorirte Kuchengarten als Festplatz für Jugend und Alter hergerichtet. Um 3 Uhr traten die stattlichen Scharen der aus Beste geschmückten Kinder unter Vortritt eines Musikorffs und in Begleitung ihrer Eltern und Lehrer durch die Hauptstrassen des Ortes nach dem Festplatz, auf welchem sich dann nach Ablösung des Zuges das fröhliche Treiben entwickelte. Bei Spiel und Gesang, abwechselnd durch Concertstücke unterbrochen, verstrichen sehr bald in heiterster Weise die Nachmittagsstunden. Abends 9 Uhr wurde das Fest, dem es natürlich auch an einigen unvermeidlichen Regenschauern nicht schonte, abgebrochen und der Rückmarsch mit Lampions und ebenfalls unter Musikbegleitung angetreten.

* Mödern, 17. Juli. Auch in Mödern, einer Hochburg der Umsturzpartei, beginnen die antisocialen und patriotischen Elemente sich zu regen und ist, wie gemeldet wird, die Bildung eines Wahlcomités aus Angehörigen der Ordnungsparteien im Werden. Wie anders Ortes haben auch diejenigen patriotischen Wirths Möderns, welche bei größeren Versammlungen in Frage kommen können, ihre Localitäten den Socialdemokraten verweigert, und ist dabei ein Curiosum nicht unerwähnt zu lassen, welches von drastischer Bedeutung ist. Um den Wirth des Goldenen Anters zu Übergabe seines Saales zu überreden, erwähnte der Agitator unter Anderem: Wegen etwaiger Feste bei Gelegenheit einer Versammlung könne der Wirth ganz außer Sorge sein, da alle Mitglieder der Ordnungsparteien im Abhängen der Versammlungen vom Vorsitzenden D. Schumann in Dresden zu beitreten.

* Oschatz, 17. Juli. Am gestrigen Morgen bat sich der dem Truhen ergebene Handarbeiter Johann Gottfried Rumpelt aus Kleinfort st. 62 Jahre alt, in seiner Wohnung erhängt. Als Motiv der That nimmt man die von der Gemeinde beschlossene Einlieferung Rumpel's in die Justizanstalt zu Strehla an.

* Großstädteln, 17. Juli. Vorigestern besuchte uns der im 14. Wahlkreis aufgestellte Kandidat der socialistischen Partei, Herr Geiser aus Leipzig, um sich in einer Versammlung des bürgerlichen Wählers vorzustellen. Derselbe ließ in seiner Ansprache erkennen, wie sehr verändert, wahrscheinlich mit Rücksicht auf die heutigen Verhältnisse, die Taktik der socialistischen Führer geworden ist, denn viele Worte des vorgetragenen Programms wurde ein liberaler Kandidat gleichfalls zu den seimigen machen können. In früherer Zeit klangen die socialistischen Worte sehr laut, jetzt ist es ganz anders. Nach Herrn Geiser ergriff Herr Götz von hier das Wort, um zu erklären, daß er keine Rücksicht dazu verspüre, sich mit dem socialistischen Kandidaten über den Wirth oder Unwirkt der Ausstellung zu unterhalten, erwiderte der Kandidat, daß er seine Rücksicht auf die anderen Ansprüche von Augen geweckt.

Den 18. Juli 3 Uhr Nachmittags.

■ W. Schannebein.

gelegt habe und zwar durch eine Lessung, welche zu eng war, als daß sie dem flüsse gewordenen Kaluf den Auffang verstellte hätte. Der junge Vogel hätte also im Reife verloren müssen, wenn ihn nicht die Bachselzen fortgeführt und schließlich menschliche Hülfe sich seiner erbarmt hätte, was der vielgerühmten Intelligenz des alten Kaluf gerade kein glänzendes Bezeugnis aufstellt. Jetzt berichtet man auch aus Cöschwitz bei Dresden ähnlich, doch ist hier der Kaluf glücklicher gewesen. In einem Grundstück daselbst hat nämlich ein Bachselzenpaar in einem dicht am Wohnhause befindlichen Stallgebäude, in welches es durch ein kleines Fenster Eingang fand, ein Nest gebaut. In diesem Nest hat ein Kaluf ein Ei gelegt, welches die Bachselzen ausgebrütet haben. Der junge Kaluf ist dieser Tage ausgezogen, aber eingesangen worden und befindet sich jetzt in einem Küfig, in welchem er von früh bis Abend von den unermüdlichen Bachselzen auf das Frühstück gefüttert wird. Es ist wahrscheinlich, zu beobachten, wie die kleinen Thiere ihr großes Stielkind unauslößlich durch das Drahtgitter mit Nahrung versehen.

Wie rübrig die Socialdemokraten in bekannter Weise in ihren Wahltagungen sind, war schon mehrfach erwähnt, aber — das dürfte neu sein, daß selbst der Gottesdienst zu Agitationszwecken benutzt wird, wie in Rodewisch bei Reichenbach (nach dem dortigen Amtsblatt) am Sonntag geschehen sein soll. Zwei Einwohner Rodewisch's haben während des Gottesdienstes Wahlaufrufe verteilt, dafür sind sie indessen auch verhaftet worden.

■ Zeitz, 17. Juli. In diesen Tagen haben hier und in Hirschberg sehr stark die Bühnenvorführungen stattgefunden, nach deren Abschluß es unweißbar ist, daß dem von der nationalliberalen Partei für den Wahlkreis des Fürstenthums Reuß L. aufgestellten Bürgermeister Dr. Jäger in Hirschberg in dem sogenannten Oberlande des Fürstenthums die große Mehrzahl der Stimmen zufallen wird. Eine Versammlung, welche die Socialisten am Sonntag den 14. Juli hier abzuhalten gedachten, um ihrem Kandidaten Lange aus Grimmaischau, Redakteur des dortigen "Bürger und Bauernfreund", Gelegenheit zu geben, sich den Wähler vorzustellen, wurde ihnen von den Reichstümern gründlich vereitelt. Die Väter waren so zahlreich erschienen, daß aus ihrer Mitte der Vorsitzende gewählt wurde, der sich denn auch nicht lange mit dem eigentlichen Zweck der Versammlung auseinander, sondern die Kandidatur des Dr. Jäger proklamierte und dann ohne Weiteres die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser schloß, so daß der socialistische Kandidat gar nicht zum Worte kam. Ganz daselbe Schauspiel hat eine socialistische Versammlung in Hirschberg.

— In den Tagen vom 7. bis 8. August er, findet in Hamburg-Altona der vierte deutsche Fleischergongress statt. Die Tagesordnung weist Punkte auf, deren Bekämpfung nicht nur im Interesse der Fleischer-Deutschlands, sondern auch zum Nutzen und im Interesse des Gesamtdeutschlands ist. — Mit diesem Kongress ist auch eine Ausstellung von Maschinen, Geräthen und Werkzeugen für die Fleischerei, Fleisch- und Wurstwarenfabrikation verbunden. Neben den Wirths und Bürgern dieser Ausstellung haben die vorhergegangenen Ausstellungen in Gotha, Nürnberg und Bremen keinen Zweck gelassen, dieselben sind für Produzenten wie Consumenten von gleicher Wirth. Eine Prämierung der besten Ergebnisse ist auch in diesem Jahre in Aussicht genommen, auch sieht die Gewährung von mehreren Prämien aus Staatsmitteln in Aussicht. Auskunft erhält gern die Redaktion der "Deutschen Fleisch-Zeitung" Berlin N. O. Dr. Frankfurter, 72, 73. Um den Besuch des Kongresses und der Ausstellung zu erleichtern ist von mehreren Bahnen den Mitgliedern des Deutschen Fleischer-Verbandes freie Rückfahrt bis zum 20. August gewährt. Die Legationskarten hierzu sind gegen Entsendung von 15. L. im Briefmarken vom fullvertretenden Vorsitzenden D. Schumann in Dresden zu beziehen.

■ Paris, 18. Juli. Der Streit in Auzin ist auf die bisherige Ausdehnung beschränkt geblieben. Die Behörden sind wieder Herr der Bewegung und find keine weiteren Bewegungen zu befürchten. Es ist jedoch wenig Hoffnung, daß die Streitenden in Kurzem die Arbeit wieder aufzunehmen. In Douai wurden sechs Individuen, welche angeklagt zu haben, zu Gefängnisstrafen verurtheilt.

■ Rom, 18. Juli. Die Gerüchte von der Demission des Grafen Corti und der Ankunft des Großen Robillants, sowie von der Entsendung eines Schwadens nach der Levante sind, der "Agenzia Stefani" zufolge, ganz unbegründet.

Wetterbericht

des Meteorologischen Institutes zu Leipzig nach Angabe der Seewarte und eigenen Depeschen vom 18. Juli, 8 resp. 8 Uhr Morgens.

Ort	Barom. 2. u. d. Meeres- höhe red. in Millim.	Wind	Wetter	Temperatur in Grad-Cäsium
Aberdeen . . .	767.1	NW	still, heiter	+21
Kopenhagen . . .	769.0	SSW	schwach, wolk.	+17
Stockholm . . .	755.1	W	leicht, bedekt	+19
Haparanda . . .	753.7	—	still, wolzig	+13
Petersburg . . .	755.4	NNW	still, wolzig	+16
Moskau . . .	748.9	W	bedekt	+16
Cork, Queens- town . . .	713.2	N	leicht, halb bed.	+20
Brest . . .	712.3	NE	sehw., wolk.	+16
Helder . . .	748.5	WSW	still, hib. bed.	+15
Sylt . . .	765.3	WNW	leicht, hib. bed.	+17
Hamburg . . .	767.2	WNW	schwach, bed.	+16
Nenfahrrwasser . . .	765.8	WNW	leicht, Regen	+14
Memel . . .	761.1	W	bedekt	+17
Paris . . .	70.0	NNE	still, wolkenlos	+21
Crefeld . . .	769.3	NW	still, Nebel	+17
Karlsruhe . . .	769.7	NE	leicht, wolkenl.	+20
Wiesbaden . . .	765.9	N	still, heiter	+17
Kassel . . .	766.5	SSE	still, wolzig	+17
München . . .	771.1	W	still, wolkenl.	+18
Bamberg . . .	769.6	NNE	leicht, wolzig	+17
Annaberg (6 ^h) . . .	—	W	stark, bedekt	+13
Dresden (6 ^h) . . .	767.7	W	leicht, bedekt	+17
Leipzig . . .	767.8	W	frisch, hib. bed. ¹⁾	+19
Berlin . . .	766.2	NW	leicht, bedekt ²⁾	+17
Wien . . .	766.0	NW	wolzig, heiter	+18
Breslau . . .	765.8	WNW	frisch, wolzig	+17

¹⁾ Nachmittags Regen. ²⁾ Mitternacht feiner Regen.

Übersicht der Witterung.

Bei wenig veränderten Luftdruck- und Windverhältnissen ist die Temperatur im deutschen Binnenland am Canal und auf den britischen Inseln gestiegen und hat sich der heitere Himmel aus dem Südwesten bis nach dem mittleren England, Belgien und zeitweise auch Hamburg verbreitet, während in Schweden und Ostpreussen trübes, kühlere Wetter eingetreten ist.

Witterungs-Aussicht

auf Freitag, 19. Juli.

Warmes meist trockenes Wetter bei wechselnder Bewölkung, jedoch stellenweise ziemlich heiter, mäßige westliche bis nördliche Winde. Wetter jedoch wahrscheinlich noch nicht völlig beständig.

Telegraphische Depeschen.

Rüssingen, 18. Juli. Der Reichskanzler Fürst Bismarck ist mit seiner Gemahlin und seiner Tochter gestern Abend um 9^{1/2} Uhr hier eingetroffen und von dem großen Opern, welche die Gegend gebracht haben, sehr beeindruckt. Der Fürst bestieg sofort die königliche Equipage und fuhr nach seinem Absteigequartier in der oberen Saline.

Bukarest, 18. Juli. In der Poststube des Hotel

16. Januar, 16. April, 16. Juli, 16. October. Der Finanzminister wird den Emissionscours, den Beiträge und die Bedingungen der Emission feststellen. — Das amtliche Blatt publicirt ferner einen Grösse des Finanzministers, wonach das jetzt zu emittirende Capital 1.013.460 Proc. Rente repräsentiert; die Emission beginnt mit dem 16. d. M. Die Anleihe wird von den Agents de change nach dem Börsencours gemäß den Erfordernissen des Staatschafes negocirirt.

Petersburg, 17. Juli. Zuverlässige Informationen zu folge sind die Gerüchte über die bevorstehende Aufhebung der Goldzölle und über die Aufnahme einer inneren und einer äußeren Anleihe gänzlich unbegründet.

— Wert der Einfuhr und Ausfuhr einiger Handelsgegenstände von und nach England im Vergleich zu 1877:

	1877.	1878.
nach England:	f.	f.
Roggen und Weizen	Cmts. 1,586,932	1,907,131
Weiz	506,192	621,130
Rohr und verarbeiteter		
Flachs, Taus u. dergl.	271,667	133,974
Wein	36,507	24,573
Holz	364,869	279,120
2) Einfuhr von England nach Deutschland:		
Rob Baumwolle aus englischen Colonien	Cmts. 401,968	315,593
Wolle aus engl. Colonien	Pfd. 940,196	987,537
Alatien	Cmts. 131,010	117,759
Stoffen und Coats	Tons 413,749	310,586
Kupfer, rohes	Cmts. 63,490	131,796
verarbeitet	23,527	20,164
Baumwollgarn	Pfund 1,090,871	1,167,107
Baumwoll-Manufactur-		
waren	Pards 573,425	643,142
Seife, besonders Härtinge Barrels	44,833	44,857
Zocheln und Rohrholz	Tons 322,851	281,874
Konstruktionsteilen	16,130	21,554
Eisen- und Stahl-Schienen	51,123	224,828
Reifen und Platten	83,309	82,301
Röhren und sonstige Eisen- und Stahl-Waren	88,298	65,559
Rohr und bearbeitetes Blei	12,337	11,635
Reinen	Pfund 119,020	130,554
Reinen-Manufacturwaren Pards	133,718	125,155
Vertriebene Teile	Gall. 245,350	284,979
Rohr	Cmts. 18,122	25,184
Wolle	Pfund 94,030	97,335
Wollengarn	892,459	939,747
Wollens-Manufacturwaren Pards 523,182	613,319	
Gemischte Manufacturwaren	314,256	278,792
Teppiche	22,847	19,139

In Neuseeland schreitet der Bau von Eisenbahnen fort. Ländliche Arbeiter und häusliche Dienstboten werden hier noch immer gesucht. In den großen Städten der Vereinigten Staaten scheint das Baugewerbe einzige Aufführung zu nehmen. In davon hat man die Innangriffnahme großer öffentlicher Bauten angekündigt. Die Zahl der indischen Arbeiter, welche an den Eisenbahnen und Werken beschäftigt sind, die zur Vinderung der Hungersnot vom Staate wegen in Angriff genommen wurden, beträgt immer noch 136,000.

(Eingesandt.)

Überall hört man jetzt Klagen über das Niedergießen von Handel und Industrie. Nur die Buderindustrie scheint davon eine erträumte Ausnahme zu machen. So hat jetzt z. B. die Buderfabrik Lübeck für das lebhafte Geschäft, nach reichlichen Abreibungen und nach Überführung von 30,000 A in den Reservefonds, 65% Proc. Dividende zur Auszahlung gebracht, so daß auf 3000 A Einzahlung von 3000 A Dividende entfallen sind.

Rum bietet die Umgangsgeld für eine Buderfabrik ganz dieselben günstigen Verhältnisse wie Lübeck. Wie man hört, soll denn auch demnächst diese Angelegenheit in einer Versammlung zu Marktstadt einer näheren Besprechung unterzogen werden, worauf schon jetzt alle Interessenten aufmerksam gemacht werden.

Literatur.

Otto Spamer's Illustrirtes Handelslexicon schreitet in rüttigem Weise fort und ist bereits bis zum 70. Heft gelangt (Willau). Die größere Hälfte des Werks, das sich längst die Anerkennung der Öffentlichkeit ertragen hat, ist also bereits in den Händen des Publicums. In den vorliegenden 4 Heften spielen die geographisch-historischen Artikel eine Hauptrolle, da sie sich in dieser Alphabet-Region zusammenrängen. Wir erinnern bloß an Liverpool, London, Novara, Lyon u. welche denn auch ihre angemessene Führungsfindung finden.

Technisches.

Die vorletzte Pariser Weltausstellung war es, welche die Gorlitz-Dampfmaschine vorführte und durch diese eine formelle Revolution in Dampfmaschinenbau hervorbrachte. Die diesjährige Ausstellung scheint ein Gleichter bieten zu wollen. Eine Schweizer Maschine, konstruit von Charles Brown, realisiert die Anforderungen und Ansprüche der neuern Technik. Die Brown'sche Maschine, welche in den Schweizer Ausstellung arbeitet, ist eine Maschine mit großer Kolbengeschwindigkeit und Ventilsteuerung, welche einfach und dadurch keiner namenswerten Abmühung unterworfen ist, mit hohem Druck arbeitet, bei kleinen Dimensionen mehr leistet als jede Maschine anderen Systems. Diese Maschine hat die höchste Auszeichnung, die goldene Ehrenmedaille, erhalten. Ihr Bekanntwerden in Deutschland steht in naher Aussicht, da der Ingenieur Richard Lüders in Görzig die Patente für diese Maschine in allen Staaten erworben hat und für Deutschland der Generalbevollmächtigte ist.

Landwirtschaftliches.

Gente-Ausichten.

Königreich Preußen. Die günstigen Ausichten, welche das Frühjahr betrifft, unterliegt augenblicklich einem eben so raschen Wechsel, wie das Wetter. Während noch gestern Mittag die Berichte von Berlin, Wien u. von einer frühlingshaften Ausstromung zu berichten wußten, hatte sich schon am Abend das Gegenbild eingesetzt — matt und geschäftlos lauteten die Meldungen sowohl von Frankfurt, wie auch von Hamburg und Paris. Daß unter solchen Umständen die biegsame Börse Zurückhaltung beobachtete und mehr eine abwartende Haltung einnimmt, kann nicht überraschen. Den ungünstigen Tendenzenrichtungen zum Trotz, blieb aber unter Markt seiner festen Grundstimmung treu, indem man mit unerkenntlichem Eifer die Bestrebungen auf Erhaltung des getroffenen Gourdeau rüstete, welche auch von Erfolg geführt waren. Was die gehäuft wird darüber gellagt, daß die nahe Witterung die Reife

des Roggens erheblich verzögert und wird allenthalben die Ansicht laut, daß der Schnitt des Getreides in diesem Jahre selbst bei sofortigem Eintritt guten Wert noch nicht verzögert werden dürfe. Aus Westfalen wird gemeldet, daß der Roggen eine gute Blütezeit gehabt hat. Der Stand der Dämme ist dicht und somit eine reichliche Menge Stroh zu erwarten. Nicht minder günstig läge sich dort der Weizen an, der besonders in der seit alten Zeiten wegen ihrer Fruchtbarkeit berühmten Soester Börde auf vielen Feldern prangt. Da wird auch noch Rücken und Flachs gezeigt, die sonst fast überall mehr und mehr haben anderen Früchten Platz machen müssen. Die Winterzeit ist im östlichen Theile des Hohenwegs schon eingebremst und hat einen recht reichen Ertrag geliefert. Gerste und Hafer haben überall ein ganz vorzügliches Aussehen. Sie stehen so dicht und sind so roh in die Höhe gekommen, daß das Untraut, das in manchen Jahren so üppig darin wuchs, erstickt ist, so daß das Ausläufer desfelden dem Landmannen dieses wenig Mühe gemacht hat. Erbsen, Bohnen und Lüsen sind ebenfalls vielerorts vorhanden. Im Schleswigischen ist in der Ernte des Herbstes jetzt durch die regelmäßige Witterung eine Störung eingetreten. Freilich ist das Kleeben unter Dach, und zwar in ermüdlicher Güte und Menge; damit das Wiesenbeu dem Regenwetter aber nicht vollständig zum Opfer falle, ist jetzt Trockenheit und Sonnenbeschleunigung erwünscht.

In Mitteldeutschland regnete es während der letzten Woche täglich und zwar zeitweise recht beständig; verhältnißmäßig werden Klagen über den Einfluß dieser Witterung auf die Ernteausblicke laut; stellenweise liegt der Roggen geschnitten im Felde und leidet durch die anhaltende Kälte. Auch dem Weizen ist die Fruchtzeit nicht günstig; überall wird allgemein gesagt, daß sie jetzt, in der Ernte, weit mehr als in der Nähe der Hauptstadt. Aus den Komitataten werden mitunter wochenbruchartige, häufig mit Hagel gemischte Regenfälle gemeldet, die an den reichen Wintersoaten immensen Schaden angerichtet und die Arbeiten gebrembt haben. Einzelne Gegenden, die weniger Regen hatten, sind in der Ernte bereit tüchtig vorgetrieben. Nach den zahlreichen Berichten unserer Correspondenten dürfte etwa der dritte Theil der gesammten Weizenernte drangig sein. Zur Folge der vielen Regen- und Hagelbeschleunigungen herrscht momentlich in der zweiten Wochenhälfte ein der Jahreszeit durchaus nicht entsprechendes Klima, gegen Abend fast kaltes Wetter, wie es Mitte Mai zu den Seitenbergen gehört. Hafer, Mais, Kartoffeln, Rüben, Tabak, Hutweiden und Wiesen haben sich außerordentlich gefreut, auch der Beerenanfall der Traubenhälfte ein sehr reicher.

Die Ernteausblicke sind in allen drei skandinavischen Reichen gute. In Dänemark ist die Ernte bei günstiger Witterung beendet worden; in Schweden und Norwegen ist dagegen der Ertrag kein so reichlicher wie in Dänemark. In Schweden wird die Ernte teilweise durch anhaltendes Regenwetter gehindert. Weizen und Roggen versprechen in Dänemark eine vorzüliche Ernte. Gerste und Hafer beginnen kehren zu segnen. Die Berichte aus Schweden und Norwegen bestätigen des Standes der Getreidefelder lautesten überwiegend dahin, daß sowohl Winter- wie Sommermais eine reiche Ernte geben werden, falls nicht harter und anhaltender Regen eintritt. Letzteres ist in einzelnen Gegenden Schwedens (Stockholm, Kalmar) geschehen.

Aus Finnland wird berichtet, daß die große Ernte, welche in der letzten Hälfte des Jännermonats herreiste, früher, verhältnißmäßig später Wetter Platz gemacht hat. Das Thermometer ist Nachts verschiedentlich auf 4—5° Celsius gesunken, doch hört man selbst aus den nördlichen Districten des Landes nichts von Nachfragen und kann der Stand der Saaten durchweg als ein recht günstiger bezeichnet werden. Im mittleren Finnland ist Anfang dieses Monats viel Regen gefallen.

Aus Finnland wird berichtet, daß die große Ernte, welche in der letzten Hälfte des Jännermonats herreiste, früher, verhältnißmäßig später Wetter Platz gemacht hat. Das Thermometer ist Nachts verschiedentlich auf 4—5° Celsius gesunken, doch hört man selbst aus den nördlichen Districten des Landes nichts von Nachfragen und kann der Stand der Saaten durchweg als ein recht günstiger bezeichnet werden. Im mittleren Finnland ist Anfang dieses Monats viel Regen gefallen.

Die Firma C. Otto Ihle in Auerbach.

Concours-Eröffnungen.

NB. Das erste Datum zeigt die „Anmeldeanträge“, das zweite die „Verhandlung-Termine“ und das dritte die „Publications-Termine“).

Ger.-Amt Döhlen: Zum Vermögen der Schrift- und Buchwarenhändler Amalie Wilhelmine verehel. Rosenlöcher in Potschappel. 16. August. 24. October. 26. November.

Leipziger Börse am 18. Juli.

Die Haltung an den mähenden Börsenplätzen unterliegt augenblicklich einem eben so raschen Wechsel, wie das Wetter. Während noch gestern Mittag die Berichte von Berlin, Wien u. von einer frühlingshaften Ausstromung zu berichten wußten, hatte sich schon am Abend das Gegenbild eingesetzt — matt und geschäftlos lauteten die Meldungen sowohl von Frankfurt, wie auch von Hamburg und Paris. Daß unter solchen Umständen die biegsame Börse Zurückhaltung beobachtete und mehr eine abwartende Haltung einnimmt, kann nicht überraschen. Den ungünstigen Tendenzenrichtungen zum Trotz, blieb aber unter Markt seiner festen Grundstimmung treu, indem man mit unerkenntlichem Eifer die Bestrebungen auf Erhaltung des getroffenen Gourdeau rüstete, welche auch von Erfolg geführt waren. Was die gehäuft wird darüber gellagt, daß die nahe Witterung die Reife

der Seite des heutigen Tages anlangt, so ist freilich von großen Umläufen nur in ganz vereinzelten Fällen etwas zu berichten — im Großen und Ganzen blieben die Transaktionen auf mäßige Beträge angewiesen, wie andertheils erhebliche Kursveränderungen auch nur in wenigen Fällen verzeichnet werden konnten. Berlin

Bankausweis. Berlin, 18. Juli. Börsenübersicht der Reichsbank vom 15. Juli.

Activa.

1) Metallbest. (der Bestand an courfhähigem deutschen Gold und an Gold in Börsen oder ausländ. Münzen) das Pf. fein zu 1392 A berechnet. A 509,655,000 Rbn. 4,119,00

2) Bestand an Reichsbank-scheinen 32,144,000 Rbn. 426,00

3) do. an Noten and. Banken 7,043,000 Rbn. 1,318,00

4) do. an Wechseln 349,820,000 Rbn. 25,162,00

5) do. an Lombard-forderungen 52,125,000 Rbn. 5,241,00

6) do. an Effecten 764,000 Rbn. 45,00

7) do. an sonst. Aktiv. 21,758,000 Rbn. 583,00

8) das Grundkapital 120,000,000 unverändert

9) der Retrosfonds 14,145,000 unverändert

10) der Betrag der umlaufenden Noten 641,243,000 Rbn. 28,620,00

11) die sonst. tägl. fäll. Verbindlichkeiten 179,213,000 Rbn. 3,784,00

12) die an eine Kündigungspflicht geb. Verbindlichkeiten 13,775,000 Rbn. 337,00

13) die sonst. Passiven 1,920,000 Rbn. 231,00

Mailand, 18. Juli. (Seidenwoche eröffnet mit der Börse der Seidenwoche berichtet.)

Die Seidenwoche eröffnet mit der Börse der Seidenwoche der Fall war. Die Fabrik blieben abgezogen, ob mit mehr Material als dem äußersten täglichen Bedarf möglichen zu verkaufen. Die Signer dagegen füllt in die niederen Preise rungen zu legen. Die große Ungewissheit, die in den letzten Wochen auf dem Markt bestand, ist vermutlich von den unrichtigen Vorstellungen bezüglich des Endresultats der Concerde in Italien, jedoch keineswegs so günstig ausgefallen wie dies die Mehrzahl hoffte. Die Börsen sind mit der Börse zu befreien, kommen gegen Ende der Woche größere Commissionen aus den ausländischen Importplätzen und zu den jüngst gemachten höheren Preisen. Es fanden nicht geringe Aufsätze der Kürzung der Signer statt, die der verlagten Unschärfe müde sind. Sie wurden untergebrachte hochwertige Organzine von 72 L. bis 78 L. primäre Qualität zu 72 L. Güte gangbare taucht zu 73 und 74 L. in denselben Titeln. Schätzungsweise 115,960 L. auf 72 L. verkaufte zu 72 und 73 L. dreifache gefüllt und verkaufte um 73 und 74 L. den Titeln 72 und 73 L. Auch in Robleide erfüllte eine starke Nachfrage für die Unterhalde der verschiedenen am Material armen Sammlungen. So zahlte man 69 L. für hochwertige 72 L. für höchstfeine 73 L. Gangbare mit schwieriger Struktur 63,60 L. eine zweite Wahl von bläser Signer 72 und 73 L. andere Commerze von 10 bis 14 L. 56—60 L.; Majom 72, 42 und 43 L. Gangbare Nachfrage in chinesischer Seide. In Abfällen einige Verkäufe in Strauß und Strauß von 10 bis 15 L. statt. — Während der Woche registrierte die Seidenproduktionsanstalten: europäische Seide 137 Ballen, asiatische 93 Ballen; europäische Trame 37 Ballen, asiatische 59 Ballen; europäische Organzine 119 L., asiatische 20 L.; europäische Seide 21 L., im Ganzen 486 Ballen im Gesamtwert von 40,450 Rilo gegen 420 Ballen rohe verarbeitete Seide im Gesamtgewicht von 20 Rilo der Börse und mit einer Blattsumme von 65 Ballen und 755 Rilo.

Aus Oberitalien, 18. Juli. Seide. Nach Berläufe dieser Woche ist auf dem biesigen Markt keine nichts von Bedeutung vorgekommen, denn Käufer beobachteten immer noch eine gewisse Zurückhaltung, während anderseits auch die Signer am Ausgabe nicht dringend sind und wenig Anzeige zeigen, zu die gegenwärtigen Kurven zu verkaufen.

London, 15. Juli. Geld ist in Voraussicht des morgigen in Verbindung mit der Regulierung an der Fondobörse aufzutretenden Beobacht etwas gefragter gewesen und waren für Darlehen eher bessere Raten erhältlich. Für das Diskontieren von Drei-Monats-Banknoten wird 2% 1/2, 2%, 2% Proc. als Rate angenommen, doch kommen nur sehr wenige Träger zum Anknüpfen. Der Bank von England hat heute 20,000 Rilo in Gold für den Continent entnommen worden. Der Dampfer „Globe“ ist von Brasilien und dem Rio Plate angelommen mit 29,800 Rilo, der Dampfer „Galvao“ ist von Bombay eingetroffen mit 16,715 Rilo. Der von Rio-Horto gekommene Dampfer „Gellert“ hat 4700 Rilo aufgeführt, während die gesammten Saarveröffentlichungen von Rio-Horto nach Europa fast auf 250,000 Rilo, in Silber beliefen. Der B. und O. Dampfer „Bombard“ ist bei am nächsten Montag fällig mit 42,482 Rilo, in Bortengold und Silber von Bombay und China. In Borten ist der Kauf etwas mehr Geschäft gemacht worden und haben die Kaufziffern per „Ton“ zu 50% d. Rechner gefunden, so daß eine Preisänderung gegen Ende letzter Woche nicht zu verkennen ist. Was mexicanische Dollar anbelangt, so sind die Bedürfnisse der Käufer so außerordentlich gering, daß die mit dem letzten französischen Paquetbooten zugeführten Beträge unbedeutend.

Auch in den

Wochsel.																			
Amsterdam	100 Fl.	8 T.	81/2	168,90 G.	Divid. pr. 1876/1877	%	Zins-T.	Eisenb.-Stamm-Akt.	pr. St. Thlr.	%	Zins-T.	Indust. Eisenb.-Prior.-Obl.	pr. St. Thlr.						
da.	100 Fl.	2 M.	81/2	167,90 G.	6 4/10	4	1. Jan.	Altenburg-Zeitz . . .	100	78,50 P.	4/1	2/1 1/7 Altenburg-Zeitz . . .	100	100 G.					
Breda und Antwerpen	100 Fr.	8 T.	81	80,35 G.	10 11	4	do.	Aussig-Teplice . . .	200 f. P.	131,50 G.	4/1	Jan. Juli Altona-Kiel . . .	500 u. 100	100,50 G.					
da.	100 Fr.	5 M.	31/2	80,35 G.	3/2	31/2	do.	Bergisch-Märkische . . .	100	76 G.	5	do. Ansbach-Weißenf. . .	100	76,50 G.					
London	1 L. Str.	8 T.	31/2	20,37 R.	6 5/2	4	Jan. Juli	Berlin-Anhalt . . .	200	92,50 bz u. G.	4/1	do. Berlin-Anhalt . . .	500, 100	99,50 P.					
da.	1 L. Str.	5 M.	31/2	20,26 G.	0 0	4	1. Apr. 78	do. Dresden-D.S. No. 4	100	13 P.	4/1	do. Lit. A. . .	do.	100,75 G.					
Paris	100 Fr.	8 T.	2	81 G.	0 0	4	1. Jan.	Görlitzer . . .	do.	20 P.	4/1	do. - B. . .	do.	100,75 G.					
da.	100 Fr.	3 M.	2	80,60 G.	31/2	31/2	do.	Potsdam-Magdeb. . .	do.	78 G.	5	do. - C. . .	5000-500 M.	99,80 P.					
Wien, bet. Währ.	100 Fl.	8 T.	41/2	174,30 G.	5/2	71/2	do.	Stettin . . .	200, 100	113 G.	4/1	do. Berlin-Hamburg . . .	1000-100	103,25 G.					
da.	100 Fl.	3 M.	41/2	172,35 G.	0 0	4	1. Jan.	Böhmisches Nordbahn . . .	150 f. S.	13 G.	5	do. Berlin-Potsdam-Magdeburg . . .	do.	99,50 bz					
F Petersburg	100 S. R.	21 T.	6	—	5 21/4	4	do.	Bresl.-Schweidn.-Freib. . .	200	82,50 G.	4/1	do. Bresl.-Schweidn.-Freib. 1868 . . .	500-100	95,50 G.					
do.	100 S. R.	3 M.	6	—	21/2	0	do.	Buschtiehrad. Lit. A. . .	525 f. P.	21,25 G.	4/1	do. do. Lit. K. 1860, 100, 300 M.	100, 300, 300 M.	94,25 G.					
Warschau	100 S. R.	8 T.	6	—	0 0	4	do.	do. - B. . .	200	9 P.	5	do. do. v. 1876 100, 300, 300 M.	101,75 P.						
Bank-Dicesters. Leipzig, Wechs. 42, Lomb. 51.												95 G.							
% Zins-T.	Deutsche Fonds.	pr. St. Thlr.																	
4 Apr. Oct.	Deut. Reichs-Anl. v. 1877	M. 5000-2000	96,20 P.																
4 do.	do.	do.	M. 1000	96,20 P.															
4 do.	do.	do.	M. 500-200	96,20 P.															
5 Jan. Juli	K. S. Rtu. Anl. v. 1876	M. 5000-3000	73 G.												M. 97,50 P.				
5 Apr. Oct.	do.	do.	do.	72,90 bz												M. 97,50 P.			
5 Jan. Juli	do.	do.	M. 1000	73,10 G.												M. 97,50 P.			
5 Apr. Oct.	do.	do.	do.	72,90 bz												M. 97,50 P.			
5 Jan. Juli	do.	do.	500	73,10 bz												M. 97,50 P.			
5 Apr. Oct.	do.	do.	do.	73 bz												M. 97,50 P.			
5 Jan. Juli	do.	do.	300	76 G.												M. 97,50 P.			
5 Apr. Oct.	do. St.-Anl. v. 1850	1000 u. 500	96 G.												M. 97,50 P.				
5 do.	do.	do.	200-25	96,75 G.												M. 97,50 P.			
5 do.	do.	do.	1855	100	89,10 G.												M. 97,50 P.		
5 do.	do.	do.	1847	500	98,25 P.												M. 97,50 P.		
5 Jan. Juli	do.	do.	v. 1852-68	do.	98,25 P.												M. 97,50 P.		
5 do.	do.	do.	v. 1869	do.	98,25 P.												M. 97,50 P.		
5 do.	do.	do.	v. 1852-68	100	99 bz u. P.												M. 97,50 P.		
5 do.	do.	do.	v. 1869	do.	99 bz u. P.												M. 97,50 P.		
5 do.	do.	do.	-	50 u. 25	99,50 P.												M. 97,50 P.		
5 do.	do.	do.	1870	100 u. 50	99,50 P.												M. 97,50 P.		
5 do.	do.	do.	1867	500	103,60 G.												M. 97,50 P.		
5 do.	do.	do.	-	100	103,85 bz												M. 97,50 P.		
5 do.	do.	Löb.-Zitt. Lit. A.	do.	88,10 G.	5/2	5	do.	Altenburg-Zeitz . . .	100	78,50 P.	4/1	do. Rechte Oder-Ufer . . .	do.	91,50 G.					
5 do.	do.	do.	- B.	25	97,25 bz														
5 do.	do.	Act. d. e. S. Schl.-E.	100	104,50 P.	5	5	do.	Chemnitz-Aue-Adorf . . .	200 f. P.	106,75 P.	4/1	do. Rennbahn . . .	do.	92,50 P.					
5 do.	do.	Albb.-Pr. I. u. II. E.	do.	101,25 G.	9	9	do.	Cottbus-Grossenhain . . .	do.	110 G.	4/1	do. Thüringische Lit. A. . .	do.	93 G.					
5 do.	do.	III. -	do.	101,25 G.	5/2	5	do.	Oberschl.-Lit. A. C. D. E. . .	100	105,50 G.	4/1	do. Rennbahn . . .	do.	94,25 P.					
5 do.	do.	Landrentenbriefe	1000 u. 500	88 P.	5/2	5	do.	Rechts-Oder-Ufer . . .	200	110 G.	4/1	do. Thüringische Lit. A. . .	do.	95 G.					
5 do.	do.	do.	100-121/2	88,50 P.	5/2	5	do.	Thüringische Lit. A. . .	100 Thlr.	117,35 bz u. G.	5	do. Oberschl.-Lit. D. . .	do.	96 P.					
5 do.	do.	L.-C. Ritsch. S. L.	500	96,50 G.	0 0	5	do.	Thüringische Lit. A. . .	100	98,40 P.	5	do. Weimarer-Lit. D. . .	do.	96,50 P.					
5 do.	do.	Erbl. Ritter.Cr.-V.Pfdbr.	500	96,50 G.	5/2	5	do.	Thüringische Lit. A. . .	100 G.	100 G.	5	do. Weimarer-Lit. D. . .	do.	97,50 P.					
5 do.	do.	do.	100-25	88,75 G.	5/2	5	do.	Thüringische Lit. A. . .	do.	44,50 bz	5	do. Weimarer-Lit. D. . .	do.	101 G.					
5 do.	do.	do.	500	88,75 G.	5/2	5	do.	Thür											